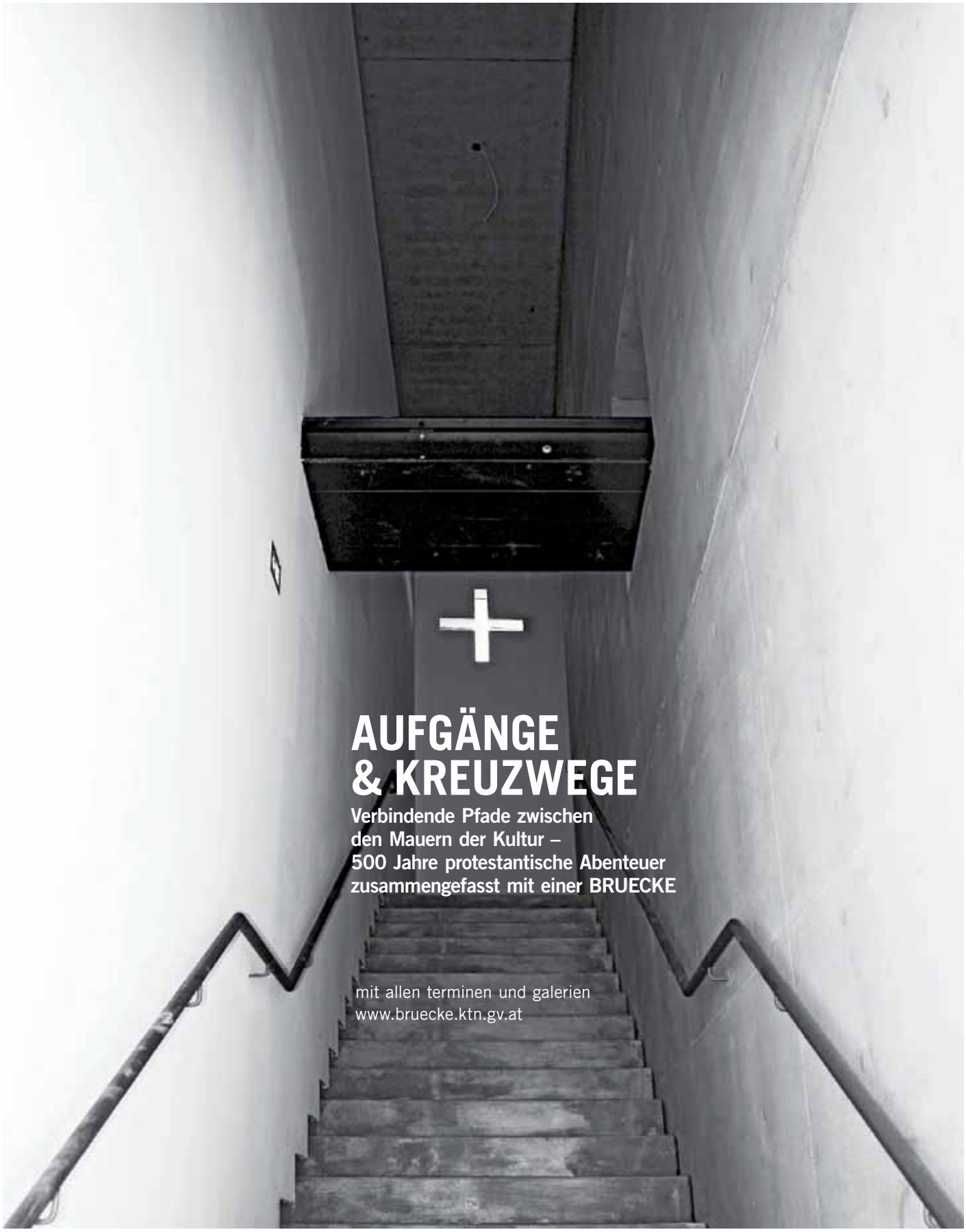
Nr. 115/116 · April/Mai 11 · Euro 5,82

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt am Wörthersee

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR



AUFGÄNGE & KREUZWEGE

Verbindende Pfade zwischen den Mauern der Kultur – 500 Jahre protestantische Abenteuer zusammengefasst mit einer BRUECKE

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

Bruecke115_116_U1_U2.indd 1 04.04.11 09:11

Foto: Stadttheater Klagenfurt/Helge Bauer

„Amerika“: Naked-Lunch Mastermind Oliver Welter im Duett mit Nadine Zeintl „live“ im Stadttheater.

welter.skelter

Von der Freude und vom Umgang mit Menschen

Es sprießen die Blumen, das fahle braune Gras gewinnt langsam wieder seine leuchtend grüne Farbe, die Vögel tirilieren in den Wipfeln der Bäume und es darf endlich wieder gebalzt werden, sodass es eine wahre Freude ist. *(Natürlich sind wir weiter stumme Zeugen, wenn in entlegenen Teilen dieses Planeten die Welt aus den Fugen gerät, das Chaos regiert und Armageddon nur mehr einen Steinwurf entfernt ist).* Dennoch – unvermittelt hat mich der Frühling erwischt. Aber so richtig. Und sollten Sie nun denken, der Kolumnist ist wohl auch noch dem allerletzten Rest von Verstand verlustig geworden, so kann ich Ihnen nur entgegnen: Meinethalben. Ist mir kolossal gleichgültig. Und überhaupt. Mein Frühling kam, eh der Frühling gekommen war und er wird bleiben, wenn sich der Frühling schon längst wieder vertschüsst hat. Weil ich nämlich ein Teil von einem Teil gewesen sein durfte, das am Ende von vielen Wochen mit etlichen anderen Teilen Teil eines großen Ganzen geworden war.
‚Amerika‘ hieß und heißt das große Ganze und war und ist eine Produktion des hiesigen *(jubilierenden)* Stadttheaters. Und in und rund um Amerika wurde ich leibhaftig Zeuge wie eine enorme Anzahl verschiedenster Menschen mit den verschiedensten Professionen sich als Teil von etwas sah und gemeinsam darauf hinarbeitete, so dass am Ende mehr als die Summe der einzelnen Teile entstanden ist. Vor allem und zu allererst im zwischenmenschlichen Umgang.
Ich darf mit stolzer Brust davon berichten wie nach getaner Arbeit, von den Damen an der Garderobe bis hin in die höchsten Spitzen des Hauses hinauf, sich alle freuten und geredet, gefeiert und getrunken haben. Und so etwas rührt mich in höchstem Maße. Arbeit sieht nämlich meist ganz anders aus. Der Tugend ihre Kunst. Und der Kunst ihre Tugend.
Ich verneige mich, Bernd Liepold-Mosser!
Verneige und erfreue mich, grad heute, an den wärmenden Strahlen der Sonne.

O.W.

AMERIKA
Nach der Erzählung von Franz Kafka. Schauspiel mit Musik in der Regie von Bernd Liepold-Mosser. Musik und musikalische Leitung: Naked Lunch (Komposition und Texte Oliver Welter). Regiemitarbeit Ricarda Ludigkeit, Bühne Rainer Sinell. Mit Dagmar Hellberg, Katharina Schmölzer, Nadine Zeintl, Daniel Doujenis, Arthur Klemt, Kai Möller, Jens Schnarre, Robert Stadlober, Eduard Wildner, Erwin Windegger, Damenchor des Stadttheaters Klagenfurt.
Weitere Vorstellungen: **13., 15., 20. April; 4., 11., 17., 21., 26. Mai 2011**
www.stadttheater-klagenfurt.at

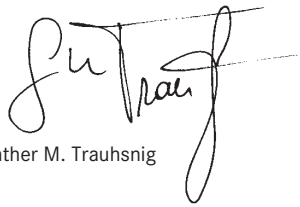
EDITORIAL

Foto: Neumüller in Koproduktion mit Hofmeister

„Kleine Fabel“ von **Franz Kafka:** *„Ach“, sagte die Maus,*
„die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit,
daß ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich,
daß ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah,
aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu,
daß ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle,
in die ich laufe.“ – „Du mußt nur die Laufrichtung ändern“,
sagte die Katze und fraß sie.

„Glaubwürdig.Bleiben“ – das ist nicht nur ein frommer Wunsch und eine starke Ansage, sondern so lautet auch das Motto heuer für Fresach. „500 Jahre protestantisches Abenteuer“ hat Ihren geneigten Bruecken.Bauer bereits jetzt schon in den Bann gezogen, dabei ist es noch einige Tage hin, bis die Kärntner Landesausstellung011 am 7. Mai feierlich eröffnet wird. Es ist neben der Fortführung einer schönen Tradition, wenn zu Landesausstellungen oder ähnlichen Großprojekten *(wie der „Europaausstellung“, „KO8“ oder den langen und weiten „Erlebnisreisen kärnten wasser.reich“)* jeweils Themenhefte entstanden sind, auch eine schöne Aufgabe, Teil eines größeren Ganzen zu werden und zum Gelingen ein wenig beitragen zu dürfen. Dass einem allerdings bei derart anspruchsvollen Vorhaben auch gleich dazu die passenden Flügel wachsen, kann a) kein Zufall b) die gegenwärtige (wiederkehrende) Lebensfreude oder c) die Vorfreude über die nun wohl endlich bald abgeschlossene Ortstafellösung sein. Für das Editorial-Bild sind gleich zwei Künstler verantwortlich: Werner Hofmeister, der die „Tafel“ geschaffen hat und der Fotograf Ferdinand Neumüller anlässlich der Ausstellung „Heimat/Domovina“ im MMKK.
Trotz eines protestantischen Schwerpunktes wollen wir auf katholische Beiträge nicht verzichten – immerhin begleitet Die Bruecke das „Kunst im Dom“-Projekt seit seinen Anfängen *(dass der Klagenfurter Dom ursprünglich eine evangelische Kirche war, spielt hier nur eine erwähnenswerte Nebenrolle)*. In der Kunst Karl Vouks, auch öfters in sakralen Räumen präsent, spielt wohl eher die spirituelle Ebene, nicht aber die Konfession eine zentrale Rolle. Dieser Kern des Glaubens bleibt auch in der Literatur bzw. den Druckwerken nicht unberührt – auf diese bzw. auf Bücher haben wir in dieser Ausgabe ein *Haupt*-Augenmerk gelegt. Damit (er)schließt sich wieder ein Kreis, denn die gedruckten Buchstaben erlangen in der protestantischen Geschichte wesentliche Bedeutung. Womit wir wieder beim *Haupt*-Thema wären: Eine Naked Lunch Kirchen-Oper zur Landesausstellung in der evangelischen Kirche Fresach bringt das Widerständige der Zeit der Reformation wohl adäquat zum Ausdruck. Derzeit sorgt die Kult-Band auf der Bühne des Stadttheaters für Furore – mit „Amerika“ nach einer Vorlage von Franz Kafka.

Viel Spaß beim Lesen und Schauen –
(und vielleicht sieht man sich ja in Fresach …)
wünscht wieder Ihr bruecken-bauer



Günther M. Trauhsnig

INHALT

2 WELTER.SKELTER

4 HORIZONTE

5 KULTUR.PFAD

7 KULTUR.TIPP

9 DENK.MAL

11 AVISO

16 KLANG.FIGUREN

Junge Kärntner Musiklöwen
Christopher Hinterhuber und das ACIES Quartett

18 NO.LO.NGER.EXHAUSTED

Das Leben ist ein Myzel – Knoten, Wurzeln und Triebe bis nach Amerika

19 AUS.DER.SAMMLUNG

Erotische und Sakrale Kunst – „o.T." von Alex Amann

20 KÄRNTEN.ART

Ein Gewand aus Licht
Kunst-Installation von Johanes Zechner im Dom

22 **Darstellung kultureller Verbindungen**
Ausgewählte Werke von Karl Vouk in der Herzogburg

24 BLICK.PUNKT

Scheitern am Schönen
Zu Buch und Ausstellung CUT von Gisela Erlacher

26 WORT.FÜR.WORT

Einladung an die Waghalsigen
KELAGerlesen bringt Dorothee Elmiger

28 VORLESE.PRVO BRANJE

Dorothee Elmiger – „Einladung an die Waghalsigen"

31 BUCH.MUSIK.TIPPS

34 GLAUBWÜRDIG.BLEIBEN

Auf dem Weg des Buches
Der Geruch von Religion

37 **Landesausstellung Fresach 2011 – Termine und Rahmenprogramm**

38 **Glaubwürdig bleiben**
Vorgeschichte und Zukunft der Landesausstellung 011

40 **Dialog als Konzept**
500 Jahre protestantisches Abenteuer

42 **Die evangelische Seite der Landesgeschichte**
Wissenschaftliches Leitteam über das Ausstellungskonzept

44 **„Der barmherzige Vater"**
Trickfilmprojekt von Anne Ziegenfuß mit der VS Fresach

46 **Geschichte und Leben einer Kirche**
Vermittlungskonzept mit neuen Formen und Personen

46 **Ein Monolith für 500 Jahre Glauben**
Architekturexport für die Ausstellung

52 **„Reformation" eines historischen Ensembles**
Instandsetzung von Bet- und Pastorenhaus

54 **Kraftvoll umgesetzte Wucht von Luthers Schrift**
Von „Sola scriptura" zu den Imagines – die Ausstellungsgestaltung

56 **Kein Rock der da rollt, sondern „großes Kino"**
„Amerika" und „Ecce Home" von Naked Lunch in Großformat

57 LUST.AUF.KULTUR

Kärntner Kulturkalender

63 **Galerien/Ausstellungen**

66 **Kino/Filmtipps**

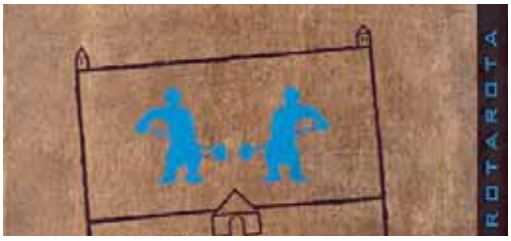


Bild: Karl Vouk, ROTA # 2, 2009

Kulturelle Wege. Karl Vouk setzt in kreuzhafter oder typographischer Gestaltung markante Zeichen, die sich in die *sakrale Landschaft* einprägen. Themen in formalen Lösungen zeigt auch seine Werkauswahl in der Herzogburg St. Veit. *Seite 20*

Foto: Gisela Erlacher, aus CUT

Bilder zum Staunen. Das Faszinierende an den Fotografien von Gisela Erlacher ist, dass nichts überzeichnet wird. Stil tritt an die Stelle der Satire. Eine Ausstellung und ein Text von Franz Schuh sprechen Bände. *Seite 22*

Cover Bildband: Lore Heuermann

Lust zum Lesen. Die Leipziger Buchmesse, neue Bücher sowie die KELAGerlesen-Reihe mit der Bachmann- und Rauriser Preisträgerin Dorothee Elmiger bringen viel Literatur *(davon 3 Seiten Buchtipps)! Ab Seite 24*

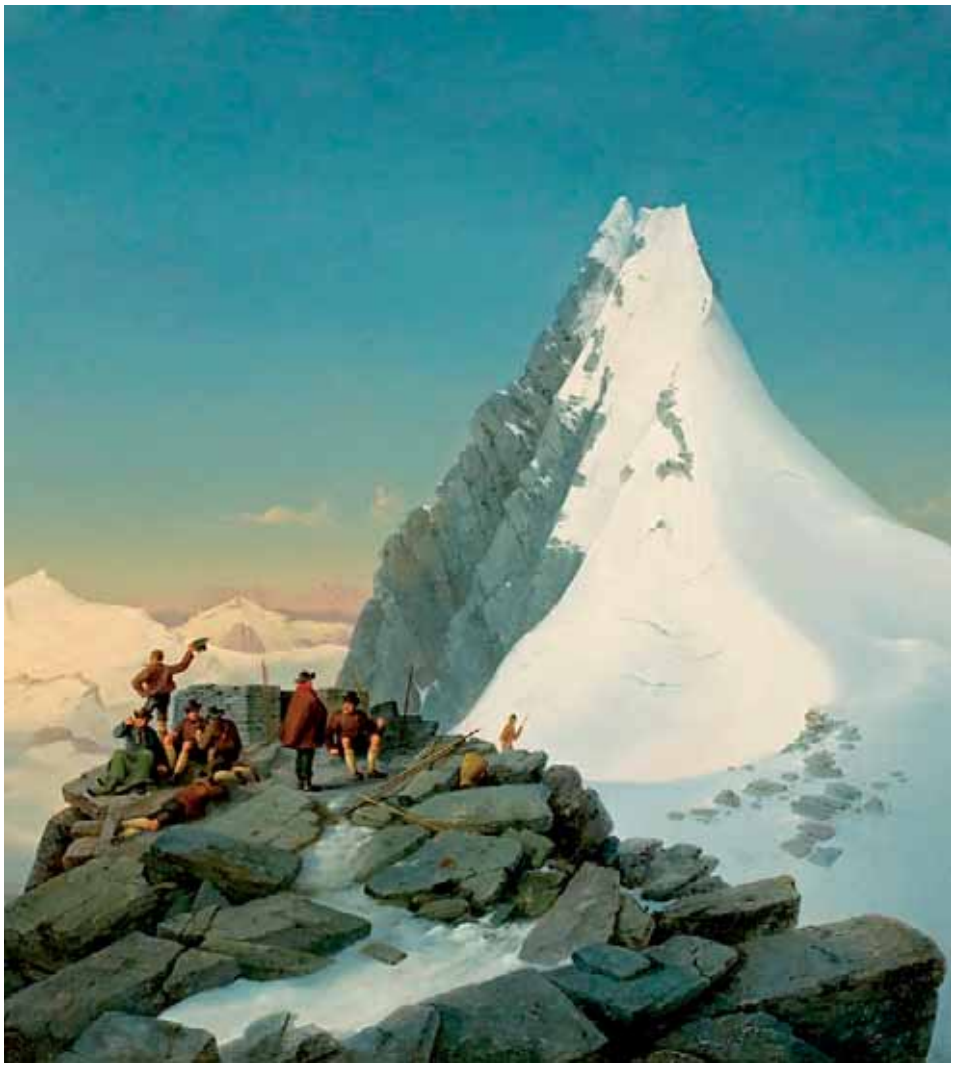
Foto: Kirchenensemble Fresach

Glaubwürdig bleiben. In einem Sonderteil zur Landesausstellung zeigt die Bruecke was man an Geschichte(n) erfahren kann. Schließlich wird Fresach heuer zur Bühne und lädt zu einer Abenteuerreise über 500 Jahre ein. *Ab Seite 32*

Cover: „Innenleben" des neuen Museums in Fresach.
Foto: Justin

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur: Land Kärnten (Abt. 6, UAbt. Kunst u. Kultur). 9020 Klagenfurt, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-30 5 38
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at
Abos: Elisabeth Pratneker, Telefon 050/536-30 5 82
Kulturtermine: Petra Röttig, Tel. 050/536-30 5 32
Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-30 5 39
Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Silvie Aigner, Michael Bünker, Stefanie Feodorow, Stefanie Grüssl, Alexander Hanisch-Wolfram, Michael Herzog, Geraldine Klever, Karl-Heinz Kronawetter, Lutz Lehmann, Helmut Christian Mayer, Astrid Meyer, Manfred Sauer, Marion Schaschl, Franz Schuh, Horst Dieter Sihler, Heimo Strempfl, Eva Tangl, Astrid Timko, Günther M. Trauhsnig, Nicole Vecsey de Vecse, Wilhelm Wadl, Mario Waste, Oliver Welter, Sigrid Wohlmuth, Erich Woschitz, Slobodan Zakula, Markus Zechner.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.
Grafik: Harald Pliessnig
Satz und Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420
Druck: aprint, Tel. (0463) 58 66
Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Abonnement: 12 Ausgaben Euro 25,44
inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.
www.bruecke.ktn.gv.at



Lust auf Berge

Die Ausstellung „Berglust“ in der Galerie im Stadtturm in Gmünd zeigt vom **21. Mai** bis **2. Oktober** Alpengemälde aus Kärnten, die aus drei Jahrhunderten stammen – rund um den bekannten englischen Maler Edward Compton, der ab 1865 zahlreiche Studienwanderungen in die Hohen Tauern unternommen hat. Die Glocknerbilder von Markus Pernhart *(Bild)* werden ebenso zu sehen sein, wie Werke von Thomas Ender, Eduard Manhart und vielen anderen durchaus auch jüngeren Künstlern, die diese Region in ihren Arbeiten verewigt haben. Die umfangreiche Ausstellung wird in Kooperation mit dem Alpenvereinsmuseum Innsbruck, dem Alpinmuseum München, dem Landesmuseum Kärnten, den Oberösterreichischen Landesmuseen, dem Museum der Stadt Villach, dem Nationalpark Hohe Tauern, der Galerie Magnet und der STRABAG Kunstsammlung durchgeführt. **BB**

Sinnliche Bewegungen

In Bewegung sind die Menschen bei der Ausstellung von Lore Heuermann (bis **16. April**) in der rittergallery in Klagenfurt. Die Werke der Wiener Grafikerin und Zeichnerin mit künstlerischer Basis in Kärnten und Fernost wurden mit Bambusfedern und Japantusche auf handgeschöpftem Papier aus Buthan und Nepal gemacht. Sie verfolgen kein Ziel, drehen sich immer wieder im Kreis und fangen die Augenblicke in einer rasanten Geschwindigkeit ein – wie auch ihre jüngste Buchpublikation *(siehe Buch-Tipp Seite 30)*. Josef Linschinger *(Bild)* verlässt ab **5. Mai** die Schriftbild-Ära aus Buchstaben und Ziffern, um durch seine „Kultur nach der Schrift“ die Zeichen so zu vereinfachen, dass die Sinne der Menschen auch anderen Systemen (ähnlich dem Tasten in der Blindenschrift) folgen können. **MM**

Geld in Bewegung

Hier ist alles in Bewegung. Movimenti II des Kunstvereins Kärnten zeigt bis **29. April** Malerei und Installationen im Künstlerhaus in Klagenfurt. Flugdrachen hängen bei Anna Rubin an einzelnen Schnüren im Raum, darin schwebende Berge, Ideen, aus Papier und Bambus. Fernab verfänglicher Perfektion und vergleichbarer Akademismen riskiert Franz Blaas einen subjektiven, ungesicherten Weg. Bildanlässe sind einerseits „Niederschriften“ die, vielleicht vergleichbar dem automatischen Schreiben der Surrealisten, aus Monika Kircher *(Bild)* kommend, andererseits gegenständliche Zitate aus Umgebung oder Erinnerung. In der Kleinen Galerie sind unter dem Titel „insu“ zeitgleich Werke von Wolfgang Daborer zu sehen. Danach dreht sich vom **6. Mai** bis **22. Juni** alles um das „Geld“ in der Kunst. **IB**

Zitrus-Kunst-Frisch

Sein verbindendes Element ist die Lebensenergie. Der Duft von Zitronenbäumen spielt in der Kunst von Egon Rubin, dessen Zeichnungen, Malereien und Skulpturen von **21. Mai** bis **30. Juni** im Zitrusgarten in Faak am See zu sehen sind, eine besondere Rolle. Für jeden spürbar geht vom Duft der Blüte, von der vollendeten Form der Zitrone und vom tiefen Grün des Blattwerks eine Kraft aus, die den Menschen betört und beschwingt. Das Kunstwerk mit den verwendeten Farben und der konzentrierten Malweise funktioniert wie ein Energiespeicher. Der aufmerksame Betrachter erfährt einen inneren Anstoß. Es aktiviert seine Lebensenergie. Weitere Infos: www.rubin-kunst-energetik.at **MH**

Villach – Wien

Wenn einer eine Reise tut, dann gibt es viel zu erzählen. Der deutsche Fotograf Maximilian Haidacher *(Foto)* führt uns mit seiner Reihe „Vallees du Soleil“, die vom **16. April** bis **10. Juni** in der Galerie White 8 in Villach zu sehen ist, dieses Mal nach Cervino, in die Region rund ums Matterhorn. Vor allem ruhige Orte mit historischen Hintergründen *befreit* der Fotokünstler aus den nebeligen Grauschleiern um ihre *friedlichen und spirituellen Momente* in Bildern festzuhalten. Vielmehr in die Postmoderne und die Unberechenbarkeit der Zukunft wagt sich der aus Spittal/Drau stammende Wiener Künstler Fabio Zolly mit seinen „Mugshots“. Bis **23. April** werden in der White 8 Dependance in Wien berühmte Persönlichkeiten abgeändert. Mit Videos, Wegwerf-, Röntgen- und Wärmebildkameras wurden in Serienformaten „beunruhigende Dimensionen“ geschaffen. **DA**

Frodl und Nötsch

Werke der Malerin Hilde Frodl (1911–1978) werden aus Anlass der 100. Wiederkehr ihres Geburtstages vom **1. Mai** bis **6. November** im Museum des Nötscher Kreises gezeigt, da sie in einem nahen künstlerischen Verhältnis zu Anton Kolig stand, dessen Gastschülerin sie war. Mehrere Aufenthalte in Nötsch im Gailtal gaben ihr auch Gelegenheit, den Kontakt zu Anton Mahringer zu pflegen. Diese beiden bedeutenden Maler haben ihre Arbeit wesentlich mitgeprägt. Die Ausstellung wird ca. 40 Werke umfassen: Landschaften (Kärnten und Mittelmeerraum), Stillleben und Porträts, und zwar sowohl Ölbilder als auch Aquarelle, die ein wichtiges Ausdrucksmittel Hilde Frodls waren. **BK**

Seine Geschichte

Die Wiener Künstlerin Deborah Sengl setzt mit den beiden Ausstellungen „Trophäen“ und „His Story“, die bis **30. April** im Kunstraum Walker in Klagenfurt zu sehen sind, ihre Kritik an Vorgängen in der Gesellschaft fort. Trophäenschilder von erlegten Tieren werden in eine zivilisierte Umgebung gebracht. Je nach „Beuteschema“ wird die weibliche Beute anvisiert und triumphal für die Umwelt dokumentiert. In „His Story“ geht es um Playboy-„Centerfolds“ und um damit verbundene Themen wie Luxus, Konsum und Schönheit. Sengl entwirft damit ein interessantes Zeitdokument und versucht Querverbindungen zwischen den männlichen Blicken und den Geschehnissen jener Zeit zu schaffen. **CW**

kultur.tipp

Cut – Cut – Cut

Ausstellung und Literatur im MMKK

Das Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK) in Klagenfurt präsentiert bis **22. Mai** zwanzig aktuelle Positionen zu „CUT.Scherenschnitte“. In Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle, wo *CUT* zuvor zu sehen war, wird auf die mehr als tausendjährige Entwicklung verwiesen, deren Wurzeln in China liegen. In der europäischen Kulturgeschichte, seit ca. 1600 n. Chr. nachweisbar, kam er in den Schattenrissen und Silhouetten im 18. und 19. Jh. zur vollen Blüte. Nachdem der Scherenschnitt kurzfristig an Bedeutung verlor, gelangte er in den letzten Jahren wieder durch die Verknüpfung mit modernen Techniken *(vom klassischen Papierschnitt über Acrylglas-, diverse Kunststoff- und Metallschnitte bis hin zu textilen Tableaus, als Schattentheater räumlich projiziert oder als dynamisiertes Bild in Film und Video)* in das Bewusstsein des Kunstbetriebes. Die beiden Kuratorinnen Henrike Mund und Petra Roettig, die für die Hamburger Schau verantwortlich zeichneten, haben den Fokus auf den Scherenschnitt als international bedeutsames Ausdrucksmittel gelegt. Für das MMKK wurde eine ergänzte Auswahl getroffen, wo Werke teilweise in neu konzipierter oder modifizierter Form zu sehen sind. So konnten Kara Walker aus den USA, William Kentridge aus Südafrika oder Christian Boltanski aus Frankreich gewonnen werden. Aus den deutschsprachigen Ländern nehmen Künstler wie Gabriele Basch, Ulla von Brandenburg, Jeanne Faust, Julia Horstmann, Olaf Nicolai oder Stefan Thiel (alle D) sowie Birgit Knoechl, Gudrun Kampl, Melitta Moschik, Lisa Huber und Werner Hofmeister (alle Ö) teil. Am **13. April** liest Barbara Frischmuth erstmals in Kärnten aus ihrem neuen Buch „*Die Kuh, der Bock, seine Geiß und ihr Liebhaber*“. Es handelt sich um moderne, *fabelhafte* Geschichten bzw. Ausschnitte, in welchen sie die Sprache nach Redewendungen durchforstet und *durchschnipselt*. Die bekannte Autorin, die 1941 in Altaussee geboren wurde und wieder dort lebt, hat altbekannte Formen und Genres in neue Zusammenhänge gestellt und dabei verfremdet und zu oberflächlich amüsanten, leicht-spritzigen und dennoch tiefgründigen Einblicken in die menschliche Natur fokussiert. **K.H.**

CUT SCHERENSCHNITTE
20 aktuelle Positionen im MMKK
bis 22. Mai 2011
Zur Ausstellung wurde ein Katalog des Museums Moderner Kunst Kärnten herausgegeben, der um Euro 17,50 gekauft werden kann. Infos: www.mmkk.at
13. April, 19 Uhr
Barbara Frischmuth
liest aus ihrem neuen Buch: „Die Kuh, der Bock, seine Geiß und ihr Liebhaber“ (Aufbau-Verlag 2010).

Metropolen Aquarelle

Die I.T.V. Holz-Art Gallery in Kötschach-Mauthen zeigt vom **20. April** bis **7. Mai** Werke der Mailänder Künstlerin Giuliana Bona *(Bild)*, die ihre Malerei immer wieder mit architektonischen Mitteln sowie dem Interior Design als eine weitere Ausdrucksweise in ihrem Schaffen verbindet. Das Pendeln zwischen Mailand und New York hat es ihr ermöglicht, verschiedene Aspekte des Großstadtlebens zu erforschen, die sie in ihre Werke einfließen lässt. Es handelt sich um Leinwände aus Leinen, auf denen eine Gipsschicht aufgetragen wird. Auf diesem rauen Material wird mit Aquarellfarben gearbeitet. Die Zeichnungen sind mit Filzstifte auf Papier gezeichnet und zum Teil ausgemalt. „Die Pose im Akt"-Werke von Annemarie Ambrosoli und eine Lesung von Maria Pink folgen ab 12. Mai. **AA**

Berührend tangiert

Die Gerade als kürzester Weg tangiert (berührt) die Kurve an einem bestimmten Punkt, der beide Linien zu einer Sinnverwandtschaft führt. Mit dem Ausstellungsprojekt „Tangenten" wollen die Künstler Ahmet Ibukic, Mustafa Skopljak und Mehmed Zaimovic *(Bild)* vom **5.** bis **27. April** in der BV-Galerie in Klagenfurt ihre Arbeiten als Berührungspunkte anbieten, um mögliche eingefleischte Wahrnehmungsmuster zu verlassen und gemeinsam das vorhandene Spektrum an Möglichkeiten zu erleben. Nach „Polen" entführen die Werke von Marcin Rupiewicz und Wojda Dobrochna, die vom **3.** bis **26. Mai** in der BV-Galerie zu sehen sind. **MH**

Künstler Regionen

Jeder Landstrich des Alpen-Adria-Raumes bietet seinen speziellen Reiz, den drei Künstlerinnen in der Galerie D.U. Design in Villach vom **29. April** bis **23. Mai** vorstellen. Margot Avemarks Aquarelle und Acrylarbeiten lassen keinen Zweifel an ihrer Liebe zu den Farben des Südens. Die Kärntnerin Christine Wiegele *(Bild)* (er)fordert in ihren abstrahierten „Draufsichten" die Vorstellungskraft des Betrachters. Malinska in Kroatien ist die Heimat der Expressionistin Mirjana Zirdum, deren Malereien mit reinen Pigmenten eine intensiv lichtdurchflutete Atmosphäre generieren. Motive aus der unmittelbaren Umgebung sind ihre visuelle Herausforderung, auf die sie mit einer mittlerweile typisch koloristischen Handschrift reagiert und um sich herum eine Art bildgewordene Poesie erschafft. **BR**

Vorhang auf

In einer schnelllebigen Zeit bedeuten fünfzig Jahre nicht viel. Doch Weltpolitik und der Alltag veränderten sich. Herrschende Normen wurden gebrochen und verschwanden aus unserem Leben. Neue, völlig andersartige Denkweisen in Politik, Gesellschaft, Kunst und Religion entstanden. Niemand kann diesen Wandel besser vor Augen führen als der Wiener Fotograf Erich Lessing mit seinen Bildreportagen, die unter dem Titel *Am Puls der Zei*t bis 29. Mai in der Stadtgalerie Klagenfurt zu sehen sind. Neben der politischen und sozialen Reportage warten Fotos prominenter Künstler der Nachkriegszeit wie Karl Böhm, Herbert von Karajan, Rudolf Nurejew oder Fritz Wotruba. Auch hier gelingt es Lessing das zu erreichen, was das Wesen jedes guten Porträts sein sollte, nämlich die Erfassung der Persönlichkeit über die Wiedergabe des zufälligen Moments hinweg. **BO**

Gutes Gold

Die neue Ausstellung „Goldstücke" (ab **2. April**) der vielseitigen Künstlerin Gudrun Kargl in ihrer Galerie in Millstatt zeigt zeitgenössische Werke und erstmals auch Skulpturen. Mit Farbkraft, Symbolik, Humor und interreligiösen Ansätzen werden vergessene Werte, Herz und Menschlichkeit in den Raum gestellt bzw. auch unter die Goldhaube gebracht. Die Eintrittsspenden kommen dem Kinderheim Antonius in Treffen zugute. Wie gewohnt sorgt das musikalische Kabarett „Heimatabend" (Termine: **15. April** und **27. Mai**) für die heitere Seite in der Galerie. Dazu gibt es auch noch eine Lesung im Gedenken an Bernhard C. Bünker. Am **7. Mai** leisten Bischof Michael Bünker, Gudrun Kargl und die Galerie Housemusik wertvolle Erinnerungsarbeit. **BB**

Hand an Ostern

Eine große Künstlergruppe veranstaltet am **10. Mai** im Hotel Warmbader Hof in Villach eine Oster-Ausstellung unter dem Motto „Erlesene Handwerkskunst." Ausgestellt werden österliches Kunsthandwerk, handbemalte Ostereier, Keramik, Glaskunst, Künstlerbären, Holzdesign, Stickereien, Aquarellbilder, Naturseifen, Modeschmuck und Köstlichkeiten. Viel Freude und Begeisterung zeigten die vielen Besucher bei den Ausstellungen der vergangenen Jahre, denn gerade die Werke, die man auch anfassen kann und selbst zu sich mit nach Hause nehmen mag, erfreuen sich rund um das Osterfest großer Beliebtheit. **HM**

Ratten im Museum

Ratten – alleine das Wort genügt, um vielen Menschen eine Gänsehaut über den Rücken zu jagen. Schuld daran sind der auffallende, unbehaarte Schwanz und der Ruf als Schädling in Futter- und Nahrungsmittel-depots. In Kärnten leben sie in freier Wildbahn, aber immer in Menschennähe. Das Landesmuseum Kärnten will die verschiedenen Seiten dieser in unserem engsten Umfeld lebenden Bewohner kritisch beleuchten und die Tiere *(von den herkömmlichen Hausratten bis zu den ungewöhnlichen Farbratten, Foto)* vorurteilslos präsentieren. Zum Beobachten mit dabei sind die sechs zahmen „Rattenmädels" in ihrer „Rattenburg". Zu sehen ist die Themenausstellung ab **26. Mai**. Weiters warten im Landesmuseum noch die Sonderausstellungen: *BRAVO – 55 Jahre Erfolgsgeschichte des Kultmagazins* (**bis 15. Juni**) und *90 Jahre Kärntner Volksabstimmung* (**bis 10. Juli**). **NP**

Reihe 2 in 1

Im Rahmen des Projektes „Kalt und Warm" findet am **14. April** im Napoleonstadel in Klagenfurt der erste Vortrag der Reihe „2 in 1 – Baukultur & Tourismus" statt. Architekt Reinhard Madritsch und die Hotelierin Katharina Hradecky stellen in einem gemeinsamen Vortrag in Kärntens Haus der Architektur das Hotel Hinteregger in Matrei (Osttirol) aus ihrer jeweiligen Sichtweise vor. Ziel ist es, die entscheidenden Faktoren für architektonische Qualität und touristischen Erfolg zu analysieren. Weitere Termine sind im Oktober geplant. Infos: www.kalt-warm.org sowie www.architektur-kaernten.at **GM**

kultur.pfad

King of the Bongo

Die für ein gutes Konzertprogramm bekannte slowenische Hauptstadt übertrifft schon im Frühjahr alle Erwartungen. Dabei stimmt auch die richtige Mischung und gute Chemie aus Mainstream und Alternative-Sounds.
Bevor im Juni *Sting* und *The Chemical Brothers (unten)* Laibach besuchen, gibt es bereits im April und Mai eine ganze Reihe interessanter Veranstaltungen. Am **2. April** kommt *Manu Chao* in die „Hala Tivoli" nach Laibach und präsentiert mit seinem *La ventura* Trio (zwei Gitarren und ein Schlagzeug) im Rahmen der Balkan Tour 2011 seine größten Hits. Die musikalische Mischung aus seinen Punkwurzeln – als Leader von *Mano Negra* – und lateinamerikanischen Rhythmen sowie sein politisches Engagement machten ihn zum führenden und wichtigsten World Music Künstler und Aktivist der Gegenwart. Die vorjährige Tournee des Trios in den USA, Japan und Südamerika war komplett ausverkauft.
„My Father Will Guide Me Up a Rope to the Sky" heißt die neue Platte der avantgardistischen New Yorker Band *Swans (oben)*. Die im Jahr 1982 von Michael Gira gegründete Band setzte mit ihrem innovativen und harten Sound Maßstäbe für die gesamte Gothik- und Noise-Szene und hatte starken Einfluss u.a. auch auf Nick Cave. Am **24. Mai** treten *Swans* im Laibacher „Kino Šiška" auf. Weitere Termine: *NoMeansNo* am **21. April** in „Cvetličarna", *Moby* am **26. Mai** in der Messehalle Ljubljana sowie *Fatboy Slims* DJ Set an der slowenischen Küste am **29. April** im „Ambasada Gavioli" in Izola. **S.Z.**

Marimba Duo

In den vergangenen Jahren hat Katarzyna Mycka viel Zeit und Enthusiasmus dafür verwendet, die Marimba als Soloinstrument weiter populär zu machen. Sie regt neue Werke für Marimba an, arbeitet mit Komponisten zusammen, wird aber auch als Virtuosin hoch geachtet, wirkt an technischen Entwicklungen mit, unterrichtet und tritt für ein eigenes Fach „Konzertmarimba“ an Musikschulen an. Eines ihrer Ziele ist es, weiterhin Komponisten zu finden, die den speziellen und wunderbaren Klang der Marimba erforschen und verstehen. Ein sehr wichtiger Punkt in ihrem künstlerischen Schaffen ist die Zusammenarbeit mit Franz Bach. Die Sopranistin Aleksandra Lustig wird mit ihrer einzigartigen Stimme das Spiel des „Marimba-Duos“ am **15. Mai** im Parkhotel in Villach vervollkommnen. **MH**

Jung und wild

Ein Pionier der elektronischen Musik in Österreich feiert seinen 70. Geburtstag. Kärntens Kulturpreisträger Dieter Kaufmann begann als „junger Wilder“, um mit seiner Musik gegen die Widrigkeiten und Ungerechtigkeiten des Lebens vorzugehen. Auch im Alter wird der Komponist nicht leise. Seine Ausdrucksmöglichkeiten geben dem Hören die Chance, selbst initiativ zu werden. Unerhörtes wird dabei hörbar gemacht und in Klänge darf getaucht werden, die man so noch nicht hören konnte. „MOTS CROISES für Stimme und Saxofon“ ist eine musikalische Reise mit Esther Dischereit, Gunda König und Hans Bischanz. Diese Reise nimmt am **2. Mai** im Kulturforum Amthof in Feldkirchen ihren Beginn, wo sie mit „Pariser Tagebüchern“ zu Ende geht. „The Voices of Ireland“ Sean Keane und seine Band *(Foto)* sind am **4. Mai** im Amthof zu hören. **BB**

Erfolge garantiert

Unter dem Motto *Musikalische Begegnung-Alpen-Adria* wird die Kammerakademie des *KONSE* im Rahmen von *Serenade für Streicher* nach ihrem Auftritt im März in Klagenfurt verstärkt durch bekannte Solisten wie Milos Mlejnik, Thomas Wiesflecker (beide Cello) und Gabriel Lipuš (Tenor) unter der Leitung von Prof. Brian Finlayson am **28. April** auch in Laibach (Philharmonie) zu hören sein. Zur *Matinee am Sonntag* am **8. Mai** mit dem Thema *Musica da Camera* (Leitung: Prof. Alexei Kornienko) werden alle Musikfreunde ins Konzerthaus eingeladen, um hinter die Fassaden der Klassik zu blicken. Ein erfolgreiches Kammermusik-Ensemble des *KONSE* wie jenes nach einem erfolgreichen Matinee-Auftritt auf dem Foto sollte auch hier unter Garantie zustande kommen, um das Publikum zu begeistern – *siehe auch Seite 16.* **WM**

Mozart trifft Bruckner

Ein Fixpunkt im kulturellen Jahresverlauf ist die Zusammenarbeit des Kärntner Madrigalchores (Leitung: Klaus Kuchling) mit dem Juventus Musica, dem Schulchor des Musikgymnasiums Viktring (Leitung: Karin Kraßnitzer). Mozart trifft Bruckner heißt dieses Jahr das Programm, das zusammen mit dem Brass Collegium Carinthia am **8.** und am **10. April** im Dom zu Klagenfurt zur Aufführung gelangt. Mit Mozart und Bruckner treffen zudem zwei österreichische Komponisten aufeinander, die nicht nur beinahe ein ganzes Jahrhundert trennt; vielmehr sind es zwei doch sehr unterschiedliche Persönlichkeiten: der eine ein exzentrischer, nichts auf Konventionen gebender Lebemann, der andere ein tief gläubiger, in demütiger Liebe zu Gott, fast mönchisch lebender Mann. Und doch ist es gerade Mozarts „Gran Partita“, die mit ihrer schlichten Schönheit überzeugt, während Bruckners E-moll-Messe mit ihrer Klanggewalt ein so exzessives Ausdrucksstreben offenbart. **EH**

Wörthersee Frühling

Den „Schauspieldirektor“ hat Mozart im Auftrag von Kaiser Joseph II. für ein Fest in Schönbrunn geschrieben. Otto Schenk ist diese Rolle, die er am **12. April** im Konzerthaus Klagenfurt ausleben darf, auf den Leib geschneidert. Der Musikverein Kärnten wünscht mit einem Konzert am **8. Mai** allen Müttern alles Gute. Das beschwingte Frühlingskonzert wird in der CMA Ossiach von Ernest Hoetzl dirigiert und lädt mit dem „SFK Symphony Orchestra“ samt Solisten Daniel Serafin zum Feiern ein. Das Kiev Chamber Orchestra zählt seit 1963 zu den wichtigsten kammermusikalischen Orchestern auf der Welt. Mit seiner einzigartigen Virtuosität und der Energie sich in verschiedenen Genres einzuleben wurde gemeinsam mit dem Dirigenten Roman Kofman *(Foto)* Musik geschaffen, die den Zuhörern länger im Gedächtnis bleibt. Auch die Interpretationen von Schubert oder Tschaikowski anlässlich des 100. Todestages des „Wörthersee Komponisten“ Gustav Mahler dürften diese Langlebigkeit besitzen - am **12. Mai**. **MM**

Lange Kirchen Nacht

Wenn die *Lange Nacht der Kirchen* in Wien zum 6. Mal durchgeführt wird, geht es nicht nur um die Ausweitung oder Prolongierung einer Erfolgsgeschichte. Es geht auch nicht um einen Gewinn irgendwelcher Art, sei es im Terrain öffentlicher Aufmerksamkeit, sei es im gesellschaftspolitischen Terrain und einer dort zu erheischenden Präsenz der christlichen Kirche. In 25 Kirchen in Klagenfurt gibt es ab **27. Mai** zahlreiche Veranstaltungen, welche die hohe Bedeutung der Kirche und des Glaubens für die Kultur hervorheben. Auch in der Diözese Gurk werden wieder viele Pfarren und kirchliche Institutionen ein facettenreiches Programm erstellen, das die Besucher auf eine besondere Entdeckungsreise einlädt. Genaue Infos und Termine zu den Veranstaltungen findet man unter www.langenachtderkirchen.at **AT**

Kabarett-Frühling

Nach der Winterpause beginnt im Schloss Albeck mit den Auftritten von Elfriede Ott *(Foto)* und Otto Schenk der Kulturfrühling. Ott kommt am **8. April** nach Sirnitz*, ohne dass man Angst um eine Entführung haben müsste*. Der bekannte Wiener Theaterbarde Schenk folgt ihr am **8. Mai**. „ÜberMächtig" ist am **29. April** der Humor von „Comedy-Hirte" Christian Schwab und Peter Moizi. Die „Dornrosen" verzaubern mit ihrer Magie aus komischem Talent und Musik am **6. Mai** das Publikum. Film- und Fernsehstar Gregor Bloeb stellt sich am **20. Mai** den Kärntner Kabarett-Freunden vor und das schöne Bundesland Kärnten spielt im musikalischen Kabarett von RaDeschnig eine zentrale Rolle. Weitere Kabarett-Höhepunkte: „Lustvoll Leben" mit Bernhard Ludwig am **14.4.** (Uni) u. **15.4.** (Lindner Seepark), Alfred Dorfer am **6./7.5.** (Uni), Gernot und Niavarani am **13./14.5.** (Messe) sowie Weinzettl und Rudle am **20.5.** (Uni) in Klagenfurt. **BB**

Wörthersee Classics

Die bereits „10. Wörthersee Classics" finden heuer schon vom **18.** bis **21. Mai** statt. Das beliebte Festival hat sich mit seinen *Wörthersee-Komponisten* auch international einen hervorragenden Ruf erworben *(mit Geigerin und Intendantin Elena Denisova und dem Dirigenten und Programmdirektor Alexei Kornienko).* Zur Eröffnung würdigt die Internationale Donauphilharmonie vereint mit dem Györ Philharmonic Orchestra exakt den 100. Todestag von Gustav Mahler. Im 2. Mahler-Jubiläumsjahr erklingt zum ersten Mal in Kärnten die aufwändige 3. Symphonie *(uraufgeführt 1902)*. Drei weitere Mahler-Höhepunkte ergeben ein wahres „Klangfest". Am **19.5.** folgt ein „Klangspiegel" mit einem Klavierabend von Martyn van den Hoek *(Foto)*. „Klangmuster" werden am **20.5.** vom Wiener Konzertverein entworfen. Das „Prayner-Quartett" überrascht zum Abschluss am **21.5.** all jene, die musikalisch alles zu kennen glauben. Alle Konzerte finden im Konzerthaus in Klagenfurt statt. **MH**

Fotos: Initiative Denkmalschutz

Döllach im Mölltal, Zinkhütte im derzeitigen Zustand. Kopie einer historischen Ortsansicht mit der durch Rauchschwaden leicht identifizierbaren Zinkhütte *(Original im ehemaligen Berghaus in Klausen).*

denk.mal

Döllach im Mölltal, Zinkhütte

Innerhalb der landesweiten Denkmalerfassung ist unter den rund 40 jährlich eingeleiteten Verfahren besonders die 2010 erfolgte Unterschutzstellung der Ende des 18. Jahrhunderts in einem älteren Gebäude eingerichteten Döllacher Zinkhütte als großer Erfolg zu werten. Durch die von der „Initiative Denkmalschutz" seit vielen Jahren forcierten Anstrengungen um einen – nunmehr rechtsgültigen – Denkmalschutz wurde ein europaweit einzigartiges Dokument der Zinkverhüttung vor dem drohenden Abbruch bewahrt.
Die Anlage im Mölltal – im Volksmund „Kohlbarren" genannt – ist bereits auf einem 1635 datierten Ölgemälde abgebildet und wurde zunächst für die Aufbereitung von Golderzen genutzt. Nach der Auflassung der Goldzeche wurde im bestehenden Gebäude mit der Produktion von metallischem Zink begonnen. Das vom Klagenfurter Bergrat Felix Dillinger eingeführte und bis 1834 in Döllach betriebene „Kärntner Verfahren", aus Zinkblende durch Reduktion in Reverberieröfen Zink zu gewinnen, ging in die montanhistorische Geschichte ein. Auf Grundlage industriearchäologischer Grabungskampagnen, die in den 1970er-Jahren von Rudolf Franz Ertl durchgeführt wurden, sind derzeit umfassende archäologische und bauhistorische Untersuchungen unter Leitung des Bauforschers Oliver Fries im Gange. Erste eindrucksvolle Ergebnisse liegen bereits vor: so konnte im heutigen Baubestand ein spätromanischer, aufgrund der Steinverwendung und -bearbeitung *(u. a. Betonung der Gebäudekanten mit quaderhaft bearbeitetem Kalktuff)* fast herrschaftlich anmutender Kernbau ausgemacht werden. Vorrangiges Ziel der laufenden Untersuchungen ist eine Schadenskartierung, um dringend erforderliche Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen in die Wege leiten zu können. Parallel dazu wird an einem touristischen Nutzungskonzept für das Objekt im Nationalpark Hohe Tauern gearbeitet.
G.K.

www.hohetauern.at

Rock me Amadeus

„Nazareth“ prägte nicht nur den Hard Rock, sie legte auch den Grundstein für spätere Formen des Heavy Metals. Die schottische Band um Sänger Dan McCafferty schaffte 1973 mit dem Album „Razamanaz“ den Durchbruch und mit „Hair of the Dog“ 1975 eine Platte, die noch heute zu den Meilensteinen des Genres gehört. Mit „Warning“ fand man zuletzt wieder zu alter Stärke zurück. Denn die Rückbesinnung auf die eigentlichen Rock ’n’ Roll Wurzeln war eine Warnung an die politischen Mächte dieser Welt, die sich sehr weit von den Menschen entfernt haben, aber auch an die mediale Gesellschaft, die uns mit ihren Bilderfluten an Reality-Shows eine nicht-existierende Welt vorspielt. Diese Warnung sollte man annehmen und am **5. Mai** zur „Big Dogz Tour 2011“ ins Congress Center Villach kommen. Weicheres bekommt man im CCV am **21. Mai** zu hören. Bariton und Schauspieler Max Müller stellt klassische Lieder und Briefe von Wolfgang Amadeus Mozart vor. **HM**

Eros im Raj-Home

Das Raj startet musikalisch in das Frühjahr mit „Second Sound“ durch Matija Schellander *(Foto)*, Michael Bruckner-Weinhuber und Enrico Malatesta am **7. April**, ganz in der Tradition von Cage, Feldman und Stockhausen. Das Stück „HomEros“ des Vereins Innenhofkultur bringt am **15. Mai** die hohe Kunst der Lyrik von Erich Fried und H.C. Artmann *(gelesen von Dietmar Pickl)* mit der ebenso hohen Kunst der musikalischen Interventionen, Ergänzungen und Einmischungen *(gespielt am Kontrabass von Stefan Gfrerrer)* zusammen. Am **26. Mai** geht es um Öffentlichkeit, vor allem aber geht es um Expression, denn irgendetwas steckt in jedem von uns. Die *Freibühne Klagenfurt* möchte als solche verstanden werden, und zwar wortwörtlich: eine freie Bühne, offen für jeden, unvoreingenommen gegenüber jeder Form künstlerischen Ausdrucks. **FS**

Südlicher Blues

Seit März gibt es ein neues Konzertfestival: die „Südseit’n Blues Nights“. „kulturRaum“ Klagenfurt und Miki Milan bringen bis Ende des Jahres allmonatlich ein Konzerthighlight. Veranstaltungsorte sind der Jazz-Club Kammerlichtspiele und der Jazzkeller Kamot. *Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern ist es gelungen, das breite Musikspektrum in Klagenfurt durch einen weiteren Fixpunkt zu erweitern*, so Manuela Tertschnig, Leiterin der Kulturabteilung der Landeshauptstadt und kulturRaum-Initiatorin. Höhepunkte bis zum Sommer: H-Thanx am **8. April**, die Brian Lee Power Blues Band am **27. Mai** sowie Paolo Mizzau and the Dr. Love Band *(Foto)* am **10. Juni** *(alle Konzerte im Kamot)*. Die jeweiligen Programminfos sind auf www.kulturraum-klagenfurt.at abzurufen. Pro Veranstaltung werden 10 Freikarten verlost: Mail an kulturraum@klagenfurt.at **IS**

Goodman`s Blues

Dave Goodmans Live-Shows sind energiegeladen und mit viel Humor gespickt. Der Verein *Kultur-Aktiv* bringt am **13. April** diesen Ausnahmemusiker für ein Konzert in den Stadtsaal nach Radentheim. Goodman stammt aus Kanada und zog nach seinem Abschluss an der Musikhochschule in Vancouver nach Kalifornien. Dort konnte er schnell Kontakt zur dortigen Profi-Szene aufnehmen. Patrick Ford, der Bruder des Gitarristen Robben Ford, wurde auf Goodman aufmerksam. Eine Spezialität ist sein Spiel auf der akustischen Gitarre, zudem glänzt er auch als fabelhafter Songschreiber und exzellenter Sänger. Mit seinem neuen Album „Side of the Road“ (2010) gelang es ihm erneut das Erbe des Blues zu bewahren und Tradition mit modernen Mitteln zu verknüpfen. **MH**

Wilde(r) Pop

Rock- und Poplegende Kim Wilde *(Foto)* bei freiem Eintritt am Wörthersee? Ja, auch das gibt's! Das Seefest vom **30. April** bis **1. Mai** bietet heuer nicht nur für alle Volksmusikfreunde eine Menge an Höhepunkten, auch Popfreunde kommen auf ihre Rechnung. Am **30.4.** kommen zwei absolute Weltstars nach Klagenfurt: Hinter der Formation „Chico & the Gypsies" verbirgt sich Sänger Chico Bouchiki, der die Gypsy Kings gründete, die drei Millionen Alben verkauften und mit Songs wie „Baila me" oder „Get up!" (als Captain Jack) Welterfolge feierten. Nach deren Trennung gründete er eine neue Formation, die die Zigeunermusik Südfrankreichs wieder aufleben lässt. Kim Wilde war die weibliche Pop-Ikone Europas in den 80er Jahren. Mit Songs wie „Cambodia" oder „You keep me hangin on" gelangen ihr Meilensteine der Musikgeschichte. Mit „Never say Never" (2006) und „Come out and play" (2010) kehrte sie zuletzt wieder in den Blickpunkt der Musikwelt zurück. Infos und Programm: www.woerthersee.com **CC**

Créme de la Cream

Der irische Songcontest Gewinner von 1980 („What`s another Year") Johnny Logan *(Foto)* kommt für eine Special Accoustic-Trio-Club Show am **8. April** ins Bluesiana nach Velden. Mit im Gepäck hat die faszinierende Rockröhre seinen Über-Hit „Hold me now". Bernard Allison bietet am **14. April** mit seiner Gruppe eine explosive Mischung aus Funk, Soul und Blues. Bei seinen Konzerten treffen sich Emotionen und Experimentierfreude. Am **21. April** (mit Joe Colombo & Deltachrome aus der Schweiz) sowie am **25. April** (mit der texanischen Band Del Castillo) kann man in die musikalischen Wurzeln des amerikanischen Südens eintauchen. Am **21. Mai** widmet sich Kofi Baker der Musik der Bluesrock-Ikonen „Cream". Zakiya Hooker (**26. Mai**) trägt aufgrund ihres Vaters (der Blues-Ikone John Lee Hooker) eine große Verpflichtung im Namen. Doch die Musikerin ist eine eigenständige Blueslady, die sich aus dem Schatten ihres Vaters befreit hat, um sich selbst einen Namen zu machen. **GK**

Tanz ins Glück

Neue Alben, neues Glück. Zahlreiche Bands kommen mit ihren neuen Werken im Gepäck im April und im Mai ins ((stereo)) nach Klagenfurt. Nach der Vorarlberger Metalcore-Band „The Sorrow" am **8.4.** stellen am **15.4.** die deutschen Indie-Pop-Giganten von „Anajo" *(Foto)* ihre neue Scheibe „Drei" vor. Ihre Songs „Nah bei mir" oder „Monika Tanzband" zählten in der Vergangenheit zu den edelsten Songperlen aus unserem Nachbarland. Am **21.4.** folgt mit „Mono & Nikitamann" ein Mann/Frau-Duo, das mit einer unnachahmlichen Mischung aus Reggae und Pop bereits auf den großen Festivalbühnen für Stimmung sorgte. Mit den FM4-Amadeus-Award Gewinnern „Kreisky" (**13. Mai**) und den Austrian Newcomer Gewinnern „Tschebberwooky" (**20. Mai**) kommen die „großen" und „kleinen" Hoffnungen der österreichischen Alternativszene in den Stereoclub, um hier bei „CD-Release"-Partys ihr Glück zu versuchen. **MV**

aviso

Kultur Prosecco

Den Spuren von Palladio, Veronese, der Duse, Canova und Giorgione folgt das Bildungshaus Sodalitas/Tainach anlässlich der nächsten Kulturfahrt vom **8.** bis **10. April**. Ziel ist das nördliche Veneto und dessen Kunst und Architektur. Ilse Gerhardt leitet die Reise, die über die Proseccostraße und auf den Monte Grappa führt. www.sodalitas.at

Kulturkontakte für Sponsoring

Das Seminar mit dem Titel „Sponsoring in Österreich – Präsentationstechniken/Steuerrecht" findet am **27.** u. **28. Mai** in der Galerie ArtPoint in Wien statt. Vorgestellt werden die 10 Gebote der Sponsorensuche. Gesprächsführung und Selbstpräsentation in Rollenspielen werden erarbeitet. Die Einführung in die steuerliche Behandlung von Kunst- und Kultursponsoring soll helfen, die kreativen Ideen umzusetzen. Anmeldungen (70 Euro inklusive Unterlagen und Pausenverpflegung): *KulturKontakt Austria, Renate Bartaun, MA.sponsoring@kulturkontakt.or.at*, Infos: *www.kulturkontakt.or.at/sponsoringseminare*

Kultur Dialog

Der „Outstanding Artist Award" für interkulturellen Dialog 2011 wird für ein bereits realisiertes oder ein laufendes Projekt vom BMUKK vergeben. Die Dotierung beträgt 8.000 Euro. Der Preis richtet sich neben Künstlern und Kulturarbeitern auch an gemeinnützige Kunst- und Kulturvereine. Die Einreichungen sind bis spätestens **15. April** zu richten an: *Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/7, 1040 Wien, Concordiaplatz 2.*

„Ein Augenblick Brücke"

Fotoserie von Stefanie Grüssl (www.stefanie-kunst.at)

„Zug der Zeit"

Angeregt von der letzten Ausgabe hat die Künstlerin diesmal für Die Bruecke statt zum Fotoapparat zum Pinsel gegriffen: *Da wurde ein interessanter Maler vorgestellt, der sich auch mit Brücken in seinen Bildern beschäftigt. Das hat mich auf die Idee gebracht, ein Bild von einem Werk von mir zu schicken, wo ich eine Eisenbahnbrücke als Metapher verwendet habe:* „Der Zug der Zeit fährt so schnell vorüber...", Tusche auf Leinwand, 2011. **BB**

Kultur im Höhenrausch

Der Höhenrausch, das erfolgreichste Projekt der Kulturhauptstadt Linz, wird ab **12. Mai** fortgesetzt: Mit einem neuen Thema, mit spannenden und spielerischen Kunstprojekten *(*Luftsprünge und Wasserspiele*)* und mit *Brücken, die sich in den Himmel spannen*. Die Besucher werden auf einem erweiterten Parcours über die luftigen Dachlandschaften der Innenstadt geführt. Mit der Ursulinenkirche konnte ein neuer gewichtiger Mitspieler gewonnen werden. Zwei Kulturhäuser, ein Parkhaus, das Dach der Passage Linz, zwei historische Dachböden aus dem 17. Jahrhundert und erstmals die Türme und Innenräume der Ursulinenkirche werden zu einem einzigartigen Parcours verbunden. Ein Parcours der Künstler und Künstlerinnen, der heuer thematisch von der Luft und dem Wasser lebt. **BB**

April im Stadtpark

Im Grazer Forum Stadtpark gibt es vom **9. April** bis **8. Mai** „a Conversation“ zwischen den beiden Künstlern Franz Amann und Misha Stroj. Der Maler Amann und der Bildhauer Stroj verweisen mit ihrer Kunst auf das Konstituieren von Bedeutung, die vor allem im Konkreten sichtbar gemacht wird. Die Vielfalt des *Forum Stadtparks* wird auch in weiteren Veranstaltungen deutlich: Konzerte (Cherry Sunkist, *Foto,* am **9.4.**, Eugene Robinson am **11.4.**, This is Head am **16.4.**, Fleisch für Vegetarier am **17.4.**, ZS am **19.4.** und Spokes am **22.4.**) sowie die drei Performances „How to come and go“ (Gregor Kamnikar, Juliana Atuesta, *Zweite Liga für Kunst und Kultur*) am **15.4.** und die Dienstagsreihe „Last Chance Saloon“ auf der Suche nach Klarheit, Verbindlichkeit und Frieden am **19.4.** sind weitere Höhepunkte im Frühjahr. **MH**

Phantasus Teil 2

Günter Brus und Burgis Paier widmen sich in ihrer Ausstellung „Phantasus“ vom **9. April** bis **11. Juni** in der Galerie am Stein in Schärding zum zweiten Mal dem Lyrikzyklus von Arno Holz und dieser ungewöhnlichen Gestalt der antiken Mythologie *(als Gott der Träume).* Durch die Kunst der Metamorphose durchwandert das lyrische Ich alle Entwicklungsstadien der lebenden Substanz. In der ersten Ausstellung in der Freihausgasse in Villach 2010 wurden diese Stadien durch das Beispiel der Vereinsamung von Kasper Hauser deutlich gemacht. Neben der Veröffentlichung der aktuellen Werke darf man gespannt sein wie es den beiden Künstlern gelingt, diese Stationen durch Bilddichtungen, Aktionsarbeiten und Figuren fortzusetzen. **BB**

Traumhafte Mode

Das Österreichische Theatermuseum in Wien macht mit der Ausstellung *Mantel der Träume – Ungarische Schriftsteller erleben Wien 1873-1936* bis **2. Mai** den *Klang der Seele* hörbar. Es ist Teil der Reihe *Schriftsteller mit Gepäck*, die das Literaturmuseum Petöfi in Budapest 2004 startete, um die Beziehungen zu europäischen Zentren darzustellen. Kontakte, Auswirkungen und das Erleben von Heimat und Fremde, das Zusammenspiel und die Dissonanzen, die Reiselektüren und Lebenserfahrungen mit sich brachten, stehen auch hier im Vordergrund. Und natürlich ist gerade die Beziehung Wiens zu Ungarn historisch wie auch kulturell bedingt eine ganz spezielle. **VdV**

Post(er) Art

Bis **25. August** ist in der CD Gallery im Cankarjev Dom in Laibach eine große Toulouse-Lautrec Ausstellung zu sehen. In Zusammenarbeit mit dem Museum of Decorative Arts Paris zeigt die Ausstellung die Poster-Kunst des französischen Meisters. Sechs thematische Sektionen geben Einblicke in die dunklen Seiten des Pariser Nachtlebens zur Zeit des Künstlers. Da die Poster-Kunst bis in die Gegenwart ihre Inspiration aus den Werken von Henri Toulouse-Lautrec schöpfte, werden auch Bezugspunkte zum 20. Jahrhundert (Milton Glaser, Mieczyslaw Gorowski und Kari Pippo) geknüpft. **HM**

Brücke zur Steiermark

Auch die Grazer Kultur besitzt eine „Brücke“, die sich als sinnvolle Ergänzung und Alternative zu den gängigen Angeboten im Sozial- und Kulturbereich sieht. Ein Ausflug zu den Veranstaltungen kann sehr lohnend sein, wie zum Konzert am **8. April** von Ulli Bögershausen. Sein Spiel wurde beschrieben als *atemberaubend in seinen dicht verwobenen Harmonien und seinem makellosen Timing*. Adam Rafferty *(Foto)*, der am **5. Mai** in das Veranstaltungszentrum „Die Brücke“ kommt, gilt als der Shootingstar der New Yorker Jazz Szene und sein virtuoses Gitarrenspiel zieht täglich tausende Zuschauer auf sein Youtube-Profil. Dazu gibt es am **14. April** und **19. Mai** noch zwei Mal Musik und Tanz mit steirischer Vielfalt von der Gruppe „Bal Folk“. **VdV**

Assistent des Verschwindens

Dem verstorbenen Aktionisten Christoph Schlingensief wird von **6.** bis **10. April** ein Symposion in Wien gewidmet. Dabei diskutieren Theaterleute, Kulturmanager und Wissenschaftler über den *Gesamtkünstler*. Das Symposion befasst sich mit Schlingensiefs künstlerischem Anspruch. Auf Einladung des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums der Universität Wien referieren im project space karlsplatz, bei Thyssen-Bornemisza Art Contemporary und im Burgtheater-Kasino Stefanie Carp, Jürgen Flimm, Joachim Lux, Carl Hegemann, Veronica Kaup-Hasler, Gerald Matt, Diedrich Diederichsen, Burghart Schmidt, Armin Thurnher, Helmut Schödel sowie die Schauspieler Dorothee Hartinger und Philipp Hauß. **GMT**

Junge Kunst

Heimo Zobernig macht sich bei seiner Ausstellung vom **1. April** bis **13. Juni** im Essl-Museum in Klosterneuburg die wellenförmige Ausstellungshalle des Großen Saales zu Eigen: Ein großer roter Vorhang teilt und verändert den Raum und gibt ihm ein bühnenhaftes Setting, macht den Besucher gleichzeitig zum Akteur und zum Zuseher *(Bild)*. Außerdem präsentiert die Sammlung Essl ab **20. April** „Junge Kunst“. Die Ausstellung, die neben Werken von Daniel Dornig, Michael Goldgruber, Anna Meyer, Bianca Maria Regl, Martin Schnur, Deborah Sengl und Clemens Wolf auch internationale Positionen zeigt, erläutert Themenzusammenhänge wie z.B. Naturidyll und Stadt, der Mensch in der (un)berührten Landschaft oder auch märchenhafte Welten und mediale Wirklichkeit. **FS**

aviso

Pessach in Budapest

Eine außergewöhnliche Fahrt bietet die Initiative „Schalom Israel“ vom **17.** bis **19. April** nicht nur Religionsinteressierten an: In einer orthodoxen Chabad-Gemeinde werden Teilnehmer aus Kärnten das Pessachfest miterleben können, das von den Budapester Chassidim wie vor mehr als 100 Jahren gefeiert wird. Schon auf der Reise gibt es viel kulturell Sehenswertes und Kulinarisches. Auf dem Programm stehen auch eine Lichterfahrt auf der Donau und eine Stadtführung mit Schwerpunkt „jüdisches Budapest“. Gewohnt wird im Hotel Thermal auf der Margaretheninsel. Reiseleitung: Ilse Gerhardt, Anmeldung: Tel.:*0463/3870-218* oder Mail *peter.malle@springerreisen.at*

Wasser Kompositionen

Die Bregenzer Festspiele, die Grazer Spielstätten und der Verein Jeunesse Österreich schreiben für Komponisten bis 35 Jahre einen Kompositionswettbewerb zum Thema „Wasser“ für zwei bis acht Violoncelli aus. An den drei prämierten Werken wird im Rahmen einer Meisterklasse mit Detlev Glanert (5. u. 6.11. in Berlin sowie 10. u. 12.12. Wien u. Bregenz) weitergearbeitet. Danach werden sie von den „Acht Cellisten der Wiener Symphoniker“ in einer Tanzversion uraufgeführt. Einreichungen bis **30. Juni** an: *Dorothee Schaeffer, Platz der Wiener Symphoniker 1, 6900 Bregenz,* Mail: *dorothee.schaeffer@bregenzerfestspiele.com*

Gmoser-Preis der Secession

Die Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession vergibt zum ersten Mal den „Gerhard und Birgit Gmoser-Preis für Gegenwartskunst“. In Erinnerung an den verstorbenen Diplomaten und Maler Gerhard Gmoser rief seine Frau Birgit eine Stiftung ins Leben, die zur Förderung von Kunst und Künstlern einen Preis von 5.000 Euro beinhaltet. Der Preis, der künftig alle drei Jahre vergeben wird, richtet sich an die Bereiche Malerei, Bildhauerei, Fotografie und Neue Medien. Ausschreibungsende ist der **24. April**. Die Vergabe erfolgt am 30. Juni in der Secession. Bewerbungen werden ausschließlich über Mail unter *gmoserpreis@secession.at* entgegengenommen.

Scharfes Schreiben

Die „Pepper-Schreibnacht“ am **17. Mai** mit Barbara Graber in Klagenfurt soll anhand eines Kurz-Schreibworkshops am Abend Schreiben, Gedankenaustauch und neue kreative Schreibtechniken ermöglichen. Es geht nicht um perfekte Texte, sondern es soll die Freude am Schreiben (wieder) entdeckt werden. Maximal gibt es acht Plätze (nächster Termin: **11. Juni** mit Else Lasker). Die Kosten betragen jeweils 25 Euro. Anmeldungen bei Alexandra Clementschitsch, *Studio für Schreibkultur,* Heinrich-Heine-Gasse 15, 9020 Klagenfurt, Tel: 0680/3230073, *www.anitaarneitz.at*

Villacher Musikleben

Dem traditionellen Rosenmontagskonzert des Villacher Musikvereins stattete auch LR Harald Dobernig im Congress Center einen Besuch ab. Die Neue Sinfonie Villach spielte unter der Leitung von Dirigent Stephan Kühne Werke von Johann Strauß Sohn, John McCormack, Barry Manilow, Pedro Iturralde, Jean Sibelius und Cecile Chaminade. *Mit der Neuen Sinfonie Villach hat sich ein 50-köpfiges Orchester gebildet, in dem sich Musiklehrer, Musikstudenten, ehemalige und aktuelle Schüler der Musikschule sowie engagierte Musiker aus dem Privatbereich zusammengefunden haben,* freute sich der Kulturreferent, der auch dem Obmann des Musikvereines, Josef Paul, für seinen Einsatz dankte. **MB**

Neuer Stadttheater-Intendant

Der an der Staatsoper München tätige Deutsche Florian Scholz (41) wird ab der Spielsaison 2012/13 neuer Theater-Prinzipal in Kärnten. Das entschied der Theaterausschuss von Stadt Klagenfurt und Land Kärnten unter dem Vorsitz von LR Harald Dobernig. *Er hat ein sehr stimmiges Konzept für die Zukunft des Klagenfurter Stadttheaters vorgelegt. Mit dem neuen Intendanten und der neuen Verwaltungsdirektorin Alexandra Stampler-Brown wird es ein junges, hungriges und schlagkräftiges Team geben,* betonte der Kulturreferent nach der Jurysitzung. Scholz sagte, nachdem er sich Klagenfurt und sein Theater näher angesehen habe, es sei *Liebe auf den ersten Blick* gewesen. Er wolle die ganze Breite des Theaters, vom Schauspiel bis zur Oper samt Kinderaufführungen abdecken. Diese Spartenkombination hierorts habe ihn begeistert. *Ich möchte am Stadttheater versuchen, wieder feste Künstler zu engagieren und damit ein Ensemble aufzubauen*, so der künftige Intendant. **GMT**

Dialogkunst

Bei der Feier zum 80. Geburtstag von Maximilian Schell im vergangenen Dezember entwickelte sich eine Freundschaft zwischen dem Weltstar und LH Gerhard Dörfler. Im März hatten die beiden bei einem Besuch des Schauspielers in der Landesregierung einen intensiven Meinungsaustausch. *Es zeigt sich, dass der Kosmopolit das Geschehen in Kärnten und seiner Heimatgemeinde Preitenegg sehr genau verfolgt und für mich in Zukunft ein wichtiger persönlicher Vertrauter sein wird*, meinte LH Dörfler über das Gespräch. Auch LR Harald Dobernig war beim Gespräch anwesend. *Maximilian Schell ist ein beeindruckender Mensch, der in Kärnten seine zweite Heimat gefunden hat. Dafür können wir dankbar sein*, sagte der Landesrat. **KB**

Lavant.Haus

Das Museum im Lavanthaus in Wolfsberg besuchte LR Dobernig. *Es bietet eine umfassende Darstellung der Geschichte, Kultur und Natur der Stadt und der Region. Aber auch die berühmten Lavanttal-Panoramen von Markus Pernhart werden gezeigt*, sagte der Landesrat. 2009 eröffnet und seitens des Landes gefördert, wurde es schon 2010 mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet. Die inhaltliche und operative Gesamtleitung des Projektes lag in den Händen von Museumsdirektor Igor Pucker, ausgeführt in Teamwork mit den Experten Wolfgang Giegler und Bettina Habsburg-Lothringen; mit der Gestaltung war das Wolfsberger Architekturbüro Buhrandt beauftragt. Das Museum ist während der Hauptsaison von **19. April – 30. Oktober 2011** von Di - So 10 - 17 Uhr geöffnet. www.museum-lavanthaus.at **KB**

Spurensucher wurde 70

Auf Spurensuche in Kärntens Geschichte ist der Titel der repräsentativen Festschrift, die das Landesarchiv mit Unterstützung durch den Geschichtsverein für Kärnten dem Forscher und Archivar Alfred Ogris widmete. Freunde und Unterstützer wie LH Gerhard Dörfler, Landtagspräsident Johann Gallo oder Klagenfurts Bürgermeister Christian Scheider gratulierten ihm zu seinem Siebziger. Der Landeshauptmann charakterisierte Ogris als einen überaus vielseitigen und großen Wissenden des Landes. Er habe das Landesarchiv geprägt, es sei eine wichtige Drehscheibe des Austausches zwischen Geschichte, Institutionen und Gemeinden geworden. Gratulationen gab es naturgemäß auch von Seiten seines Nachfolgers Direktor Wilhelm Wadl und der Präsidentin des Geschichtsvereins, Claudia Fräss-Ehrfeld. Info: www.landesarchiv.ktn.gv.at **BB**

Religions-Kultur

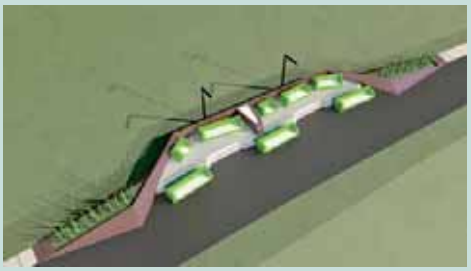
Daniela Dröscher stellt am **7. April** im Robert-Musil-Literatur-Museum in Klagenfurt ihren Debütroman „Die Lichter des George Psalmanazar“ im Rahmen der *Literatour.at* vor. *Haupt- und Nebenwege* werden in Gesprächen *über Gott und die Welt* am **8.4.** von Chris Pichler *(Foto)* im Haus der Begegnung in Maria Saal beschritten. Vom Handwerk in Alt-Klagenfurt handelt eine Veranstaltung des KAV *(Katholischer Akademikerverband Kärnten)* mit Joachim Eichert vom Landesarchiv am **11.4.** im Diözesanhaus. Welche Bücher Kärntner Theologen lesen erfährt man am **13.4.** in der Kärntner Landesbuchhandlung. Am **14.4.** begibt sich Ruth Steiner in einer Lesung sowie in Gesprächen mit Peter Gstettner auf die Suche nach der jüdischen Identität. Nach der Präsentation des Projektes „Licht für Amannachi“ am **15.4.** im Pfarrhof Feldkirchen wird am **28.4.** die Bibel von Herta Klein im Diözesanhaus wissenschaftlich erklärt. Am **4. Mai** stellt Josef E. Köpplinger in Maria Saal seine Liebe zum Theater, die immer wieder am Anfang steht, vor. **LU**

Kärnten liegt am Meer!

Das ist eine plakative Formel für eine transnationale, multikulturelle, mehrsprachige, und deswegen auch wirtschaftlich prosperierende Alpen-Adria-Region – eine Region, in der man stolz ist auf die Vielfalt der Sprachen, Traditionen und Erfahrungen. Dieses gedeihliche Zusammenleben der Verschiedenen in einer Region ist Thema des Buches „Grenzverkehr|ungen“, das am **5. April** in einem Gespräch von Georg Gombos mit Daniela Gronold, Rosalia Krautzer, Marjan Sturm und Werner Wintersteiner im Kunstraum Lakeside in Klagenfurt vorgestellt wird. Der Umgang mit Grenzen *(realen oder jenen in den Köpfen)*, ihre Bewusstwerdung, ihre Überwindung, ihre Neuentstehung erfordern Verantwortung, Reflexion und Kreativität. **NW**

Theater RäuberN

Als Teil des österreichweiten Projekts *Macht/Schule/Theater* feiert am **29. April** das Jugendtheaterstück „A.M.O.K“ in der neuebuehnevillach zugleich Premiere und Uraufführung. Zum nunmehr dritten Mal erarbeitet die nbv dabei ein Stück zu einem aktuellen, jugendrelevanten Thema. Dabei wird die Perversion moderner Unterhaltung offenbart. Auch der Klassiker „RäuberN“ verbindet am **11. Mai** in einer neuen Bearbeitung Uraufführung und Premiere. Der Kampf der beiden ungleichen Brüder Moor in Schillers Jugendwerk ist der Ausgangspunkt für die Inszenierung von Katrin Ackerl Konstantin, bei der die Zuschauer einzelnen Protagonisten nach eigener Wahl folgen können. Mit diesem Stück wird auch das „Spectrum11-Best-Off-Theater-Festival“ eingeläutet. **AT**



Kunst am See

Der Architekturwettbewerb *Seepromenade Klopeiner See* richtet sich an alle Kunstschaffenden aus dem Alpen-Adria-Raum im Rahmen des Interreg IVa Drau-Piave Projektes. Auslober ist die Unterkärntner Gemeinde St. Kanzian und Kommunalgesellschaft St. Kanzian mbH. Die Begehung findet am **26. April** um 10 Uhr im Tourismusinformationszentrum Klopeiner See statt. Die Abgabe der Unterlagen ist bis zum **21. Juni** möglich. Das Baubudget beträgt 50.000 Euro. Die Ausschreibungsunterlagen findet man auf der homepage *www.st.kanzian.at* unter der Rubrik *Aktuelles*.

Blue Cube Tricks

In die Trickfilmwelt kann man wieder am **18.** und **26. April** im *Blue Cube* in Klagenfurt hineinschnuppern. Auch an den folgenden Tagen lernt man die Welt vor und hinter der Kamera besser kennen. „Maske“ am **19.4.** behandelt die Schminkkunst, am **20.4.** wird ein Fernsehstudio eingerichtet und am **21.4.** darf man sich auf eine Soundsafari begeben. Mehr Infos unter: *www.wissenswertwelt.at*. Da es eine beschränkte Teilnehmerzahl gibt, werden Anmeldungen gern entgegengenommen.

Foto EIKON

Die Zeitschrift EIKON schreibt einen europaweiten und mit insgesamt 5.000 Euro Preisgeld dotierten Wettbewerb für Fotografie zum Thema *Verbote im Kunstraum* aus. Er richtet sich an alle, denen die Diskussion von Konventionen im Umgang mit Kunst oder dem Verhalten in Kunsträumen wichtig ist. Eine internationale Jury wählt neben den drei Gewinnern die besten Arbeiten, die ab 23. Juni in einer dreiwöchigen Ausstellung im Leopold Museum Wien gezeigt werden. Einreichungen (bis **30.4.**) sind online möglich: *www.eikon.at*

St. Leopold Friedenspreis

Der St. Leopold Friedenspreis mit Sonderpreis für Fotografie des Stiftes Klosterneuburg für besonderes humanitäres Engagement in der Kunst richtet sich an alle, die zum Thema *Gerechtigkeit schafft Frieden* etwas zu sagen haben. Der Preis wird für Werke der bildenden Kunst aus den Bereichen Malerei, Grafik und Bildhauerei sowie in einem Sonderpreis für Fotografie verliehen und ist mit 12.000 Euro dotiert. Die Bewerbung erfolgt durch Einreichen der Arbeiten in digitaler Fassung über die Homepage des Stiftes (*www.stift-klosterneuburg.at/einreichung*) bis **28. Mai**. Die Verleihung findet am 15. November 2011 statt.

Junge Kärntner Musiklöwen

Der Pianist Christopher Hinterhuber und das Acies Quartett aus Kärnten musizieren erstmalig gemeinsam in einem Konzert in Klagenfurt

Genauso hat man es sich vorgestellt: Der edle, schwarz glänzende Steinway-Flügel steht allein mitten im Raum, um ihn herum sind in Wandregalen Bücher und Noten aufgestapelt. Vom Fenster aus sieht man auf die gegenüberliegende Musikuniversität: Hier in der Nähe des Stadtparks, im dritten Bezirk, nicht weit vom Zentrum wohnt Christopher Hinterhuber. Der Kärntner aus Friesach, der seine ersten pianistischen Gehversuche in der Musikschule Friesach und am Kärntner Landeskonservatorium gemacht hat, lebt bereits seit 1991 in Wien und fühlt sich hier mit seiner Gattin, einer Oboistin, die immer wieder beim Concentus Musicus unter Nikolaus Harnoncourt mitspielt, und seiner kleinen Tochter sehr wohl. *In diesem Jugendstilhaus mit den dicken Wänden kann ich jederzeit ungestört üben,* erzählt der 37-jährige Künstler.

Und zum Üben hat er wahrlich immer genug, denn sein Kalender ist randvoll. Ungefähr 60 Konzerte jährlich spielt er mit Dirigenten wie Dennis Russel Davies, Vladimir Ashkenazy, Bertrand de Billy u.a. und mit Orchestern wie den Wiener Symphonikern, dem RSO Wien, Mozarteum Orchester, MDR Leipzig. Der 2. Preis beim renommierten Beethoven Wettbewerb 2001 in Wien hat seiner Karriere den richtigen Schwung verliehen. Auserwählt für die Nachwuchsreihe *Rising Stars* mit der mittlerweile als *Violin-Shootingstar* gehandelten Patricia Kopatschinskaja gab er dann 2002/3 Konzerte u.a. in New York, Washington, Athen, Brüssel, Amsterdam, London, Stockholm, erntete Superkritiken und viele Einladungen zu Folgekonzerten. Demnächst stehen auch wieder Konzerte im Wiener Konzerthaus und Musikverein, im Radiokulturhaus (mit Angelika Kirchschlager), in Graz beim Psalm Osterfestival, in Korea, Japan und Neuseeland bevor. Dazwischen gibt er heuer beim Carinthischen Sommer ein Solorecital (20. Juli): neben Beethoven und Schumann mit den als kaum spielbar geltenden 36 Variationen von Frederic Rzewski. *Ich liebe die Herausforderung!* Ein wichtiger Teilbereich ist für Hinterhuber immer die Kammermusik: Neben Konzerten mit den Geigern Ernst Kovacic und Christian Altenburger musiziert er auch immer regelmäßig mit dem Konzertmeister der Wiener Philharmoniker Rainer Honeck. *Derzeit überschwemmen mich erfreulicherweise viele Angebote. Ich versuche eine ausgewogene Mischung zwischen Solo-, Kammermusik- und Orchesterabenden zu wählen.*

Dann stehen auch wieder Rundfunk-, TV- und CD-Aufnahmen auf dem Programm. Bei seinen zahlreichen CD's fallen die Aufnahmen des völlig unbekannten Ferdinand Ries auf: *Es handelt sich um einen Zeitgenossen von Beethoven. Ein meiner Meinung zu Unrecht vergessener aber ernstzunehmender Komponist, dessen Aufnahmen des Klaviergesamtwerks ich jetzt abgeschlossen habe.* Cineasten kennen seine Hände schon lang, denn sie sind berühmt: Aber nur wenige werden wissen, dass sie Christopher Hinterhuber gehören. Er hat sie bei allen Klavierszenen im Michael Haneke Film *Die Klavierspielerin (nach Elfriede Jelinek, mit Isabelle Hubert, Annie Girardet)* dem männlichen Hauptdarsteller Benoit Magimel geliehen. Natürlich spielte er auch die gesamte Klaviermusik des Films.

Acies Quartett. Und am 3. Mai 2011 kommt es im Konzerthaus Klagenfurt (eine Wiederholung findet zwei Tage später im Wiener Musikverein statt) zur ersten Begegnung mit den jungen, ebenfalls aus Kärnten stammenden Musikern des Acies Quartetts, das von vielen Experten als Geheimtipp und legitimer Nachfolger des legendären Alban Berg Quartetts gehandelt wird. *Nur mit einzelnen Musikern dieses Ensembles habe ich schon gespielt. Mir gefällt ihr energiegeladenes Musizieren. Und ich freue mich, dass es ein Quartett von dieser herausragenden Qualität in Kärnten gibt,* zeigt sich Hinterhuber schon gespannt. Gemeinsam werden sie das Klavierquintett op. 44 von Robert Schumann musizieren*: Ich habe es schon öfters gespielt, es ist ein absolutes Highlight der Kammermusik.*

Glücklich, dass dieses Konzert zustande kommt, zeigt sich auch der 27-jährige Primgeiger Benjamin Ziervogel*: Wolfgang Czeipek von der Jeunesse hat dies für uns möglich gemacht.* Acies Quartett, das sind auch noch Raphael Kasprian (26), 2. Violine, Manfred Plessl (27), Viola und Thomas Wiesflecker (28), Violoncello. Ziervogel ist zudem seit 2004 als erster Nichtslowene 1. Konzertmeister des Rundfunkorchesters Sloweniens. *Ich bin hier bereits voll akzeptiert und integriert und spreche schon gut Slowenisch.* Kasprian unterrichtet am *Konse*. Plessl komponiert viel *(für einen Universumfilm über den Mount Everest hat er die Musik geschrieben).* Und Wiesflecker ist solistisch und als Substitut beim NÖ Tonkünstlerorchester tätig.

In dieser Formation gibt es das Quartett seit 2006. In diesem Jahr gewannen sie nicht nur gleich den österreichischen Elitewettbewerb *Gradus ad Parnassum,* sondern auch den *Mozartpreis* für dessen beste Interpretation wie auch den Publikumspreis und durften im Preisträgerkonzert im Großen Musikvereinssaal in Wien spielen. 2007 wurden sie von einer Bank und von Ö1 zu den *Künstlern des Jahres* gewählt. Neben Meisterkursen und schon vier CD's, davon eine mit dem berühmten Cellisten David Geringas, die es sogar unter die Top 5 der US Klassik-Charts schaffte und ausgezeichnet wurde, haben die vier schon zahlreiche Auftritte im In- und Ausland hinter und vor sich: Laibach, Rom, Musikwochen Millstatt, mit dem Brucknerorchester Linz, im Wiener Musikverein und Konzerthaus. Gerade erst haben sie im Kulturforum in Paris geglänzt *(siehe auch Bruecke Nr. 113/114).* Außerdem nehmen sie immer wieder an Wettbewerben teil. Dieses Jahr haben sie sich unter zahlreichen Mitbewerbern für den italienischen Premio Borciani in Reggio Emilia und für Melbourne qualifiziert. Besonders freut es sie, dass sie heuer immerhin gleich das Eröffnungskonzert der hochangesehenen Schubertiade Schwarzenberg, wo sie letztes Jahr kurzfristig eingesprungen sind, spielen dürfen. W*ir haben genug zu tun und proben viel miteinander. Vor Auftritten naturgemäß ganz intensiv. Da gehen wir tagelang regelrecht in Klausur. Aber wir verstehen uns sehr gut. Unser Arbeits- und Privatklima ist ausgezeichnet,* schwärmt Ziervogel.

Und einmal pro Monat jetten die vier nach Madrid: Dort probiert Günther Pichler vom ehemaligen Alban Berg Quartett mit ihnen, jeweils ein verlängertes Wochenende lang, an dessen Ende sich immer mindestens ein Konzert anschließt. *Wir haben großes Glück, dass sich dieser große Musiker unser annimmt.*

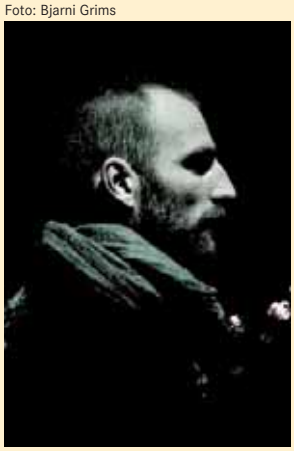
Helmut Christian Mayer

Acies Quartett: Benjamin Ziervogel (27), **Raphael Kasprian** (26), **Manfred Plessl** (27), **Thomas Wiesflecker** (28), alle aus Kärnten, erhielten ihren ersten Kammermusikunterricht bei Brian Finlayson bzw. Milos Mljenik am *Konse*. Seit 2006 besteht das Ensemble aus den heutigen Mitgliedern. Seit 2008 Studien bei Günter Pichler (Alban Berg Quartett) in Madrid. Zahlreiche Preise, vier CD's. Rege Wettbewerbs- und Konzertätigkeit im In- und Ausland.

Christopher Hinterhuber, (37) in Friesach aufgewachsen, Klavierstudien am *Konse* (bei Axel Papenberg) u. Hochschule Wien, weiters bei Lazar Berman, Oleg Maisenberg u. Vladimir Ashkenazy. Ab 13 Konzerttätigkeit, mittlerweile viele Konzerte in Europa u. Amerika mit namhaften Orchestern, wie den Wiener Symphonikern, dem RSO Wien, dem Klangforum Wien, dem Wiener bzw. dem Basler Kammerorchester, dem MDR Orchester Leipzig, dem Royal Liverpool Philharmonic u. Dirigenten, wie Bertrand de Billy, Dennis Russell Davies, Beat Furrer, Sylvain Cambreling. Zahlreiche erste Preise bei Wettbewerben, ein zweiter beim bedeutendsten, dem Beethoven-Klavierbewerb 2001 in Wien. Mehrere CDs. Seit Herbst 2010 Univ.-Prof. an der Wiener Musikuniversität.

Acies Quartett mit Christopher Hinterhuber:
3. Mai Konzerthaus *Klagenfurt*, 5. Mai Musikverein *Wien*
Weitere Infos: www.aciesquartett.com
Solorezital **20. Juli 2011** Carinthischer Sommer
„Vive la liberté" Beethoven, Schumann, Rzewski
Stiftskirche Ossiach

Foto: Bjarni Grims



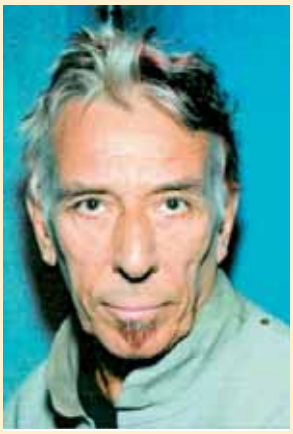


Foto: STK/Helge Bauer

Der Laptop-Visionär und Netzwerker Ben Frost wird ebenso wie John Cale und Ladytron, deren Album 604 zu den Klassikern der Nuller-Jahre zählt, am „donaufestival“ spielen. Naked Lunch lassen theatralisch aufhorchen.

Das Leben ist ein Myzel

Knoten, Wurzeln und Triebe bis nach … Amerika

„Jeder Mensch trägt ein Zimmer in sich“
(aus den Oktavheften Franz Kafkas)

Den Soundtrack des Sommers kennt man erst im Nachhinein und während die Vorsommerfrische uns umtriebig werden lässt, lädt das erste (wichtige) Festival des Jahres dazu ein, sich nach der schönen blauen Donau zu sehnen. Denn am Ufer eben dieser findet vom 28. April bis 7. Mai 2011 im niederösterreichischen Krems das *donaufestival* statt. Im Jahr 2005 wurden die Ende der Achtzigerjahre gegründeten Festspiele unter der künstlerischen Leitung von Tomas Zierhofer-Kin gänzlich neu als *DAS* Festival für zeitgenössische Kunstformen für ein überwiegend junges Publikum aus ganz Österreich und Umgebung positioniert. Der Versuch, mit dem Donaufestival ein neues Format zu kreieren, das unterschiedlichste Kunstformen wie Performance und Medientheater, Film/Video, Installationen, Musik, Bildende Kunst, Kunst im öffentlichen Raum etc. bietet hat, mit dem Anspruch dabei eine Reibefläche zwischen Hoch- und Sub- bzw. Popkultur zu schaffen, ist sowohl medial als auch von der Besucherzahl *(im Vorjahr mehr als ein Dutzendtausend)* voll aufgegangen. Es hat sich seitdem zu einem international angesehenen Festival für zeitgenössische Kunstformen entwickelt.

Im Rahmen des Donaufestivals sind unter anderem die Wiener Symphoniker, Gang of Four, Antony and the Johnsons, CocoRosie, Sonic Youth, Mogwai und viele, viele weitere Künstler und Musiker aufgetreten. Neue Kunstformen, im Spannungsfeld von Pop- und Subkultur, machen die Veranstaltungsreihe aus, die heuer unter dem Motto *Nodes, Roots & Shoots* stattfindet. Und damit rückt das *inhaltliche Gestaltungsprinzip des Festivals als Titel in den Vordergrund: Knoten, Wurzeln und Triebe – Begriffe aus der pflanzlichen Anatomie sind auch die Symbole für Schaltstellen künstlerischer Netzwerke. Neben dem Darstellen ästhetischer und gedanklicher, weltweiter Verflechtungen war es dem Festival seit 2005 auch ein Anliegen, Vernetzungen über Genregrenzen und Medien hinweg zu erzeugen und zu ermöglichen,* so Zierhofer-Kin.

Heuer wird die erste (Fest)Woche zum Einen vom Netzwerk-Projekt *The Sound And The Fury* von Ben Frost bestimmt, zum Anderen werden John Cale & Band und James Blake auf der Bühne spielen. Das zweite Wochenende wird unter vielen/vielem anderen von The Books, Laurie Anderson, Death from Above 1979 und Ladytron bespielt.

Auf den Bühnen, auf denen vor drei Jahren *unsere* Kultband Naked Lunch gemeinsam mit Thomas Woschitz für Furore sorgten, als sie ihr gemeinsames Werk *Universalove* uraufführten. Jetzt vertonten sie Kafkas *Amerika* und sorgen abermals für Furore. Diesmal am Stadttheater Klagenfurt, wo man sich zurzeit das Auftragswerk des Kärntner Autors und Regisseurs Bernd Liepold-Mosser nach Franz Kafkas Romanfragment ansehen kann, das anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Landestheaters bis 26. Mai (ur) aufgeführt wird. Die musikalische Leitung übernahmen Oliver Welter und Herwig Zamernik mit ihren Bandgefährten. Für alle, die keine Theatermenschen sind: Die außergewöhnlichen neun und neuen Songs sind auf dem gleichnamigen Album *Amerika* im Plattenhandel erhältlich. Und als Fußnote sei unbedingt vermerkt: Hauptdarsteller Robert Stadlober *(29, ein gebürtiger Friesacher und inzwischen auch in Deutschland gefeierter Mime)* ist seinerseits auch der Musik zugetan. Und wer weiß. Vielleicht legt er während seines Aufenthalts hier ja auch einen Auftritt mit seiner Band *Gary* ein. Wenn er schon mal da ist …

MaScha

Donaufestival 2011
„Nodes, Roots & Shoots“
28. April bis 7. Mai Krems
www.donaufestival.at

„Amerika“
Stadttheater Klagenfurt
bis 26. Mai
Musik: Naked Lunch
www.nakedlunch.de
www.deathtogary.de

„o.T.“ (ohne Titel), Paris 2006, Öl auf Leinwand, 70 x 55 cm

Alex Amann

Aus der Sammlung „EROTISCHE UND SAKRALE KUNST“ des Prim. Dr. Sigurd Hochfellner

Das Bildnis zeigt drei weibliche Figuren im Zustand unterschiedlicher Entblößung vor einer harmonischen Naturlandschaft mit zwiespältigem Himmel, teils dräuend, teils Sonnenschein ankündigend. Im Hintergrunde links ein schlanker, dandyhaft gekleideter Herr, der Dame zugewandt.
Ist es Paris? Nichts weist darauf hin, dass er gewillt ist ein Urteil zu fällen, um sich für eine der drei Göttinnen zu entscheiden. Dies muss der Betrachter schon selber tun, und wie auch immer dasselbe ausfällt, es sagt mehr über den Urteilenden als über die Beurteilten aus, dieselben behalten nämlich ihr Geheimnis für sich… **VdV**

Aktuell: Bis 2. April 2011 lief in der Galerie Freihausgasse der Stadt Villach die Ausstellung „Alex Amann – Aus den Metropolen“ – siehe Bruecke Nr. 113/114.

Kunst im Dom – Schriften für die Bänke,
nach Texten von Inger Christensen,
ausgewählt von Johanes Zechner:

DER GLAUBE BESTEHT
IN DER DUNKELSTEN
HÖHLE. DER GLAUBE
BESTEHT IM REINEN EXZESS

ICH KANN NICHT
SEHEN DASS
DU NICHT ICH
BIST

GIB UNS PLATZ DAZU EINE
STERBLICHE FORM VON
UNSTERBLICHKEIT
ZU LIEBEN

WIE DIE TIEFE DAS WASSER
ZU EINER QUELLE HEBT
HEBT DER TOD DIE LEBENDEN
ZUM TRINKEN

Detailinformationen und Terminübersicht:
www.kath-kirche-kaernten.at/kunstimdom
Kontaktadresse:
Dompfarre St. Peter und Paul
Lidmanskygasse 14, Klagenfurt
www.dom-klagenfurt.at

Diesmal liegt der Schwerpunkt *Kunst und Kirche* auf dem „Protestantismus“ – doch im ehemals evangelischen Dom zu Klagenfurt werden Glaubensfragen durch die Kunstinstallation von Johanes Zechner diskutiert.

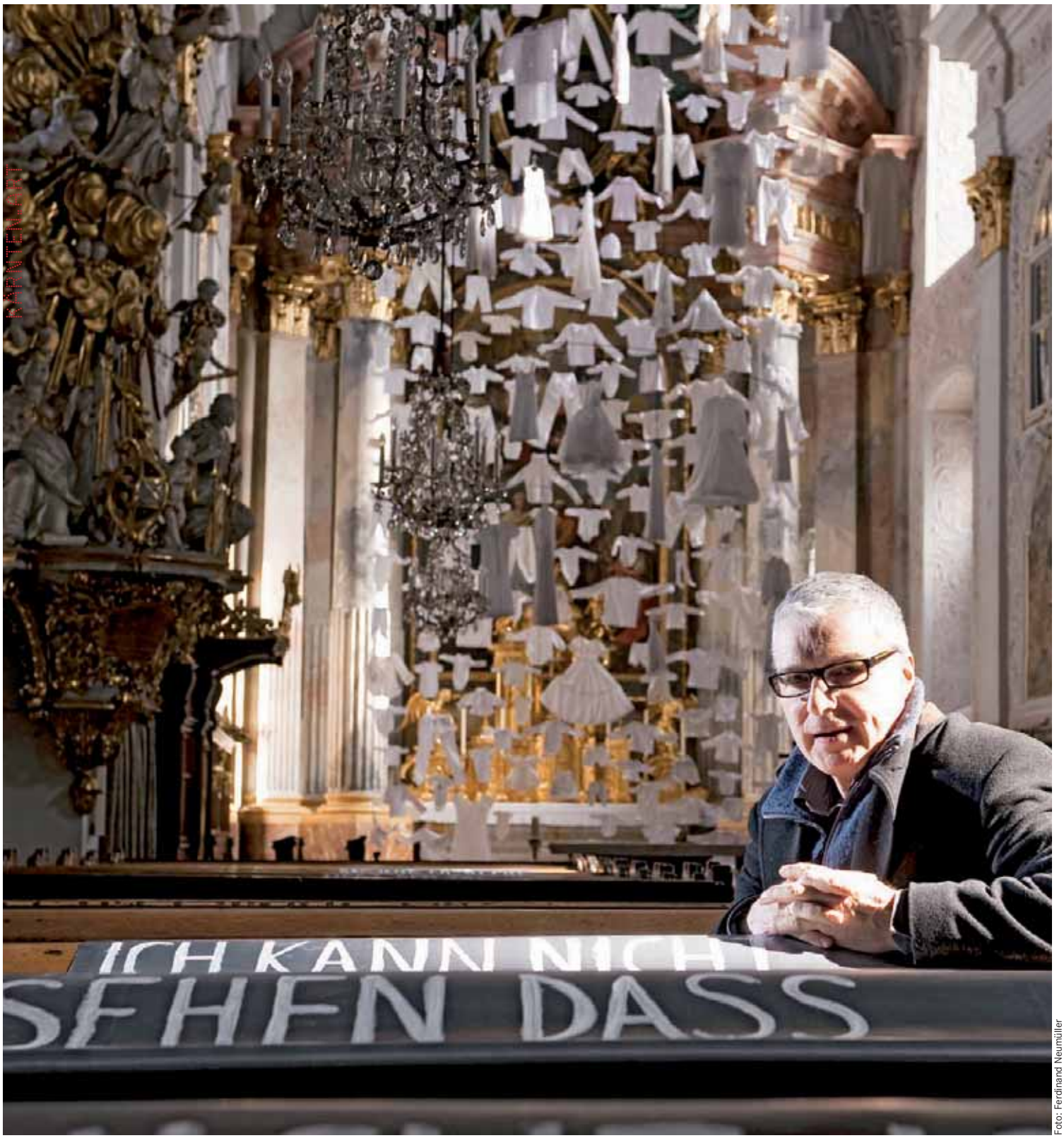


Foto: Ferdinand Neumüller

Liturgie, Kirchenkonzerte und Dialog mit Schriftstellern
Kunst im Dom 2011 steht auch in diesem Jahr wiederum im Kontext der **Liturgie** der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern. Besondere musikalische Akzente setzt die Dommusik Klagenfurt unter der Leitung von Thomas Wasserfaller bei der Gestaltung der Sonn- und Feiertagsliturgien. Zudem werden in der Fastenzeit auch **Konzerte** in der Domkirche stattfinden (Mozart trifft Bruckner am **8.** und am **10. April,** Jesus Christ Superstar am **14. April**). Kunst im Dom setzt in diesem Jahr zudem auch einen **Literaturschwerpunkt.** So werden in den Sonntagabendmessen der Fastenzeit Schriftsteller gemeinsam mit Dompfarrer Dr. Peter Allmaier in Form einer Dialogpredigt über das Tagesevangelium sprechen.
Terminaviso:
KUNST IM GESPRÄCH
16. April, 11 Uhr im Dom zu Klagenfurt:
Dr. Johannes Rauchenberger (Redakteur des internationalen Kunstmagazins „Kunst und Kirche", Ausstellungskurator, Universitätslektor und Leiter des Kulturzentrums bei den Minoriten in Graz) spricht mit Johanes Zechner über seine Kunst im Dom – Installation.
kunst und kirche
Die viermal im Jahr erscheinende Zeitschrift möchte den fundierten, mitunter kontroversen Dialog zwischen zeitgenössischer Kunst, Architektur und Religion begleiten und anregen. Seit 2007 erscheint „kunst und kirche" im Verlag Springer-Wien New York.
Herausgeber: Monika Leisch-Kiesl u. Thomas Erne
Themenheft „Regionen – Orientierung im ländlichen Raum" (Heft 1/2011)

>Ein Gewand aus Licht<

Im Klagenfurter Dom „hängt" bis Ostern heuer eine Kunst-Installation von Johanes Zechner

Kärnten ist als Land der Fastentücher über seine Grenzen hinaus bekannt. Am Aschermittwoch werden nicht nur im Dom zu Gurk, in der Stiftskirche Millstatt und in vielen anderen Kärntner Kirchen Jahrhunderte alte Bildkunstwerke aufgezogen, sondern auch neue, von zeitgenössischen Künstlern geschaffene Fastentücher. So wird diese alte Tradition in den letzten Jahren in Straßburg durch das Fastentuch von Ferdinand Penker und in Latschach/Loče durch jenes von Valentin Oman in zeitgenössischer Bildsprache exemplarisch fortgeführt.

Die diesjährige Kunstinstallation des international renommierten Kärntner Künstlers Johanes Zechner *(siehe u. a. Bruecke Nr. 40/2003)* im Dom zu Klagenfurt, die während der Fastenzeit im Rahmen des Programmes „Kunst im Dom" diesem besonderen Ort des Dialoges zwischen Kirche und zeitgenössischer Kunst heuer einen weiteren Akzent hinzufügt, stellt auch eine besondere Art der Altarverhüllung dar. „Gewand" ist eine dreiteilige Kunstintervention, die im Sakralraum ein zweifaches Spannungsverhältnis aufbaut, einerseits zur barocken Ausstattung der Kathedralkirche und andererseits zwischen den einzelnen Elementen des Kunstwerkes selbst.

Alltagsgrau und Auferstehungsweiß. So wird der Kirchenjahreszeit gemäß im Hauptschiff, also mitten im Kirchenvolk, das Grau von Asche in Form von Bleitafeln, die auf die dunklen und massiven Kirchenbänke appliziert wurden, sichtbar gemacht. Wie in vielen seiner Arbeiten hat Zechner auch hier wieder dichte literarische Texte in sein Kunstwerk integriert. Beispielhaft umgesetzt wurde diese „Technik" unter anderem in der vor einigen Jahren vom Künstler gestalteten Aufbahrungshalle in Micheldorf bei Friesach, wo Texte von Peter Waterhouse die Schwelle von Leben und Tod ertasten *(siehe u. a. auch Bruecke Nr. 66/2006).*

Auf die bleigrauen Tafeln im Klagenfurter Dom hat der Künstler mit weißer Farbe Hoffnungstexte der 2009 verstorbenen dänischen Dichterin Inger Christensen geschrieben. Durch den starken Kontrast scheinen diese Texte über dem Bleigrund zu schweben. Sie können als Ausreißversuche aus der Bleischwere des Alltags verstanden werden, als ein Sich-Ausstrecken hin auf die tänzerische Leichtigkeit der Auferstehung.

Der Blick nach vorne in das Presbyterium der Domkirche lässt die Dynamik erahnen, die dem zeitlichen Spannungsbogen entspricht, den die Kirche in der vorösterlichen Bußzeit von Aschermittwoch bis Ostersonntag in ihrer Liturgie entfaltet. Der Künstler taucht das Presbyterium bzw. den Altarraum in das weiße Licht der Auferstehung. Als Reflektoren dienen dabei ein großes, den gesamten Hochaltar verdeckendes Fastentuch-Netz und ein Mobile, die beide das Sonnenlicht des großen Südostfensters auf besondere Weise einzufangen vermögen. Auf ein feines Netz wurden unter der Mithilfe von Schülerinnen der HLW St. Peter/Višja Šola Št. Peter des Konventes der Schulschwestern im Rosental über 250 weiße Kinderbekleidungstücke genäht, die der Künstler monatelang gesammelt hat. Es sind keine „neuen Kleider", sondern Sammelstücke mit konkretem Lebensbezug, die hier, durch Bleichen weiß gemacht, in den Sakralraum gehängt wurden.

Dem Fastentuch-Netz vorgelagert hängt eine raumgreifende, mobile „Skulptur" aus weißen Gewändern (Tauf- und Erstkommunionkleidern), die sich langsam und erhaben im Kirchenraum drehen und so in ein sanftes Wechselspiel mit dem prachtvoll-dominanten Barock der Domkirche treten. Das tänzerische Auf und Ab der kleinen Engelsfiguren in der nordseitig dargestellten Apotheose des heiligen Nepomuk wird durch die bewegten weißen Christenkleider aufgenommen und in einer Drehbewegung fortgesetzt.

Ihr habt Christus (als Gewand) angelegt. Der Künstler Johanes Zechner erklärt uns, warum er für diese Kirchenraum-Kunst-Installation Gewänder verwendet: „Ich erzeuge eine Emotion, indem ich unsere zweite Haut – die zivilisatorische – in einen Sakralraum hänge. Ich bilde aber auch Rituale ab, indem ich Taufkleid oder Erstkommunionkleid in einem Raumbild verwende."

Bischof Alois Schwarz erinnerte in seiner Aschermittwochpredigt daran, dass dem Täufling zugesagt wird, er sei neue Schöpfung geworden und habe gleichsam Christus angezogen. „Das weiße Gewand sei dir ein Zeichen für diese Würde. Bewahre sie für das ewige Leben." Die eigentliche Würde des Menschen komme nicht von den teuren Stoffen und den modernen Markennamen, sondern vom verklärten und auferstandenen Christus, dessen Gewand weiß wie das Licht sei, betonte der Bischof.

Die vorösterliche Fastenzeit war für die alte Kirche eine geprägte Zeit der Taufvorbereitung. Die Taufkandidaten (lat. candidus = leuchtend weiß) waren in weiße Kleider gehüllt, denn sie haben in der Taufe das „weiße Gewand Christi" angezogen. Die Feier dieses christlichen Grundsakramentes ist heute noch eine „fête blanche" der tiefsinnigen Art und eine Vorgabe, die im Laufe des Lebens eingeholt werden muss.

Die Kunstinstallation von Johanes Zechner weckt Assoziationen und lädt ein zum Nachdenken über Reinheit und „weiße Westen", Unschuld und böse Bloßstellungen. Sie verdichtet und pointiert Lebens- und Glaubenserfahrungen.

Karl-Heinz Kronawetter

Karl Vouk: Bilder und Objekte
Vernissage: **15. April, 19 Uhr**
Einführende Worte: Mag. Silvie Aigner
Musikalische Umrahmung: Wolfgang Rössler, Akkordeon
Ausstellungsdauer: **16. April bis 12. Mai 2011**
Galerie Herzogburg
Astrid Panger, Andres Klimbacher
Burggasse 9, 9300 St. Veit
Öffnungszeiten: Mi. u. Do. 18-20 Uhr, sowie jederzeit unter 0664/1562903 oder 0664/3222522.

Passio Piran 2005: Statio XV u. XIII, Kapelle Pirk und Kirche Damtschach VIA LONGA *(unten)*.

Von der Darstellung kultureller Verbindungen

Karl Vouk zeigt nach Schloss Porcia in der Herzogburg ausgewählte Werke

KÄRNTEN.ART

Die Ausstattung und Gestaltung von Kirchen durch zeitgenössische Kunst steht immer wieder auch im Diskurs zwischen Illustration und Autonomie. Welche Intention steht hinter dem Auftrag an einen bekannten Künstler? Denn auch wenn die Geschichte einer Verbindung von christlicher Kirche und Künstler so alt ist wie das Christentum und die Kunstgeschichte mit der weltberühmten Chapelle du Rosaire in Vence von Henri Matisse oder Marc Chagalls Kirchenfenster in St. Stephan zu Mainz Inkunabeln der Kirchenausstattung mit zeitgenössischer Kunst nennen kann, so erfolgte der Emanzipationsprozess im Wesentlichen auch in einer Kritik historischer Bindungen. Die Entwicklung und Entfaltung neuer Formen in der Kunst ging daher auch mit einem gewissen Entfremdungsprozess zwischen Kunst und Kirche einher.

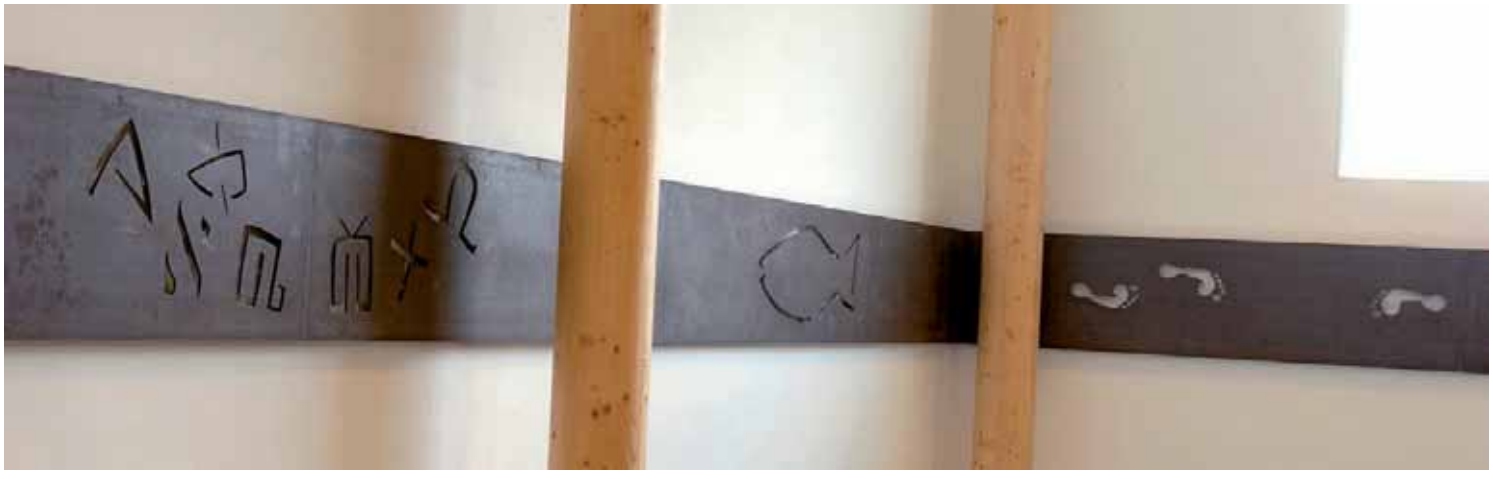
Als Kaiser Karl der Große vor mehr als 1200 Jahren vor der Frage stand, nach welchen Gesichtspunkten Kunst in den Kirchen zu beurteilen sei, gab er ein Gutachten in Auftrag, das unter dem Titel „Libri Carolini“ bekannt geworden ist und das bis heute an Aktualität kaum verloren hat. Demnach zeigt sich die Qualität eines Kunstwerks nicht an den dargestellten Inhalten, vielmehr ist es ausschließlich nach Kunstverstand und Kunstfertigkeit zu beurteilen. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Frage des kontextuellen Crossovers: Wie verhält sich eine Erfahrung, wenn sie in den Kontext eines anderen Erfahrungsraumes gerät?

Kreuz.Wege. Die Arbeiten, die der 1958 geborene Kärntner Künstler Karl Vouk in den letzten Jahren im Rahmen verschiedener Projekte in Kirchen situiert hat, können als Experimente in Sachen Autonomie verstanden werden. Vor allem, da er sich einer illustrierenden Darstellung der Inhalte stets verweigert und neue Wege in einer Übersetzung in typographische Darstellungen sucht. Es sind spannungsvolle Materialstudien, die zugleich Raumgefüge erkunden, Rauminszenierungen befragen und in Frage stellen, traditionelle Formen sowohl de-konstruieren wie in ihrem Gehalt ins Bewusstsein rücken. Sein erster Auftrag in diesem Zusammenhang war die Gestaltung der vierten Kreuzwegstation in Stein im Jauntal Anfang der 1990er-Jahre, in der er die Geschichte der Begegnung Jesu mit seiner Mutter durch die Verwendung glagolitischer Schriftzeichen löste. Eine Sprache, der sich der aus Byzanz stammende Gelehrte Konstantin, besser bekannt als Mönch Kyrill, bediente, um das Evangelium zu verbreiten und erste Kirchengründungen im slawischen-pannonischen Raum durchzuführen. Karl Vouk setzt vielfältige Recherchen in Zusammenhang mit dem geographischen Raum, in dem er lebt und arbeitet, in Bezug zu seiner künstlerischen Intention, der ein Hang zum Reduktiven nicht abgesprochen werden kann. Seine Chiffren und Ideogramme beziehen sich dabei stets auf die Geschichte bestimmter Orte oder suchen Möglichkeiten, gerade auch im Bereich der Aufträge in sakralen Räumen, eine prägnante Bildkonzeption aufzubauen, die trotz der Knappheit der Darstellung mehr umfassen kann, als eine narrative Komposition. So setzte er auch die Ostererzählung von der Begegnung der Emmausjünger mit dem auferstandenen Jesu in der durch Gernot Kulturer errichteten Damtschacher Pfarrkirche mittels symbolischer Zeichen in einen Fries aus unbehandeltem Stahl und silberglänzenden Aluminiumtafeln um. Für die Stadtpfarrkirche in Bleiburg/Pliberk entwickelte der in Rinkolach lebende und arbeitende Künstler Glasfenster, die das Leben der Heiligen Hemma darstellen. Hier zeigt sich einmal mehr sein Interesse am Experimentieren mit verschiedenen Bearbeitungen von Material und Oberflächen, wie auch in seiner Arbeit in der Aufbahrungshalle in Krumpendorf/Pirk.

Neben diesen sakralen Ausstattungen schuf Karl Vouk in den letzten Jahren auch einige markante Landmarks im öffentlichen Raum Kärntens sowie auch temporäre ortsbezogene Skulpturen. Der in situ Charakter seiner Arbeiten im öffentlichen Raum äußert sich selten in einem Eingehen auf landschaftliche Gegebenheiten, sondern ist in der Geschichte und geographischen Lage der Orte begründet, die er sorgfältig recherchiert. Dazu kommt eine Lust am Spiel mit Schriften und der Überschreitung sprachlicher Grenzen zwischen Slowenisch und Deutsch sowie die Darstellung ihrer kulturellen Verbindungen. So überträgt er diese auch in seine Leinwandbilder und übersetzt komplexe Inhalte aus einem kulturhistorischen Kontext in reduzierte Zeichen und Symbole und nützt die zweisprachige Kenntnis für ein subtiles Transportieren aktueller Inhalte. Der bildnerische Ansatz von Karl Vouk hat sich in den letzten Jahren minimalen künstlerischen Metaphern und der farblichen Monochromie zugewandt.

Archäologische Arbeiten. In der Herzogburg in St. Veit/Glan zeigt Karl Vouk (nach seiner Präsentation im Schloss Porcia der Stadt Spittal/Drau – bis 25. März) eine Auswahl an Arbeiten der letzten Jahre. Ausgehend von den Aufzeichnungen des Archäologen Hans Winkler über die Ausgrabung der römischen Siedlung Colatio auf dem Gebiet des heutigen Slovenj Gradec, entwickelte Karl Vouk eine persönliche bildnerische Umsetzung dieser differenzierten Inhalte. Die Analogien von Wortbedeutungen zwischen dem Slowenischen und Deutschen interessieren ihn dabei ebenso wie die formale Ästhetik archäologischer Aufzeichnungen, deren numerische Systeme und lineare Netzwerke er über seine hommogenen Farbflächen setzt. Karl Vouk arbeitet in Zyklen, in denen einige Themen immer wieder in verschiedenen formalen Lösungen abgehandelt werden. So findet sich auch in seinen jüngsten Bildern der Gießer wieder, ein Motiv, das seit 2006 in der Werkserie „ROTA“ präsent ist. Der Gießer, auf Slowenisch „Livar“ *(siehe Seite 3)*, ist dabei ein „Fundstück“ auf Kanaldeckeln in Slowenien und dient Vouk nun als Metapher einer zeitlichen und geistigen Transformation. Ebenso wie die Werkserie „RUN[A]WAY’, in der er diverse Flughafenanlagen und deren Grundrissfigurationen zitiert. Isoliert und in Anlehnung an die Scharrbilder von Nasca aus der Vogelbildperspektive gezeigt, mutiert die Architektur mit ihren herauskragenden „boarding bridges“ auf den Leinwänden zu geometrischen bis hin zu insektenhaften Formen. So verbergen sich hinter dem sichtbaren Motiv stets differenzierte Mehrdeutigkeiten. Die Realität des Gegenstands wird unwesentlich und tritt hinter die Idee zurück, die im Bild transportiert wird und erhält eine neue formale Bedeutung innerhalb des Bildaufbaus. **Silvie Aigner**

Karl Vouk, geb. 1958 in Klagenfurt, Studium der Architektur an der TU Wien und an der Akademie der bildenden Künste. Diplom 1986 bei Prof. Gustav Peichl. Tätigkeitsbereiche: Malerei, Metallobjekte, Kunst im öffentlichen Raum, Architektur. Mitglied und Beirat des Kunstvereins Kärnten. Lebt und arbeitet in Rinkolach/Rinkole bei Bleiburg/Pliberk.



Fotos: Neumüller, Jeseničnik, Kohlmeier

Gisela Erlacher, geb. in Villach, lebt in Wien. Ausbildung: Universität für BILDungswissenschaften Klagenfurt, Psychologie, (Diplom); Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien, Film und Fernsehen/Kamera. Seit Jahren zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, mit Veröffentlichungen und Kataloge. www.erlacher.co.at

Scheitern am Schönen

Zu den Bildern von Gisela Erlacher

CUT. Fotografien von Gisela Erlacher
2. Mai (18 Uhr) bis 26. Mai
Foyergalerie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.
täglich von 8-20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet
Finissage: **26. Mai 19h** mit Franz Schuh; der Philosoph liest aus seinem Essay zum Fotoband CUT

BLICK.PUNKT

Gisela Erlachers Fotografien, als ich sie zum ersten Mal ansah, brachten mich zum Staunen. Der abstrakte Grundsatz für alles, was einem in unserer Kultur zum Staunen bringt, lautet seit alters her: Staunen darüber, dass etwas ist und nicht nichts. Dieses logische und zugleich existenzielle Prinzip hat in den Fotos Gisela Erlachers einen gegenständlichen Sinn: Ich staunte darüber, dass es das, was die Fotos zeigen, wirklich gibt.

Aber so einfach kann man es gar nicht sagen, denn zugleich ist das Staunenswerte an den Bildern nichts Außerordentliches. Man sieht etwas Bekanntes, etwas, woran man sich gewöhnt hat, und die Bilder zeigen das Gewöhnliche ohne Dramatisierung, ohne Übertreibung und Überspitzung. Diese Bilder sind genau, präzise und das heißt eben: sie sind nicht übergenau, niemals überzeichnet. Das ist aber eine Kunst, denn die Gegenstände dieser Bilder bieten sich der Satire geradezu an. Der banale, arrogante Spott scheint nur darauf zu warten, sich gegen alles satirisch zur Wehr zu setzen, was diese Bilder zeigen. Dass die Satire ausbleibt, ist eine Stärke, auch eine moralische, von Erlachers Fotografien.

Künstlerisch haben diese Bilder Eigenart ohne Gepränge, paradoxerweise, indem sie vergebliche Bemühungen zeigen, eine Umwelt eigenartig, mit „Stil" zu gestalten. Man sieht, wie diese Versuche, einer Umwelt etwas Unverwechselbares, etwas geradezu Künstlerisches, etwas Schönes hinzuzufügen, scheitern – und das ist eine weitere Kunst dieser Fotografien: Es sind viele Bilder, die man am Ende auch als ein Bild gesehen haben kann.

In Worte gefasst gründet die Einheit dieser Vielfalt in einem verbindenden Element, das ich „Geschmack" nennen möchte. Die Bilder zeigen, wie der gleiche „Geschmack" am Werk ist. Im 18. Jahrhundert hat der Philosoph Kant einen komplexen Begriff von Geschmack entworfen: Danach ist das Geschmacksurteil ein Urteil, das sowohl aus Verstand als auch aus Gefühl gefällt wird.

Wie bei jeder Schöpferkraft geht es auch hier darum, die Natur, wenn schon nicht zu unterwerfen, so doch in den Bau miteinzubeziehen. Die miteinbezogene Natur ist – gleichsam zum Zeichen ihrer Unterwerfung – gezähmt. Sie umgibt die Häuser als Dekoration, und was „in der Wirklichkeit" normal ausschauen mag, gewinnt auf diesen Bildern nicht selten etwas Unheimliches: Der menschliche Wille, die Natur in Form ihrer grünen Seiten zu stutzen, wirkt befremdlich. Manche der Fotografien wirken auf mich, als zeigten sie Kultgegenstände, die der Druide gerade auf der Flucht verlassen hat.

Aber keine Angst, man kann es auch ohne solche Visionen sehen: Was zum Beispiel in Schönbrunn, wo die Kaiser wohnten, eine imposante Gartenarchitektur war, hat heute beim Mittelstand und dessen ästhetischen Neigungen schnell etwas aufdringlich Mickriges. Aber ohne Zweifel kann der Mittelstand sich selbst behaupten. Er und auch sein „Stil" haben Durchsetzungskraft und Einfluss.

„Mittelstand" ist allerdings – soziologisch gesehen – eine vage Kategorie. Ich zähle vorwissenschaftlich Menschen dazu, die nicht wirklich reich sind, aber schon gar nicht arm, Menschen, deren Besitzverhältnisse, auch was das symbolische Kapital (also zum Beispiel die Bildung) betrifft, weniger den statistischen Durchschnitt widerspiegeln, sondern viel mehr schon die Wünsche und Utopien, die

Fotos: Gisela Erlacher

dieser Durchschnitt hegt, während der Mittelstand sie sich mehr oder weniger erfüllt hat.

Was einmal „die nivellierte Mittelstandsgesellschaft“ hieß, ist heute, da der Mittelstand sich plagt und da er (was übrigens für ihn typisch ist) um seine Existenz kämpft, eine der vorherrschenden Utopien geblieben: Das Fernsehen verbreitet Mittelstandsideale, die Schule tut es und wer im Beruf mit seinem Benehmen aus der Mittelstandsrolle fällt, ist ein Misfit, und das sogar für Leute, die selber gar nicht zum Mittelstand gehören.

Ich will auf zwei Behauptungen hinaus: Erstens haben die Geschmacksurteile, die Erlachers Fotografien dokumentieren, nach meiner Ansicht eine soziale, hier „Mittelstand“ genannte Verankerung. Und zweitens ist diese Verankerung keine beliebige, sondern der Geschmack, der durch die Abbildung in Erlachers Fotografien zum Vorschein kommt, ist eine der ästhetischen Utopien dieser Gesellschaft.

Das ist selbstverständlich (nur) eine Interpretation und auch andere Interpretationen wären möglich. Mit meiner Interpretation erkläre ich mir, warum Erlachers Fotografien mich faszinieren, das heißt: aus dem gewohnten Schauen herausreißen und mich zu einem erstaunten konzentrierten Blick veranlassen. Aber auch jenseits von Erklärungen haben die Fotografien etwas Faszinierendes. Man kann sagen, sie haben eine Aura. Zu ihrer Aura kommen die fotografierten Objekte nicht dadurch, dass sie gelungen sind. Im Gegenteil: Die Bilder zeigen ein Scheitern am Schönen. Das Schöne ist spürbar ebenso beabsichtigt wie im Resultat verfehlt. Erlachers Fotografien stellen mit großer Sachlichkeit eine Phänomenologie des architektonischen Missglückens dar.

Das von der Fotografin aufgenommene Missglückte wird selbstbewusst in aller Öffentlichkeit ausgestellt. Solche Häuser und ihre Dekorationen stehen an vielen Orten herum. Man darf daher annehmen, dass der Eindruck von deformiertem Geschmack keineswegs allgemein geteilt wird und schon gar nicht von den Inhabern der gezeigten Bauwerke und Grundstücke: Sie (wiederum) halten sie gewiss für geglückt. …

Franz Schuh

Franz Schuh, geb. 1947 in Wien, österreichischer Schriftsteller und Essayist, studierte Philosophie, Geschichte u. Germanistik in Wien. 1976–80 Generalsekretär der Grazer Autorenversammlung, dann Redakteur der Zeitschrift Wespennest und Leiter des essayistischen u. literarischen Programms des Verlags Deuticke. Arbeitet als freier Mitarbeiter bei verschiedenen Rundfunkanstalten u. überregionalen Zeitungen u. als Lehrbeauftragter an der Angewandten. Auszeichnungen: 1986: Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik, 2000: Jean-Améry-Preis, 2006: Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch/Essayistik, 2006: Schweizer Medienpreis Davos, 2009: Essay-Preis „Tractatus“ des Philosophicum Lech.

Der Text stammt aus dem Buch, das im Wieser Verlag erschienen ist. Wer den vollständigen Beitrag lesen und noch mehr dieser fotografierten „Schönheiten“ sehen will:

CUT

Gisela Erlacher, Fotografien mit einem Essay von Fanz Schuh, 120 Seiten, Illustriert in Farbe, gebunden, Lesebändchen, Wieser Verlag, Klagenfurt 2011, Euro 12,95

KELAGerlesen 2011
Eine Lesereihe mit der Bruecke als Medienpartner
Dorothee Elmiger: Einladung an die Waghalsigen
27. April 2011, 19.30 Uhr
Musil-Haus, Klagenfurt

„Die Autorin wagt das größte Abenteuer: jenes der poetischen Weltverwandlung. Ein Wunderwerk der Intonation!“ Peter Weber

Einladung an die Waghalsigen

KELAGerlesen startet heuer mit „seiner“ jüngsten Bachmannpreisträgerin – Dorothee Elmiger erhielt auch den Rauriser Literaturpreis 2011

WORT.FÜR.WORT

„Der kurze Weg von Klagenfurt in die Buchhandlungen“, so wie er von der Schweizer Literaturkritikerin Pia Reinacher in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung beschrieben wurde, Dorothee Elmigers Debütroman „Einladung an die Waghalsigen“ war im Jahr 2010 auf diesem kurzen Weg unterwegs.

Es ist schön zu wissen, dass nicht wenige Bücher von Klagenfurt aus diesen kurzen Weg in die Buchhandlungen genommen haben. Elmigers Roman war noch dazu rasant auf dieser Strecke unterwegs. Dank der verlegerischen Cleverness des in Köln angesiedelten DuMont Literaturverlags, der den Erscheinungstermin von Elmigers Roman um einen Monat vorverlegte. Das Buch erschien so kurz nach den Tagen der deutschsprachigen Literatur 2010, bei denen die Autorin mit dem KELAG-Preis ausgezeichnet worden war.

Man glaubte, „bei Elmigers Klagenfurter Lesung eine neue Stimme gehört zu haben: einen etwas spröden, sachlichen, aber sehr eigenen Ton“, mit dem sie ihre Romanfiguren ausstattet, konstatierte Ulrich Rüdenauer in der ZEIT. Diesen ganz speziellen Ton konnte man auch schon ein Jahr davor im Musil-Haus hören. Die Autorin war damals, mit einem anderen Text, als Stipendiatin des Klagenfurter Literaturkurses erstmals am Wörthersee zu Gast.

Sie habe von ihrer Nominierung für den Bachmann-Preis, so Dorothee Elmiger in einem Interview, folgendermaßen erfahren: durch eine Nachricht, die der einladende Juror Paul Jandl auf der Mailbox ihres Handys hinterlassen habe. Leider sei der Akku ihres Mobiltelefons kurz darauf leer gewesen und sie sei allein geblieben mit der Nachricht und mit der Frage, was das denn genau bedeute. Es bedeutete rückblickend: Erfolg, Preisgeld und, was vielleicht am meisten zählt, die Etablierung als Autorin. Und die ist der 1985 geborenen, aus Wetzikon in der Schweiz stammenden, Elmiger sehr schnell gelungen, nach Studien am Schweizer Literaturinstitut in Biel und am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig.

Dorothee Elmiger habe ein „faszinierend furchtloses Romandebüt“ vorgelegt, meinte der Kritiker Beat Mazenauer. Die Autorin erkunde „Wege fernab des Mainstreams“ und entwickle dabei „poetischen Eigensinn“. Eigentlich schon ab dem ersten Satz, der da lautet: „Meinerseits war ich oft allein mit den Büchern“. Margarethe Stein sagt diesen Satz. Sie sitzt am Küchentisch und liest. Sie wohnt mit ihrer Schwester Fritzi gleich über der Polizeistation, deren Kommandant der Vater der beiden Schwestern ist. Die Mutter, jene „abtrünnige Frau“, lebt nicht mehr bei ihnen. Margarethe – „mir war nichts anzusehen“ – liest also und Fritzi wandert durch die Gegend. Gemeinsam ist ihnen die Suche nach dem mysteriösen Fluss Buenaventura. Margarethe und Fritzi wohnen in einem ehemaligen Bergbaugebiet. In den früheren Schächten brennt ein Feuer, das nicht gelöscht werden kann. Die Landschaft ist karg und unwirtlich. Es gebe, so die Autorin, ein konkretes Vorbild für die Situation, ein Grubenunglück mit einem Feuer im Untergrund, das sich in Centralia in Pennsylvania ereignet habe. Sie kenne zahlreiche Fotografien, auf denen dieses Unglück dargestellt werde.

„Alles Erinnernswerte hielt ich fest“, dieser Satz stammt von Margarethe Stein, er beschreibt aber auch ein wenig die poetische Methode der jungen Autorin Dorothee Elmiger, die gleichsam auch eine Einladung an waghalsige Leserinnen und Leser ausspricht ihr zu folgen. Auf einem Weg, der die Leser eben nicht auf das Terrain einer ausgearbeiteten Geschichte führt. Sondern sie finden dort „Versuche einer Chronik“ vor. Margarethe, die Romanfigur, stellt diese Versuche an. Die Autorin versucht eine Anordnung in Form von einzelnen Partikeln und Fragmenten, „die zwischen genauer Beobachtung, innerer Wahrnehmung und angelesenen Zitaten oszillieren“, so Beat Mazenauer weiter.

Die „Versuche einer Chronik“ werden in dem Bewusstsein angestellt, dass „die Chronologie eine dreiste Vereinfachung der Dinge bedeutet, zusätzlich eine Relativierung und den grundsätzlichen Verzicht auf Widerspruch“, wie es in dem Roman heißt. Die Autorin Dorothee Elmiger verzichtet in ihrem Buch keineswegs auf Widersprüche. Sie misstraut dem Festgefügten, dem was wir wissen oder besser gesagt zu wissen glauben, nimmt das quasi als Ausgangsmaterial und öffnet auf dieser Basis einen weitläufigen poetischen Raum. Wenn die beiden Schwestern den Fluss Buenaventura suchen und dabei eine alte Karte, auf der die Gegend neben der Mündung des Flusses in einen See als „unerforschtes Land“ bezeichnet wird, zu Hilfe nehmen, dann wird auch klar, wo die Autorin hin will, auf noch unerforschtes sprachliches Gebiet, „a la buena ventura“, auf gut Glück. „Wir müssen jetzt auch von den unbekannten Wegen im Gebiet sprechen“, heißt es an einer Stelle im Roman.

Deshalb liefert Dorothee Elmiger auch „keine ordentliche Bestätigung des altbekannten Gegenwärtigen, nichts Unterhaltsames über unsere Lage, in der wir uns vermeintlich so gut eingerichtet“ haben. Die Schriftstellerin Dorothee Elmiger findet auch wenig „Unterhaltsames“ in unserer gegenwärtigen Lage. Zwischenmenschliche Bindungen seien „fast verschwunden“, die Geschichte sei „scheinbar abwesend“. Es sei gegenwärtig schwierig, „Erfahrungen zu machen, echte Bezüge zu finden und Verbindungen zu ziehen“, weil dafür scheinbar auch keine Notwendigkeit bestehe, so Elmiger Ende September 2010 in einem Interview mit der in Zürich erscheinenden „Wochenzeitung“. Ihre eigenen Fragen in diesem Zusammenhang seien: „Wer ist noch da, wo sind sie und mit wem kann ich mich verbünden“. „Einladung an die Waghalsigen“ ist auch ein sehr politisches Buch.

Kein Wunder, dass Elmigers Buch von Seiten des DuMont Literaturverlags aufgrund des Erfolgs als sein „Debüt des Jahres“ bezeichnet wurde: „leuchtend, eindringlich, originell“. Das fanden viele Beobachter, beileibe nicht nur die Mitglieder der Klagenfurter Jury. Für „Einladung an die Waghalsigen“ wurde Dorothee Elmiger mit dem ZDF-aspekte-Literaturpreis 2010 für das beste deutschsprachige Prosadebüt ausgezeichnet. Und damit war der Preisregen noch lange nicht zu Ende. Die Autorin war im letzten Jahr für den Schweizer Buchpreis nominiert und erhielt Anfang April 2011 auch den Rauriser Literaturpreis.

Dass es nach dem ersten Erfolg als Autorin schwieriger werde, darauf wurde Dorothee Elmiger bereits vielfach hingewiesen, aber sie mache sich darüber keine Sorgen, so die Autorin, weil sie darauf vertrauen könne, dass sie unbedingt schreiben wolle.

Heimo Strempfl

Dorothee Elmiger
Einladung an die Waghalsigen
DuMont Buchverlag, Köln 2010
144 Seiten, Hardcover, Euro 16,95
ISBN 978-3-8321-9612-7

Bachmannpreisträger neben Dorothee Elmiger *(oben)*: Aleks Scholz wurde mit dem Ernst-Willner-Preis ausgezeichnet. Der Deutsche Peter Wawerzinek erhielt den Ingeborg-Bachmann-Preis 2010. Den 3sat-Preis nahm Judith Zander mit nach Hause *(von links)*. Kathrin Passig, die Autorin die 2006 den Ingeborg-Bachmann-Preis und den Kelag-Publikumspreis gewinnen konnte, überreichte Elmiger den Preis der „Automatischen Literaturkritik“ *(unten)*.

Fotos: ORF/Johannes Puch

Dorothee Elmiger

EINLADUNG AN DIE WAGHALSIGEN

Meinerseits war ich oft allein mit den Büchern. Mir war nichts anzusehen.
Morgens stand ich auf und kochte Kaffee, ich stellte mich vor die Bücher, ich betrachtete sie, ich trank den Kaffee und ging weg.
Später kam ich wieder.

Ich wusste nichts über die Bücher. Seit jeher standen sie in der Wohnung über der Polizeistation. Ich wusste nicht, wer sie hergebracht hatte, ich wusste nicht, wem sie jetzt gehörten und wem sie später gehören sollten.

Ich las die Fach- und Sachbücher. Montanwissenschaftliche Schriften, Bücher über die Schifffahrt, den zweiten Band *Grundriss der Geschichte* von den bürgerlichen Revolutionen bis zur Gegenwart, eine Einführung in die Astronomie, *Die Meere der Welt,* zwei Bände über die Vögel Europas und *Alaska – Mexico (9148 Miles from Anchorage to Oaxaca). Die Wüste lebt, Winston Churchill, Die Pflanze, Band 1 und 2, The Beauty of America, Inseln im Atlantik. Angers sous l'occupation. Alpenflug, mit 191 Fliegeraufnahmen und einer farbigen Tafel nach einem Gemälde von F. Hass. Wunder aus aller Welt, Band 1, 5, 6 und 7.*

Ich las am Küchentisch. Während Fritzi durch das Gebiet wanderte, las ich. Eine Vereinbarung, die wir nie getroffen hatten. Manchmal sah ich vom Küchentisch auf, und sie ging in dem Moment weit draußen und langsam querfeldein vorbei. Obwohl sie langsam ging, ist sie einmal bis nach St. Beinsen gelaufen. Orientierte mich an den Fördergerüsten, sagte sie nach ihrer Rückkehr.

Ich stapelte die Bücher auf dem Küchentisch. Ich betrieb Recherche. Irgendwann entdeckte ich auf einer der 191 Fliegeraufnahmen, die Walter Mittelholzer 1928 geschossen hatte, winzig kleine Blumen, die ich bereits kannte aus *Die Pflanze, Band 2*. Im sechsten Band der *Wunder aus aller Welt* erklärte man mir Bau und Funktionsweise von Flugzeugen. *Die Wüste lebt* war verblüffend, und Walter Mittelholzer überflog am 8. Januar 1930 den Kilimandscharo. In Band 5 der *Wunder aus aller Welt* ein Kapitel über den Bergbau von Hanns Günther, der auch schrieb *Flugmaschinenbuch für Jungen*. Darin: *Die mächtigen Fördergerüste, die über den senkrecht in die Erde hinunterführenden Schächten stehen*.

Alles Erinnernswerte hielt ich fest, abends erstattete ich Bericht. Fritzi hörte zu und warf ein, was auch noch gesagt werden musste. Ich sagte beispielsweise: Joseph Conrad über den Nordseelotsen: *Er misstraute meiner Jugend, meinem Wirklichkeitssinn und meinen seemännischen Fähigkeiten* und Fritzi sagte dann, sie sei durch trübes Wetter gewandert, habe eine Spitze im Land erreicht und kein Erstaunen gespürt.

Wir wussten wenig. Ich wusste nicht, warum ich die Bücher las. Fritzi wusste nicht, was gesagt werden musste. Im Sommer stellten wir uns zu Beginn nur vor, wie es im Winter sein würde: Wir verlieren uns in den Höhen aufgrund des heftigen Schneefalls!

Der Fall dieses Landes war ungewöhnlich, unsere Situation war unerhört, ich fand sie in keinem der Bücher wieder. Wenigstens konnte ich im Weltatlas ein Bleistiftkreuz über der Kohleebene machen, die Zeitzone ablesen, in der wir uns befanden. Ich notierte die Längen- und Breitengrade.
Ebenso unsere Geburtstage, Fritzi Ramona Stein 17. April, Margarete C. Stein 25. September, Heribert Stein 4. Juli, Rosa Stein 5. Januar.
Ich notierte in Form einer Liste die Namen von Liedern.
Das Feuer reicht mir schon bis zum Knie
Richtung Osten
Hier ist nirgends
Return To Burn

Wir wussten wenig. Es waren konspirative Abende, wir aßen hart gekochte Eier und Lauchgemüse. Eingelegte Tomaten, Rüben und Sellerie. Wir schälten Kartoffeln. Es war ein Aufruhr in der Küche.

Erst später nahm ich aus der Station eine Schreibmaschine, nahm sie vom Schreibtisch am hinteren Fenster, nahm sie und trug sie die Treppen hoch, als die Beamten in der Einfahrt neben ihren Autos Zigaretten rauchten. Der Beamte Schroeder – Sohn, sollten wir später erfahren, des Bürgermeisters Schroeder – hatte auf ihr polizeiliche Protokolle getippt.

Wie jeder Polizist in dieser Stadt trug auch Schroeder ein Remington-Repetiergewehr vom Modell 700 auf seinem Rücken, ein bewährtes Stück aus den Sechzigerjahren. *Blamm. Ragadaga ratatat. Pchaka tak tak*.
Im Jahr 1816, las ich, hatte der dreiundzwanzigjährige Schmied Eliphalet Remington mit der Herstellung von Schrotflinten und Gewehren begonnen. Jahre später wurde außerdem die Produktion von Schreibmaschinen aufgenommen. Die Polizei dieser Stadt verfügte über vier rote Remington-Schreibmaschinen aus den Sechzigerjahren.

Das Schreiben war mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft, die Remington des Beamten Schroeder stand hart auf dem Küchentisch. Es kam zu unzähligen Versuchen. Ich schrieb:

Fritzi Ramona Stein und ich, wir sind sie, die Jugend der Stadt, einzige Töchter eines Polizeikommandanten und einer abtrünnigen Frau, uns zu großen Teilen unbekannt.
Unser Erbe ist ein verlassenes Gebiet.
Hier herrscht eine große Verwüstung, der wir nicht beizukommen wissen.
Wir sind seit jeher ihre Kinder.
Sie ist unsere Jugend.
Wir sind wohl zu spät gekommen.
Obwohl man uns sagt, dass früher auch nichts besser war, und obwohl der Polizeikommandant und seine Beamten sich auf nichts verstehen als auf das Patrouillieren, das halbherzige Zitieren von Paragrafen und den chronologischen Gehorsam, obwohl die Mutter sich längst solitär aufgemacht, hätten wir uns allerdings gefreut über die Überlieferung einiger Hinweise, eine Anleitung zum Handeln die Zukunft betreffend, ein Handbuch für die Arbeit, die Revolutionen und das Meer. *Hebt eure kleinen Fäuste wie Antennen zu den Himmeln,* hätte es heißen können.
Aber erfolgreich wurde jeder Zusammenhang zwischen den Vorfahren, allfälligen früheren Ereignissen und uns, der anwesenden Jugend, verhindert. Alles ist uns nur teilweise überliefert. Möglicherweise verwaltet der Polizeikommandant in seinem Eifer auch die Geschichte, oder sie liegt in seinen Händen brach, das ist meine Vermutung. Meldungen aus der Vergangenheit finden sich auf der Polizeistation in Aktenschränken und Karteikästen. Als Statistik, als logische Schlussfolgerung, als untrüglicher Beweis.

Dorothee Elmiger, geb. 1985 in Wetzikon in der Schweiz, ging bereits vor Abschluss der Schule einige Zeit nach New Hampshire (USA) und nahm dann ein Studium der Philosophie und Politikwissenschaft in Zürich auf. Danach studierte sie am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel/Bienne und am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Inzwischen führt sie in Berlin ihr Studium der Politikwissenschaft fort. Nachdem sie 2009 Stipendiatin beim Klagenfurter Literaturkurs war, las Elmiger 2010 auf Einladung von Bachmannpreis-Juror Paul Jandl bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur einen Auszug aus ihrem Roman *Einladung an die Waghalsigen* vor und gewann den mit 10.000 Euro dotierten Kelag-Preis. Im selben Jahr wurde sie für ihren Roman für den Schweizer Buchpreis nominiert und erhielt den aspekte-Literaturpreis. Gerade erst jetzt, Anfang April, wurde sie mit dem renommierten Rauriser Literaturpreis ausgezeichnet.

Foto: Sam Tyson

Die Versuche einer Chronik. Sie sollte uns helfen in diesem Schlamassel. Ich schrieb:

Versuche gehorsam zu sein!, also die Ereignisse gehorsam dem unterzuordnen, was gemeinhin als Geschichte anerkannt wird. Also die Ereignisse gehorsam einer Chronologie unterzuordnen, obwohl doch die Chronologie eine dreiste Vereinfachung der Dinge bedeutet, zusätzlich eine Relativierung und den grundsätzlichen Verzicht auf Widerspruch, auf die Bildung von nichtverwandtschaftlichen Banden und Bündnissen. Auf den unvermittelten Auftritt der Möglichkeit im Raum.
…

Henrik schüttelte den Kopf und schlug mit der flachen Hand auf die Landkarte.

In den darauffolgenden Nächten träumte ich vom Mekong. Der Mekong wurde immer breiter mit der Zeit. In seiner Mitte schaukelte ein kleines Transportschiff, seine Fracht waren zwei Hühnerkäfige. Am Steuerruder saß eine Frau mit Hut. Nach Anbruch der Dunkelheit, als die Hitze noch deutlicher wurde, hörte man Stimmen von Leuten, die sich Dinge zuriefen, von einem Ufer zum anderen, bis tief in die Nacht hinein.

Es wurde Morgen, und ich schrieb auf ein Stück Papier:
Auf der Suche nach einem Fluss.
O buena ventura!
Das Vorgehen: ausgiebige Recherche im Gebiet und in den Büchern zu Vergangenheit und Gegenwart des Gebiets. Befragung der Anwesenden. Möglicherweise archäologische Grabungen.

Dann blieb ich im Bett liegen und dachte an die Tiere im Mekongdelta. Kleine Affen schmiegten sich eng an die Baumstämme, die Fische waren auf ihrem Wanderweg, ein Riesenwels schwamm knapp unter der Wasseroberfläche, und ein Schneekranich flog vorbei.

Ich ging einmal die Treppe hinunter und schaute durch die verglaste Tür. Die Polizeibeamten, sie saßen so gleichmütig da und erfassten alles leichterhand in ihren Akten.
Der Vater wässerte eine Orchidee und telefonierte.

Anfangen wollte ich mit dem Vater, dachte ich, mit Heribert Stein, seines Amtes Polizeikommandant, geboren an einem 4. Juli. Mit dem Vater zuerst, dann käme die Mutter, die mich schließlich gebar, die Großeltern und so fort mit dem Nacheinander in der Zeit. Würde ich dann zum Buenaventura gelangen? Wie verlief die Geschichte?
Ich stand einmal draußen auf dem Parkplatz und lauschte den Kieselsteinen, wie sie unter meinen Schuhen knirschten.
Ich machte einmal den Badeofen an. Dann saß ich auf dem Wannenrand und berührte mit den Füßen eine Fliese nach der anderen.
Aber!, dachte ich, familiäre Bande tragen nichts zur Sache bei. *Wenn wir die Anker lichten und auslaufen,* hilft uns kein Vater mehr, *helfen uns nur die compagnons*.
Dann stürzte ich mich in das Wasser, das ich in die Wanne hatte einlaufen lassen.
Fritzi betrat das Bad gegen Mittag, als ich noch immer so lag. Sie trug Bücher unter dem Arm.
Hin und wieder, sagte sie, finde ich draußen Schilder mit Fachvokabular an einem Pfahl, einer Strebe. Technische Kennzeichen, maximale Traglast, Ein/Aus, Kessel I, Kessel II, Stopp, 1 Amp., Warnung, Achtung!, hier fand einmal statt: Bergbau.
Diese Wörter, sagte Fritzi, liegen noch immer über der Landschaft, obwohl sie die tatsächlichen Begebenheiten der früheren Zeit längst hinter sich gelassen haben.
Sie legte die Bücher, die sie mitgebracht hatte, auf den Schemel bei der Wanne. Vor dem Spiegel strich sie sich durch das Haar, als hätte das Tragen der Bücher eine große Anstrengung für sie bedeutet.

Sodann begann ich wieder zu lesen. Ich suchte nach den Wörtern, von denen Fritzi sprach. Sie fanden sich in jedem der Bücher, in montanwissenschaftlichen Zusammenhängen:

Kohlenzeche
Fördermaschine
Förderturm

schematischer Schnitt

Förderturm
Waschkaue
Wetter
Grubenlicht
Seilwinde
vor der Kohle, ein Kohlenhäuer
spätere Elektrolokomotive
Förderschale
Füllort
Kohlenlagerplatz

Den ganzen Tag über fuhr ich fort.
Zuweilen fand ich mich zwischen den Büchern wieder, wie ich die Wörter vor mich hin sagte. Ich wusste nicht recht mit ihnen umzugehen, was war ein Kohlenhäuer, zum Teufel!, trotzdem glaubte ich zu verstehen, was sie eigentlich verhandelten und weshalb sie mir von selbst weitere Wörter zutrugen, von früher an den Küchentisch. (Streik und Sabotage, Berlin, Herr Buenaventura Durruti – Syndikalist und Sohn eines Eisenbahnarbeiters.)
Die Wörter, sagte Fritzi am Nachmittag, als sie kurz zur Tür hereinschaute, enthalten bereits, was wir mühsam zu finden und wiederholen versuchen. Sie lachte.
Später schlummerte ich. Das Wasser plätscherte ganz leise, und das Feuer im Ofen war längst aus.

»Let us leap into the sea,« cried Fritz, »and swim to the shore.«

»Very well for you,« cried Ernest, »who can swim; but we should all be drowned. Would it not be better to construct a raft and go all together?«

»That might do,« added I, »if we were strong enough for such a work, and if a raft was not always so dangerous a conveyance. But away, boys, look about you, and seek for anything that may be useful to us.«

Als ich wieder aufwachte, stieg ich aus der Wanne. Zuletzt an diesem Tag notierte ich mit klammen Fingern, dass die Schwester Buenaventura Durrutis denselben Namen wie unsere Mutter trug.
Das Wasser floss in einem kleinen Strudel dem Ausfluss zu.
Kohlenbrände bewegen sich schnell und heimlich durch die Stollen. Sie unterwandern das Gebiet, sie suchen es heim.
Seit einiger Zeit nun wölbte sich früheres Waldland, türmte sich in weiter Entfernung an den Rändern des Reviers, zersprang aufgrund der Hitze.
…

Foto: ORF/Janesch

Dorothee Elmiger war bei den letzten Tagen der deutschsprachigen Literatur die Gewinnerin des Kelag-Preises. Nach erfolgreichem Finale konnten Kelag-Vorstand Harald Kogler und Moderatorin Clarissa Stadler ihr im ORF-Theater gratulieren. KELAGerlesen wird vom Robert-Musil-Museum der Stadt Klagenfurt in Kooperation mit dem Kärntner Energieversorger Kelag veranstaltet – im Bild: Kulturreferent Vzbgm. Albert Gunzer, Kulturamtsleiterin Manuela Tertschnig, Musilmuseumsleiter Heimo Strempfl und Kogler vom Kelag-Vorstandsteam *(von links)*.

Foto: Musilmuseum/Eggenberger

BUCH.MUSIK.TIPPS

Mitte März fand in Leipzig die Buchmesse statt. Es gewannen Clemens J. Setz mit „Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes“ (Suhrkamp Verlag), Henning Ritter mit „Notizhefte“ (Berlin Verlag) und Barbara Conrad für ihre Neu-Übersetzung von Tolstois „Krieg und Frieden“ (Carl Hanser Verlag). Diese Autorenmesse *(u.a. mit Arno Geiger als Nominierten u. Wolfgang Herrndorfs tschick als ‚Publikumsliebling‘ – Näheres dazu in diesen Buchtipps sowie in der letzten BRUECKE Nr. 113/114)* gewinnt zunehmend an Bedeutung, weil der Blick in alle Richtungen schweifen kann. So gab es heuer einen Schwerpunkt ost- und südosteuropäischer Literatur *(Serbien im Mittelpunkt),* an dem auch die beiden Kärntner Verlage „Wieser“ und „Drava“ teilnahmen. Dabei zeigt Wieser nicht nur seine „Europa Erlesen“-Reihe – aus Anlass der 50. Wiederkehr des Literaturnobelpreises an Ivo Andrič erscheint seine Dissertation erstmals als Einzelpublikation. Darin finden sich zahlreiche Themen, *die später als Quelle für seine Romane und Erzählungen herangezogen* (Andrič) wurden. Auch Drava bestätigt sich als *Südosteuropa-Spezialist*. Die Sammlung beinhaltet serbische Lyrik von 1957 bis 1980. Der Wendepunkt in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft beeinflusste das Denken dieser Autorengeneration und ihre Sicht auf Europa *(siehe auch Seite 32).*

Ivo Andrič
Die Entwicklung des geistigen Lebens in Bosnien unter der Einwirkung der türkischen Herrschaft
Wieser Verlag, 2011, 200 Seiten,
Euro 21,-, ISBN: 978-3-851298994

Dragoslav Dedovič (Hg.)
Eintrittskarte/Ulaznica
Panorama serbischer Lyrik
im 21. Jahrhundert, Euro 29,80
Drava Verlag, 2011, 360 Seiten,
ISBN: 978-3-85435-643-1

Clemens J. Setz erhielt für seinen Erzählband „Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes“ (nach seinen Anfangserfolgen „Söhne und Planeten“ sowie „Die Frequenzen“) den Preis der Leipziger Buchmesse *(siehe auch die anderen Buch.Tipps).* Mystisch und magisch geht es mitunter in seinen Geschichten zu. Die Magie und das Zaubern faszinieren ihn schon lange: *Schon als Kind habe ich so einen Zauberkasten gehabt. Ich wollte immer verstehen wie’s funktioniert. Einerseits geht’s ja darum: man staunt – wie geht das? Andererseits hat man Scheu, das wirklich zu erfahren. Wenn man’s erklärt bekommt, ist die Welt plötzlich einfach, erklärbar, grau und langweilig*, beschreibt Setz diese Faszination. Die Magie Wörter mathematisch so klingen zu lassen *(der Shooting-Star studierte Mathematik und Germanistik)*, dass man über alles Bescheid weiß und Brutalitäten sowie Grausamkeiten zu spüren beginnt, beherrscht der Grazer Autor wie kaum ein anderer *(zuletzt sorgte er Ende März in Klagenfurt für ein „volles“ Musil-Haus).* In seinem jüngsten Werk, dessen erste Auflage sogleich vergriffen war, wird in einer der 18 Geschichten ein Kind von der Bevölkerung bewundert und verachtet. Zuerst treibt die Kunstbegeisterung die Bewohner der Stadt zur faszinierenden Ausstrahlung des Kindes, dann kommen sie als Pilger ihrer Wut, verlieren prügelnd die Kontrolle über sich und beinahe auch ihren Verstand…

Clemens J. Setz
Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes
Suhrkamp Verlag, Berlin 2011
350 Seiten, Euro 20,50
ISBN: 978-3-518-42221-2

„Der alte König in seinem Exil“ – die Wurzeln des österreichischen Schriftstellers Arno Geiger reichen scheinbar überall hin *(von Vorarlberg bis nach Niederösterreich).* Er hinterlässt im In- und Ausland seine Spuren *(von der Leipziger Buchmesse bis nach Kärnten, wo er zuletzt erfolgreich tourte und auch schon 1996 und 2004 beim Bachmannpreis teilgenommen hatte*). Nach „Alles über Sally“ widmet sich der Autor dieses Mal dem seelischen *Brücken-Bau* zu seinem Vater. Geiger versucht dessen nunmehrige Lebensumstände durch behutsame Schilderungen neu kennenzulernen. Von der Ostfront bis in die Heimat begleitet er in dem neuen Buch *(inzwischen ein Bestseller)* seinen alten Herrn um mit ihm noch einmal Freundschaft zu schließen. Altersschwäche und Demenz sind Themen mit denen der Autor sehr behutsam umgeht, um dieses Schicksal in persönlicher Art und Weise zu erzählen. Zwischen Komik und Tragik entdeckt Geiger vor allem die Wertigkeit dieses Lebens, dem er die zwischenmenschliche Liebe zur Seite stellt. In vielen Gesprächen mit dem Vater versucht er die oft eigenwilligen und fremden Sätze zu verstehen, lernt auch darüber zu schmunzeln und kommt ihm durch seine Einfühlsamkeit näher als jemals zuvor. Doch das gelingt ihm erst nach längerer Zeit: *Ich stellte mich weiterhin ungeschickt an, weil ich nicht aufhören wollte zu glauben, dass ich die Verbindung des Vaters zur Realität durch Hartnäckigkeit wach halten könne.*

Arno Geiger
Der alte König in seinem Exil
Carl Hanser Verlag, München 2011
192 Seiten, Euro 18,40
ISBN 978-3-446-23634-9

„España plus ultra“ nennt Kammermusiker Janez Gregorič seine aktuelle CD. Nach der bluesigen meditativen Musik auf „Across“ *(gemeinsam mit Arthur Ottowitz)* macht der zweisprachige Kärntner wieder einen Schritt zurück zu seinen eigentlichen Wurzeln, die in der Weltmusik liegen. Solo unterwegs reist er nach Spanien, um seine Fingerfertigkeit unter Beweis zu stellen. Mit den talentierten Iberern Fernando Sor, Mauro Giuliani, Federico Torroba und Francisco Tarrega gelingt es ihm eine eigene Atmosphäre zu schaffen, die zwischen Barcelona, Madrid und „Granada“ entstanden ist und von Ferdinand Neumüller wundervoll fotografisch festgehalten wurde. Seine Inspiration holt er sich aber nicht nur aus traditionellen Liedern – auch das barocke Stück „Suite de Antigas Danzas Españolas“, das an den vor zehn Jahren verstorbenen Komponisten Abel Carlevaro erinnert, zeigt wie groß der Einfluss der verschiedenen spanischen/südamerikanischen Musikformen sein Schaffen prägte. Wer sich mit dem Musiker auf die Suche nach diesen Formen machen möchte, bekommt bei der Eröffnung des Musikforums Viktring am **3. Juli** Gelegenheit (zuvor am **11.4.** in Laibach). Im Rahmen von „Sonus“ gibt es zwei Termine: **10.4.** im Gemeindeamt St. Michael ob Bleiburg und **1.5.** im Werner Berg Museum in Bleiburg.

Janez Gregorič
España plus ultra
2011, Booklet-Fotos Neumüller
Euro 15,-
www.gregoric.at

BUCH.MUSIK.TIPPS

Schwerpunkt: Ost- und Südosteuropa inklusive Wien (nachdem der „Balkan“ bekanntlich hinter dem Südbahnhof beginnt), von Stefanie Feodorow aka „wunschmaschine“

KLANG.FEUER

Seit 2009 ist die elektronische Szene in Wien um das unabhängige Recordlabel *PHLOX recordings vienna* reicher. Die Köpfe dahinter sind ein effektives Triumvirat und keine Geringeren als der Kärntner Martin Sovinz (alias Dibek), Hans Platzgumer (alias Aura Anthropica und vormals Gitarrist bei *H.P. Zinker*, *Goldenen Zitronen*, …) und Gerhard Potuznik (alias GDX, *Cheap-Records*, *Mäuse* mit Tex Rubinowitz) – musikalische Pioniere und Visionäre, die sich gänzlich ihrer Materie verschrieben haben. Die PHLOX-Veröffentlichungen sind Sounds, die sich klanglich und kompositorisch vom technoiden Mainstream abgrenzen. Beim Reinhören bemerkt man, dass es hier um produktiven Output und persönliche Leidenschaften und nicht um normative Kategorien geht. Laufend wird Material veröffentlicht – auf Vinyl als 12” und als digitale Downloads (*beatport, itunes, boomkat, zero-inch, juno*...). Von Group Niob (Dibek mit GDX) erscheinen in den kommenden drei Monaten drei spannende 12” – eine davon auf dem interessanten *vienna wildstyles* Label. Am **25. April** bringt PHLOX schließlich den *First Annual Report* in Kleinauflage mit handgestempelten CD´s raus – digital sind die Tracks bereits ab **8. April** erhältlich. Genauere Infos zu Daten und Previews findet man auf der gleichnamigen Homepage des Labels.

Dibek/Varoius
First Annual Report (PHLOX009D)
phlox record label, Wien 2011
www.phlox.at

ALPHA.BETA

Dieses handliche und rein graphisch strukturierte Druckwerk *(es wurde auf eine Paginierung verzichtet)* ist eine wunderbare Einführung in die Entwicklung der *Schrift-*, *Buchstaben-* und *Ziffern*geschichte. Im ersten der drei gleichnamigen Kapitel liefert es eine gelungene verkürzte Lektüre über die Anfänge der Schrift (*Hieroglyphen/Ideogramme*), deren Verfall und Abhängigkeiten, die Entwicklung von der Groß- zur Kleinschreibung bis hin zu den Zusammenhängen von ästhetischen Ansprüchen und Schreibmaterialien. Im zweiten Kapitel werden die Buchstaben einzeln nach dem lateinischen Alphabet dokumentiert und unter dem Aspekt der wechselnden *(boustrophedonen)* Schreibrichtung und Schreib geschwindigkeit in annotierten Schriftproben illustriert. Das letzte Kapitel widmet sich dem Siegeszug der indisch-arabischen Ziffern *(al-sifr)*. Zudem ist die lineare Evolution der Schrift mit Hintergrundwissen angereichert. So erfährt man, warum ein arabischer Mathematiker aus dem 9. Jahrhundert als *Vater* des Algorithmus gilt oder warum wir geflügelte Wörter wie *nach Adam Riese macht das* oder *das ist das A und O* verwenden. Verouschka Götz ist Professorin an der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Mannheim und lehrt an der UdK/IEB Berlin *Digitale Mediengestaltung*. Sie war Mitbegründerin des Verlags Berlin Press.

Verouschka Götz
Fixierte Gedanken
Verlag Vorwerk 8, 2010
Gebunden, Euro 10,80
ISBN: 978-3-930916-90-0

KUNST.VOLL

Seit fast vier Jahrzehnten beschäftigt sich die Wienerin Lore Heuermann mit der Bewegung als Thema. Dabei greift sie vor allem auf die chinesische Philosophie zurück, die von einer Metamorphose der *(sechs)* Elemente und ihrer Aggregatzustände ausgeht. Nach u.a. „Bewegung im Zeitstrom“ (1997), „Undurchsichtig wie bewegtes Wasser“ (2000), „Hinter den Blättern“ (2003) und „Moving on the Planet“ (Monografie zum 70er, 2007) erschien nun „Metall ändert Zeit“ – *alle bei ritterbooks*. Die Malerin und Grafikerin begann ihren Weg, der sie auch nach Kärnten führte, an der Akademie der bildenden Künste Wien. Verschiedene Techniken und Formate wie Zeichnungen auf Papier und Rollen, Malerei auf Holz und Leinwand, Collage, Fotografie, Installationen und Performances schaffen, wie auch ihre eigenen Texte, einen beeindruckenden künstlerischen Kosmos. Im Zentrum ihrer Fragestellung steht die Auseinandersetzung mit der Bewegung als dynamischen Prozess und Agens menschlicher Existenz, deren Bandbreite von den frühen figürlichen Anrissen hin zu immer reduzierteren Ausdrucksformen von Bewegungsabläufen reicht. Ihre Ausstellung „Menschen in Bewegung“ ist noch bis zum **16. April** in der rittergallery in Klagenfurt zu sehen (siehe Bruecke 113–116). Infos: www.loreheuermann.at

Lore Heuermann
Metall ändert Zeit
Ritter Verlag, Klagenfurt 2011
96 Seiten, Farbabb., Euro 22,-
ISBN: 978-3-85415-468-6

EIN.BLICK

Wer als Kind mit seinen Eltern (einem Rom und einer Serbin) durch Jugoslawien gereist ist, hat vielleicht früh gelernt, den Argwohn der Menschen von ihren Körpern ablesen zu können, noch lange bevor man in akustischer Reichweite war. Der Körper wird zur Membran zwischen Außenwelt und Innenwelt. Diese den Geist dominierenden körperlichen Zustände manifestieren sich in Jovan Nikolić’ Prosatexten, wenn er beschreibt, wie die Gedanken eines (hypochondrischen?) Kranken weniger aus dem Bewusstsein als aus dem Bauch emanieren. Der Körper als emotionale Apparatur, als Anzeiger von bösen Vorahnungen, Ängsten, Komplexen und Hemmungen, lässt ihn erzittern und verkrampfen bis hin zur realen Erkrankung seines Besitzers. Auf einem schmalen Grad zwischen Lächerlichkeit und Todesangst wird der Leser in eine Welt der *organischen Verwirrungen* geführt, in der die Wahrnehmungen der Außenwelt mitunter in einem neurotischen und apathischen Zustand enden. Jovan Nikolić ist mittlerweile einer der bekanntesten Roma-Autoren. Er verfasste Theaterstücke, ist Musiker und Schauspieler. Mit seinem Buch war der Drava-Verlag auf der Leipziger Buchmesse 2011 vertreten.

Jovan Nikolić
Seelenfänger, lautlos lärmend
Drava Verlag, Celovec 2011
Gebunden, 120 Seiten, Euro 15,80
ISBN: 978-3-85435-644-8

Bewertung: E diskutabel / originell und inspirierend / beeindruckend / einzigartig, meisterhaft / für Liebhaber bzw. hoher Grad an Spezialisierung

LEBENS.KRAFT

Auch mit dieser Publikation war der Drava Verlag auf der Leipziger Buchmesse 2011 vertreten: Die Gedichte des serbisch-österreichischen Roma-Dichters Ilija Jovanović (1950–2010) zeugen von Not und Armut seines Volkes, von der Unerwünschtheit der Roma *(siehe auch Bruecke 113/114 „Romale!“)* und der damit verbundenen Rastlosigkeit – *wo immer ich hinkomme*. In seiner Lyrik spiegeln sich die Erfahrungen in einer feindseligen Umwelt wider, von seiner Kindheit bis an sein Sterbebett, wo er wenige Tage vor seinem Tod am 25. November 2010 sein letztes Gedicht schrieb:
ICH ÜBERSIEDLE
ich gehe weg
hier gibt es mich nicht mehr.
ich verlasse mein Haus
mein Heim
für immer
in eine Ewigkeit
wo ich kein Fremder sein werde!
Momente des Glücks bleiben allzuoft Wunsch und Illusion und gerade durch diese schmerzvolle Auseinandersetzung wird sein literarisches Schaffen zu seiner Lebensquelle. Im Nachwort hält Elfriede Jelinek einer auf Fremden- und Minderheitenfeindlichkeit begründeten Gesellschaft den Spiegel vor. Zuletzt erhielt er im November 2010 den Exil-Lyrikpreis für seinen Gedichtzyklus „Eine Auswahl neuer Gedichte“.

Ilija Jovanović
Mein Nest in deinem Haar /
Moro kujbo ande ćire bal
Drava Verlag, Klagenfurt 2011
Gebunden, 132 Seiten, Euro 19,80
ISBN: 978-3-85435-645-5

TEXT.RAND

Allein schon der Titel dieser bulgarischen Kurzgeschichten weckt die Neugier und das zu Recht. Denn hier beginnen die äußerst kurzweiligen Lesevergnügen eigentlich erst dort, wohin man möglicherweise nur kurz und ungern den Blick vom Haupttext abschweifen lässt: in der Fußnote. In diesen *Fußnotengeschichten* werden Alltägliches und Fantastisches zu neuen unterhaltsamen Wirklichkeiten verwoben. 20 Mal wird der Leser an anfänglich real anmutende Schauplätze entführt – auf einen Bücherflohmarkt, in ein Verkehrsmittel der Sofioter Busgesellschaft, in ein Auto im nachmittäglichen Stau oder an die Goldküste Bulgariens auf den Spuren eines Schatzsuchenden. Meist beschreibt der Autor Szenen aus der bulgarischen Hauptstadt. Doch mit fortschreitender Handlung werden die Grenzen des Realen mehr und mehr gedehnt, bis man sich mitten in einer „Social Fiction“ befindet. Hier erwartet einen alles Mögliche und noch viel mehr alles Unmögliche – man sieht dem Absurden plötzlich ins Auge. 1985 in Sofia geboren, ist Alexander Špatov einer der spannendsten Vertreter der jungen bulgarischen Literaturszene. Mit diesen Kurzgeschichten wurde er 2005 mit dem *Južna Prolet (für das beste Buchdebüt des Jahres)* ausgezeichnet.

Alexander Špatov
Fußnotengeschichten
Wieser Verlag, Celovec 2010
Gebunden, 152 Seiten, Euro 18,80
ISBN: 978-3-85129-875-8

HÖR.BUCH

Und wieder befinden wir uns auf der Suche nach dem Klang der großen und kleinen Erzählungen der Kulturen im Osten Europas. Diesmal lassen wir uns *(wieder durch die Reihe Europa Erlesen des Wieser Verlags)* von wohlklingenden Stimmen in die rumänische Hauptstadt versetzen – nach Bukarest. Durch die Klangbilder der Erzählstimmen von Erwin Steinhauer *(er selbst hat Bukarester Gene)*, Mercedes Echerer *(selbstbezeichnete europäische Weltenbürgerin)* und Tania Golden *(Sprach- und Gesangstalent mit den Muttersprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Rumänisch und Jiddisch)* findet sich der Hörer in einer Metropole wieder, die zwischen neo-europäischen Art-Deco-Bauten der 1930er-Jahre und türkischen Hamam-Bädern ein kontrastreiches Porträt abbildet. Halb Europa und halb Asien – diese zwei Seiten Bukarests bieten und boten den Dichtern dieser Stadt (u. a. Gregor von Rezzori, Ion Luca Gragiale, Keno Verseck, Carmen-Francesca Banciu) eine wesentliche Quelle für ihre Arbeiten. Zwischen den literarischen Vorlesen bezaubern die kraftvollen Stimmen von Maria Tanase, Iona Radu *(virtuose Interpretinnen des rumänischen Chansons)* und von Tania Golden. Auch der weltberühmte rumänische Salongeiger Georges Boulanger malt mit unverkennbarem Geigenspiel ein stimmungsvolles Bild Rumäniens.

Verein Die2 (Hg.)
Bukarest
Europa Erhören
Wieser Verlag, Klagenfurt 2010,
Audio CD, Euro 15.-
ISBN: 978-3-902789-05-1

LOG.BUCH

Wir bleiben im Genre des Chansons und seinen musikalischen Interpretationen über gebrochene Herzen, um abschließend eine Brücke von Bukarest zurück nach Wien zu schlagen. Denn hier gastierte am 17. März die deutsche Kultformation *Element of Crime* mit Freunden auf der für Konzerte ungewöhnlichen Bühne des Burgtheaters. Sie spielten ein best of aus ihren Alben seit der Gründung 1985 in – damals noch – West-Berlin. Der Frontmann der Band, Sven Regener, ist aber nicht nur Musiker, Texter, Sänger, Gitarrist und Trompeter der Gruppe, er ist außerdem Literat, Roman- und Bestsellerautor – bekannt und geliebt für seine *Lehmann-Trilogien*. Mit seinem neuesten Werk *Meine Jahre mit Hamburg-Heiner – Logbücher* setzt er auf eine Art und Weise die Dialoge eines Herrn Lehmann fort, wenn sich Sven Regener mit Hamburg-Heiner einen neuen *(fiktiven?)* Gegenpart für seine Gespräche über Blogeinträge geschaffen hat. Entstanden ist dabei *ein Hybrid zwischen Tagebuch und Roman,* in dem über Buchmesse, Ranking, Verkaufs- und Seitendumpingpreise sinniert wird. Tipp: Auf seiner Lesereise ist der deutsche Autor demnächst wieder live in Wien zu hören, wenn er am **18. Mai** im Wiener Rabenhoftheater aus seinen Dialogen und Telefongesprächen mit Hamburg-Heiner liest.

Sven Regener
Meine Jahre mit Hamburg-Heiner
Verlag Galiani, Berlin 2010,
432 Seiten, mit Abb., Euro 20,60
ISBN: 978-3-86971-035-8

Element of Crime
Immer da wo du bist bin ich nie
CD, 2009, Universal, Euro 14,99

Der Weg des Buches
Das Wanderbuch zum Weg: zusammengestellt von Michael Bünker und Margit Leuthold (Hg.)
mit Beiträgen von Gerhild Carlström, Herta Hauser, Karl Hödl und Helmut Kaindl (WeitwanderexpertInnen)
und anderen.
Bibelleseplan herausgegeben von Jutta Henner, österreichische Bibelgesellschaft.
Brosch.; 256 Seiten; Euro 24,90
ISBN 978-3-902606-08-2;

Das Buch zum Weg
Rudolf Leeb | Astrid Schweighofer | Dietmar Weikl (Hrsg.),
gebunden; 208 Seiten; Euro 19,50
ISBN: 978-3-902606-09-9

Beide Bücher (inkl. Bibelleseplan) können im Paket erworben werden.
„Das Buch zum Weg" & „Der Weg des Buches"
256 Seiten; Brosch. + 208 Seiten; geb.; zusammen Euro 39,50
EDITION TANDEM
Michael-Pacher-Straße 25A, 5020 Salzburg
Tel. 0662 634220, Fax 0662 634870
E-Mail: wegdesbuches@edition-tandem.at

Auf dem Weg des Buches

Auf den Wegen der Bücherschmuggler durch Österreich

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht." Franz Kafka

Die Weitwanderung führt quer durch's ganze Land. Es ist ein Pilgerweg von Nord nach Süd *(von Schärding bis Arnoldstein)*, der einlädt in sich zu gehen auf dem Weg der Bibel. Man kann – wie Bischof Bünker – während dessen die Aussicht genießen, in der ältesten Luther-Bibel Österreichs blättern, dem Himmel nahe sein, musizieren oder ins Tal blicken.

GLAUBWÜRDIG.BLEIBEN

I. Wonach riechen eigentlich Religionen? Dieser Frage ist Lionel Blue, ein englischer Rabbiner, nachgegangen. In seinem Buch „A Taste of Heaven" behauptet er, das Judentum rieche nach schwerem Rotwein, der Hinduismus nach Kardamom, der Katholizismus – richtig – nach Weihrauch. Aber wonach riecht der Protestantismus? Ist der nicht durch seine Kopf- und Wortlastigkeit sinnlich kaum erfahrbar? Wonach sollte eine Religion riechen, in der fast ausschließlich von einigen gesprochen und von den meisten zugehört wird? Lionel Blue ist zum Glück doch fündig geworden. Evangelische Kirchen, so meint er, verströmen den typischen Geruch von alten Büchern.

Damit ist durchaus etwas Richtiges getroffen. Schon ein flüchtiger Blick in eine evangelische Kirche zeigt es deutlich: Auf dem Altar, im Zentrum, liegt ein Buch, nein, es ist DAS Buch, das Buch der Bücher, die Bibel, das ist die ganze Heilige Schrift. Eine Altarbibel. Meist liegt sie mit aufgeschlagenen Seiten da, als wollte sie dazu einladen, dass sich die Besucher und Besucherinnen über die Seiten beugen, die Buchstaben als Worte erkennen und zu lesen beginnen. „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde…"

Lesen ist immer mehr als das bloß korrekte Wiedergeben der Buchstaben, meinte der vor kurzem verstorbene Germanist Wendelin Schmidt-Dengler, vor allem sollte es immer ein Erkenntnisgewinn sein. Lesen reicht nämlich weit über das Geschriebene hinaus, es ist eine geistliche Übung, ein „Exerzitium", das die Menschen lehrt, mit den Tatsachen des Lebens umzugehen. So ist das Lesen nie nur auf die Schrift vor Augen gerichtet, es schließt immer den Leser, die Leserin ein. Zahllos sind die Beispiele aus der Literatur, wo Lesende beim Lesen in den Strudel der Buchstaben hineingezogen werden, selbst zu Figuren der Literatur, in die sie sich vertieft haben, werden. Umgekehrt kann den Lesenden das eigene Leben in der Lektüre des Textes vor Augen treten, in einer Deutlichkeit, die ohne Leseübung undenkbar wäre. So kann's auch mit der Bibel gehen. Nein, sagte eine alte Bäuerin, nicht ich lese die Bibel. Die Bibel liest mich.

II. Am 31. Oktober feiern die Evangelischen das Gedenken der Reformation. Dieser Tag ist in einem europäischen Land Nationalfeiertag, obwohl es dort nur wenige Evangelische gibt. Es ist Slowenien. Warum? Die Antwort liegt im 16. Jahrhundert, dem Zeitalter der Reformation. Von Anfang an war es der Anspruch evangelischer Kirchen, dass jeder Christ, jede Christin die Möglichkeit haben soll, in der Bibel zu lesen. Dazu waren zwei Dinge notwendig: Zuerst mussten die Bibeln in die jeweilige Landessprache übersetzt werden. Das ist in großem Umfang geschehen. Martin Luthers Bibelübersetzung ins Deutsche gilt als besonders gut gelungenes Beispiel. Unter den Übersetzungen in andere Sprachen soll die ins Slowenische besonders erwähnt werden. Mit ihr ist die slowenische Kultur erst möglich geworden. Deshalb ist der Reformator Sloweniens, Primoz Trubar, auf der Ein-Euro-Münze abgebildet und im überwiegend katholischen Slowenien der Reformationstag Nationalfeiertag. Zum Übersetzen gehörten der Druck und die Verbreitung des Buches.

Und schließlich – ganz entscheidend – mussten die Menschen in die Lage versetzt werden, dieses Buch auch lesen zu können. Daher war von Anfang an die Schule ein besonderes Anliegen der Reformation. Alle müssen Lesen und Schreiben lernen, nicht nur die Kinder der Adeligen, auch die Kinder der Bauern; nicht nur die Buben, auch die Mädchen.

So kam es in der Reformationszeit zu einer weiten Verbreitung der Bibel, die Adeligen halten sie in ihren Bibliotheken, die Bürger der Städte und bemerkenswerter Weise auch die Bauern. Bald kam weitere Literatur dazu, Gesangsbücher, Gebetsammlungen, Predigtausgaben… und selbst auf entlegenen Bauernhöfen entstanden kleine Bibliotheken.

Das alles war kein Selbstzweck: Vor Gott, so die Grundüberzeugung der Evangelischen, kann sich niemand vertreten lassen. Selbstständigkeit in Glaubensdingen braucht die Bildung zu mündigem Christsein. Jeder und jede steht für den eigenen Glauben, aufrecht und selbstbewusst, ganz im Sinne des: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders."

III. Warum er denn so störrisch an seinen Büchern hänge und sie nicht freiwillig herausgebe, wie es die anderen lutherischen Sektierer doch auch täten, wurde ein Bauer Mitte des 16. Jahrhunderts in der Nähe von Kitzbühel im Verhör gefragt. Das Verhör wurde im Rahmen einer großangelegten Polizeiaktion auf der Suche nach den verbotenen Büchern durchgeführt. So sollte der evangelischen Ketzerei der Boden entzogen werden. Nächtliche Razzien und Denunziationen gehörten ebenso zu diesen Maßnahmen wie der Einsatz von polizeilicher Gewalt. Der Erfolg scheint den Bücherjägern Recht zu geben. Mehrere zehntausend Bücher werden eingesammelt und verbrannt, sie sind nach Meinung der Obrigkeit zu nichts anderem gut, als dass man „ein Sonnwend-

Fotos: Aus den Büchern dazu in der Edition Tandem

feuer mit ihnen mache“. Eine unselige Tradition der Zensur, der Gedankenpolizei, der Bücherverbrennung, die hier ihren Anfang genommen hat.

Nun zurück zu unserem störrischen Bauern. Sein Name ist überliefert, er hieß Christoph Linsegger und wusste wohl um die Folgen, wenn er sich nicht gehorsam zeigen sollte. Dennoch: Nein, sagte er, er werde die Bücher niemals von sich aus hergeben, denn – und jetzt kommt die Begründung – mit ihnen speise er seine Seele.

Die Bücher, allen voran die Bibel, die Heilige Schrift, als Speise und Nahrung für die Seele. Damit ist eine Dimension angesprochen, die alle, die regelmäßig in der Bibel lesen, bestätigen können. Wodurch wird die Seele gespeist? Zuerst einmal ist es die tiefe Menschlichkeit, die sich in den biblischen Geschichten ausdrückt. Von der großen Politik bis hin zum unscheinbaren Leben der kleinen Leute, dann wieder große dramatische Konflikte, nicht selten auch eine gehörige Portion Sex and Crime, wunderbare Literatur, ein Schatz an Wendungen und Sprichwörtern, alles das ist die Bibel. Aber sie ist immer auch mehr, denn sie verwebt alles Menschliche mit der Gottesgeschichte. Verweben, wie ein Textil gewebt wird. Der Text der Bibel ist wie ein solches aus vielen verschiedenen Fäden gewebte Textil. Gleich, welchen Faden jemand in die Finger bekommt, es erschließt sich das ganze Gewebe.

IV. Die Geschichte der Evangelischen in Österreich ist auch eine Geschichte der verbotenen Bücher. Auf geheimen Wegen wurden sie ins Land geschmuggelt. Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Toleranzpatent Joseph II. 1781 gibt es diesen Strom der Untergrundliteratur von den Druckereien in Württemberg oder in Franken ins Land gebracht, in Fässern versteckt, oder auf dem Rücken, auf der Kraxen getragen, von professionellen Kleinhändlern und Schmugglern, von Markt zu Markt, von Hof zu Hof. Gleichzeitig gab es die ständigen Versuche der Obrigkeit, die Bücher aufzuspüren und zu vernichten. Wer lesen konnte, war beinahe automatisch der Ketzerei verdächtig.

Es waren Bauern, zumeist in abgelegenen Tälern, die auf ihren Höfen die Bücher verwendeten. Aus Angst vor der Polizei, auch vor Denunziation, versteckten sie die Bücher. Es ist abenteuerlich, die Aufzählung der Bücherverstecke in den Polizeiprotokollen zu lesen. Unterm Herd, im Strohsack, irgendwo auf der Alm, im Stall, im Tenn, im Heu, bei den Pferden, im Bienenstock, ja sogar im Butterrührkübel, überall waren Bücher. Eindrucksvoll ist die Geschichte jener Bäuerin, die beim Herannahen der Polizei ihre Bibel schnell im Brotteig versteckte und das Brot in den Ofen schob. So blieb das Buch unentdeckt, und die Bibel wurde zum Brot, zur täglichen Nahrung für Leib und Seele.

Zehntausende Bücher sind gefunden und verbrannt worden, viele sind erhalten geblieben, nicht nur im Museum, sondern sind bis heute in Verwendung geblieben. Wer weiß, wie viele noch versteckt sind, weil sich niemand der Orte erinnert, an denen sie aufbewahrt wurden?

Am Abend, beim Dunkelwerden, saßen die Hausleute beisammen und der Bauer las aus dem Buch. Mehr als eine Kerze wird wohl nicht gebrannt haben. Die Vorhänge waren zugezogen. Man wusste ja nie, wer vorbei kommt und sich wundert, wieso da noch Licht ist, und außerdem die Nachbarn… Aber die Dunkelheit hatte für diese Menschen nichts Furcht erregendes. Einer von ihnen sagte im Rückblick: „Die Bücher waren unser Licht.“

V. Im ganzen Haus war es still, so beschreibt der Kärntner Bauernsohn Michael Unterlercher, wie bei ihnen zu Hause beim Pließnig am Plass oberhalb von Wiedweg Mitte des 19. Jahrhunderts Ostern gefeiert wurde. Während die katholischen Nachbarn ins Dorf zur Messe gingen, saß die evangelische Familie um den Tisch. Reihum wurde im Predigtbuch gelesen. Nach der gemeinsamen Andacht zog sich jeder und jede mit einem Buch in irgendeinen Winkel zurück. Mann und Frau, Eltern und Kinder, auch die Knechte und Mägde. Im ganzen Haus war es still. Ein eindrückliches Zeugnis für die typisch evangelische Lese- und Bibelfrömmigkeit.

Die Bücher kamen lange Zeit auf Schmuggelpfaden ins Land. In einem ununterbrochenen Strom. Es war dieser Strom der Bücher, der die evangelische Frömmigkeit in Österreich am Leben erhielt. An abgelegenen Tälern, im Geheimen, in einer Höhle, im Wald, in der Dunkelheit der Nacht wurde gelesen, gelesen und gelesen. „Sie haben ihren Schatz an den Bibeln, Postillen und dergleichen Büchern gehabt“, heißt es in einem Verhörprotokoll. Das stimmt materiell, die Bücher waren für Bauern sehr teuer, es stimmt aber auch im übertragenen Sinn. Die Bücher, allen voran die Bibel, waren der Schatz der Menschen.

Vor einigen Jahren hat die Evangelische Kirche einen Weitwanderweg quer durch Österreich eingerichtet, einen Pilgerweg von Nord nach Süd, auf den Spuren der Bibelschmuggler aus der Zeit des Geheimprotestantismus. Der Weg beginnt in Schärding an der bayerischen Grenze und führt über das Salzkammergut, den Dachstein, die Kärntner Nockberge bis an die slowenische Grenze nach Arnoldstein. Ein Weg zum Nachdenken, zum Pilgern, zum Lesen in der Bibel – es ist der Weg des Buches.

VI. Der Weg des Buches, der Weg der Bibel und der Weg mit der Bibel. Evangelische gehen diesen Weg ihr Leben lang. Schon bei der Taufe wird dem Neugeborenen ein biblischer Taufspruch mitgegeben, und bei der Konfirmation, der Wende zum Erwachsenwerden, erhalten die jungen Menschen einen ganz persönlich für sie ausgesuchten Bibelspruch mit für ihren weiteren Weg im Leben. Nicht selten wird dieser Konfirmationsspruch wieder verlesen und ausgelegt, wenn ein Mensch gestorben ist. Wie hat dieses Bibelwort im Leben gesprochen? Was hat es gesagt?

Bei Trauungen schenkt die Pfarrgemeinde gerne eine Familienbibel, in der Geburten, Hochzeiten, Sterbefälle eingetragen werden und so das Geschick, Freud und Leid im Leben der Familie mit der Botschaft der Bibel verbunden.

Mit der Bibel gehen viele in den Tag. Neben dem Brauch, täglich einen Abschnitt der Bibel zu lesen, sind es besonders die sogenannten Losungen, die weit verbreitet sind. Diese Tradition verdanken Evangelische der Herrenhuter Brüdergemeinde und ihrem Gründer Nikolaus von Zinzendorf. Er hat eines Abends seiner Gemeinde einen Satz aus der Bibel mit auf den Weg gegeben. Das hat allen so gut gefallen, dass sie ihn täglich darum gebeten haben. So wurde der Brauch eingeführt, aus einer großen Zahl von biblischen Sätzen für jeden Tag einen auszulosen. Daher „Losungen“.

Es tut einfach gut, den Tag nicht gleich mit den Terminen und Planungen zu beginnen, die er mit sich bringt, sondern innezuhalten, aufzuhören mit dem eigenen Getriebe und auf jene Stimme zu hören, die Christinnen und Christen aus der Heiligen Schrift vernehmen. Es ist eine andere Stimme, die Stimme eines anderen. In ihrem Licht kann sich jeder und jede wieder neu und vielleicht auch wahrhaftiger sehen und erkennen.

So wird sich evangelische Frömmigkeit und Spiritualität immer als Bibelfrömmigkeit und Lesefrömmigkeit darstellen. Evangelisch-Sein heißt, den Weg des Buches zu gehen.

Michael Bünker

Michael Bünker, geb. 1954 in Leoben, nach Volksschule in Radenthein und Gymnasium in Villach studierte er Evangelische Theologie in Wien. Ab 1991 Direktor der Evangelischen Religionspädagogischen Akademie in Wien. Seit 2003 lehrt er als Honorarprofessor an der Theologischen Fakultät Wien. Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) bestellte ihn im Herbst 2006 zum Generalsekretär. 2008 trat er die Nachfolge von Herwig Sturm als evangelisch-lutherischer Bischof an.

Informationen zum Weg des Buches unter: www.wegdesbuches.at

Dieser Beitrag ist die überarbeitete Fassung von „Gedanken für den Tag“, die er im Herbst 2008 für Ö1 aufgenommen hat.

Kärntner Landesausstellung Fresach 2011

Carinthischer Sommer, Grenzlandchor Arnoldstein, Museumshofsingen, Historienspiel und viele Programmpunkte mehr werden für sechs Monate Fresach in eine große Bühne verwandeln: www.landesausstellung011.at

RAHMENPROGRAMM

ORF-Karfreitagsgottesdienst
Freitag, 22.4.2011, 9:30 Uhr

Feierliche Eröffnung der Landesausstellung in Fresach
Samstag, 7.5.2011, 11 Uhr

Konzert der Singgemeinschaft Oisternig
Samstag, 7.5.2011, 17 Uhr

Abend der offenen Museumstüre
Freitag, 13.5.2011, ab 18 Uhr für die Fresacher Bevölkerung mit Präsentation des Making of des Kinderfilms „Der barmherzige Vater"

Konzert des Grenzlandchores Arnoldstein
Donnerstag, 19.5.2011, 19 Uhr

Lange Nacht der Kirchen
Freitag, 27.5.2011, ab 18 Uhr

Orgelkonzert* Orthulf Prunner, Orgel; Ellen Martin, Sopran
Samstag, 11.6.2011, 19:30 Uhr

Evangelischer Kinderkirchentag
Veranstaltet von der evangelischen Jugend Kärnten, Samstag, 18.6.2011, 10 Uhr

„Gegenreformation in der Herrschaft Paternion"
Vortrag von Dr. Stefan Steiner
Sonntag, 19.6.2011, 14 Uhr

Theaterstück „Die Oberkirchenbibel"
Theatergruppe Stockenboi, Musikalische Umrahmung: Sängerrunde Zlan
Sonntag, 19.6.2011, 16 Uhr

neuebuehnevillach: Ecce Homo – Naked Lunch Oper*
Oper von Bernd Liepold-Mosser
Mittwoch, 22.6.2011, 20 Uhr (Premiere)
Weitere Termine: 23, 24., 26., 29., 30.6., 1., 2., 6., 7., 8., 9.7. Beginn jeweils 20 Uhr

Museumshofsingen*
Samstag, 25.6.2011, 20 Uhr
Singkreis Fresach. Die Rosentaler.
Moderation: Manfred Tisal

Schmankerlfest der Gemeinde Fresach
Samstag 16.7.2011, ab 17 Uhr

Carinthischer Sommer – Uraufführung der Auftragskomposition über Psalm 148*
Samstag, 23.7.2011, 20 Uhr. Kompositionen von Jungwirth, Kaufmann, Kretz, Kühne, Liebhart, inspiriert von Arbeiten aus der Kunstwerkstatt de La Tour, Treffen.

„Das Feuer der Wahrheit"
Samstag, 30.7.2011, 19:30 Uhr im Museumshof. Erzählkunst für Erwachsene & Musik aus dem Augenblick mit Frederik Frans Mellak. Harfe, Flöten und Schlitztrommel.

Orgelkonzert*
mit Univ.-Prof. Dr. Jochen A. Modeß gemeinsam mit SI Mag. Manfred Sauer, Mittwoch, 3.8.2011, 18 Uhr

Nachtgänge mit Andreas Staudinger & Jutta Eggarter*
Freitag, 5.8.2011 (Premiere)
Weitere Termine: 6., 12., 13., 14., 19., 20.8. Beginn jeweils ca. 21:30 Uhr (nach dem Dunkelwerden)

Historienspiel über die Vertreibung der Protestanten aus Kärnten.*
Reichmann, Einöder, Stinnig
Sonntag, 7.8.2011, Weitere Termine: 10.8., 14.8., Beginn jeweils 19:30 Uhr

Sternwanderung auf den Mirnock
Montag, 8.8.2011, 11 Uhr

„Musica Claudiforensis"*
Samstag, 24.9.2011, 19:30 Uhr, Konzert auf historischen Instrumenten Ingomar Mattitsch

Requiem Mozart, Streichquartettfassung*
Freitag, 30.9.2011, 19:30 Uhr
Joseph Haydn, Streichquartett d-Moll, opus 42. Haydn Quartett, Fritz Kircher, Martin Kocsis, Gerswind Olthoff, Nikolai New

Gottesdienste und Andachten
der 33 evangelischenGemeinden Kärntens und Osttirols: Andachten jeweils samstags und sonntags um 18 Uhr,
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst.

ERGÄNZENDE AUSSTELLUNGEN IN KLAGENFURT

Museum Moderner Kunst Kärnten: **Ansichtssachen. fokus sammlung 02 – Menschenbilder:** Vernissage: 8.6.2011, 19 Uhr. Ausstellung bis 4.9.2011

Landhausgalerie: Lebenszeichen – Kärntner ProtestantInnen aus 500 Jahren.
Vernissage: 17.05.2011, 19 Uhr. Ausstellung bis 31.08.2011

* Details zu Eintrittskarten auf www.landesausstellung011.at und an der Landesausstellungskassa

SYMPOSION GESCHICHTE DES PROTESTANTISMUS IN KÄRNTEN

15. bis 16. April 2011 im neuen Evangelischen Diözesanmuseum in Fresach

Freitag, 15. April 2011

10.00 **Claudia Fräss-Ehrfeld:** Begrüßung und einleitende Worte **Manfred Sauer**: Begrüßung

10.45 **Karl Heinz Frankl**: Kirche und Volksfrömmigkeit im spätmittelalterlichen Kärnten

11.30 **Thomas Zeloth**: Die soziale Lage Kärntens am Beginn des 16. Jahrhunderts

14.00 **Arno Strohmeyer**: Zwischen Widerstand und Gehorsam: Zur Religionspolitik der Kärntner Landstände im konfessionellen Zeitalter

14.30 **Wilhelm Deuer**: Renaissance-Kunst und evangelisches Leben in Kärnten

15.00 **Astrid von Schlachta**: Das täuferische Leben Kärntens – von der „gottlosen" Welt zum „Paradies" in Mähren

16.00 **France Dolinar**: Primus Truber und die slowenische Reformation im Rahmen des Kärntner Protestantismus

16.30 **Rudolf Höfer**: Gegenreformatorische Maßnahmen 1590–1650

17.00 **BUCHPRÄSENTATION:** Glaubwürdig bleiben. 500 Jahre protestantisches Abenteuer. Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesaustellung 011

Samstag, 16. April 2011

10.00 **Christine Tropper**: Geheimprotestantismus in Kärnten

10.30 **Werner Wilhelm Schnabel**: Kärntner im Exil. Glaubensflüchtlinge im Nürnberg des 17. Jahrhunderts

11.30 **Karl Schwarz**: Vom Protestantenpatent (1861) zum Protestantengesetz (1961)

14.00 **Stephan Steiner**: Die Transmigrationen aus Kärnten im Kontext der Deportationspolitik des Habsburgerreiches der Frühen Neuzeit

14.30 **Wilhelm Wadl**: Vom Toleranzpatent bis zur Revolution 1848 – Selbstbehauptung unter schwierigen Bedingungen

15.00 **Alexander Hanisch-Wolfram**: Evangelisches Bildungs- und Sozialwesen in Kärnten – Kontinuitäten, Brüche, Traditionen

GESCHICHTSVEREIN FÜR KÄRNTEN
www.geschichtsverein-ktn.at

Fotos: Kornelia Wallner

Grabdenkmal von LHM Viktor Welzer vor dem Klagenfurter Dom, 1601. Die größte evangelische Kirche Kärntens steht in Arriach. Sie wurde zwischen 1903 und 1907 erbaut. Auch innen: das Toleranzbethaus Fresach, ein einzigartiges kulturgeschichtliches Denkmal. Protestantischer Altar aus Steuerberg, spätes 16. Jh.

Glaubwürdig bleiben

Von der Vorgeschichte zur Landesausstellung bis zum Ausblick in die Zukunft

Am Anfang steht immer eine Idee. Des Öfteren haben wir in unseren Kreisen darüber nachgedacht, wie reizvoll es wäre, in einer Landesausstellung die wechselvolle Geschichte der Protestanten in Kärnten eingehender zu beleuchten. Der letzte Impuls dazu kam von unserem Museumsverein in Fresach, der mich bewogen hat zum damaligen Landeshauptmann und Kulturreferenten Jörg Haider zu gehen und ihm diesen Vorschlag zu unterbreiten. Er war sofort begeistert und hat die Kulturabteilung mit Erika Napetschnig und Mario Waste beauftragt in enger Kooperation mit mir und einigen anderen Vertretern unserer Kirche ein erstes Konzept zu erarbeiten.

Das Konzept, das der Landesregierung zur Beschlussfassung vorgelegt wurde, beinhaltete zwei Schwerpunkte: zum einen den Neubau eines Museums in Fresach und zum andern eine internationale Leihgabenausstellung zum Thema: Glaubwürdig bleiben, 500 Jahre protestantisches Abenteuer in Kärnten.

Projektträgerschaft. Die Grundkonzeption des Landes Kärnten sieht vor, dass die Verantwortung in Vorbereitung und Durchführung einer Landesausstellung an den jeweiligen Projektträger übergeben wird. Da es sich um ein Projekt in der Größenordnung von 4,5 Millionen Euro handelt, war es für uns eine große Erleichterung, dass sich die Diakonie Kärnten mit Rektor Hubert Stotter bereit erklärt hat, die Projektabwicklung zu übernehmen.

Warum Fresach? In Fresach hat Altbischof Oskar Sakrausky vor 50 Jahren im Toleranzbethaus ein Museum eingerichtet, das mit seinen einzigartigen Exponaten und der besonderen Geschichte seit seiner Gründung eine beachtliche Strahl- und Anziehungskraft ausübt. An diese vitale Tradition wollten wir anknüpfen. Dazu kommt die besondere geographische Lage von Fresach, zwischen Spittal/Drau und Villach. Fresach liegt somit in einer Region Kärntens, in der der Anteil der Protestanten überdurchschnittlich hoch ist.

Der Ort Fresach ist also auch mit der Hoffnung verbunden, dass mit dem neuen Museums- und Veranstaltungsgebäude und der Landesausstellung kräftige Impulse für die gesamte Region ausgehen. Gleichzeitig laufen intensive Bemühungen und Vorüberlegungen, dass Fresach auch in der Nachnutzung zu einem neuen kulturellen und geistigen Zentrum avancieren könnte.

Die inhaltlichen Schwerpunkte. Von Anfang an war klar, dass wir mit dieser Landesausstellung den Blick nicht nur in die Vergangenheit richten wollen, wie es den Evangelischen von der Zeit des reformatorischen Aufbruchs über Gegenreformation, Geheimprotestantismus bis zur Duldung und Gleichberechtigung ergangen ist, sondern wir wollen uns der Herausforderung stellen kritisch zu fragen, welche Relevanz und Bedeutung bestimmte Erfahrungen und Entwicklungen für uns heute haben.

Daraus entwickelten sich vier Schwerpunkte, die der Ausstellung den inhaltlichen Rahmen geben:

1. *semper reformanda* – wo sehen wir heute in Kirche und Gesellschaft Reformbedarf?

2. *Zwischen Widerstand und Anpassung* – wie reagieren wir, wenn der Druck von außen stärker wird, am Arbeitsplatz, im Freundeskreis, in Beziehungen, durch gesellschaftspolitische Entwicklungen u.a.

3. *Toleranz und Dialog* – wie tolerant sind wir im Umgang mit anderen religiösen Gruppen, mit Andersdenkenden etc.? Was verstehen wir heute unter Toleranz?

4. *Minderheit* – wie gehen wir mit anderen Minderheiten um, nicht nur mit Migrantinnen und Migranten, sondern auch mit Menschen mit Beeinträchtigung etc.

Foto: Diözesanmuseum Klagenfurt

Vermittlung durch Jugendliche. Bis jetzt einzigartig ist, dass Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren dialogisch versuchen werden, die angesprochenen und exponierten Themen im Spannungsfeld von Vergangenheit und Gegenwart zu vermitteln. Der Impuls und die Umsetzung dieses Projektes liegt in Händen von Pfr. Lutz Lehmann, der in unglaublich engagierter und kreativer Weise Wesentliches zum Gelingen dieser Landesausstellung mit beiträgt.

Ausblick – Nachnutzung. Die Nachnutzung soll auf drei Säulen weiter auf- und ausgebaut werden:

1. Geschichte und Gegenwart

Das Obergeschoß des neuen Museums wird so rückgebaut, dass darin in einer permanenten Ausstellung der Museumsbetrieb kontinuierlich weitergeführt werden kann. In enger Kooperation mit dem Landesarchiv, insbesondere mit Direktor Wilhelm Wadl, sowie mit dem wissenschaftlichen Koordinator der Landesausstellung Alexander Hanisch sollen Forschungsprojekte gefördert und eine jährliche Sonderausstellung in Fresach organisiert werden.

2. Kunst und Kultur

In einem „Reforum Carinthia" formiert sich zurzeit ein Kreis engagierter und interessierter Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftsrelevanten Bereichen, die mit Vorträgen, Seminaren, Lesungen, Konzerten etc. sowie mit interaktiven Aktionen kritisches Bewusstsein fördern und Haltungen im Sinne der conditio humana stärken wollen. Ganz im Sinne des Filmregisseurs Andrej Tarkowskij, der bekannt hat: „Ich bin für eine Kunst, die dem Menschen Hoffnung und Glauben gibt."

3. Zusammenarbeit mit innerkirchlichen Werken und Vereinen

Evangelische Akademie, Evangelisches Bildungswerk, die Evangelische Frauenarbeit u.a. werden gezielt und konzentriert in Zukunft in Fresach immer wieder Veranstaltungen organisieren und durchführen. Auch für die Pfarrgemeinde vor Ort sowie für die örtlichen Vereine steht das neue Museum offen.

Conclusio. *Glaubwürdig bleiben*, das Thema der Landesausstellung 2011 in Fresach ist brisant und aktuell. In Zeiten, in denen allgemeines Vertrauen in Institutionen, Politik, Wirtschaft und anderen Bereichen akut im Schwinden begriffen ist, braucht es Vorbilder, die vertrauensbildend wirken, sowie Mut zum couragierten, kritischen und eigenverantwortlichem Handeln machen.

Das reformatorische Erbe mit der befreienden Erkenntnis Luthers, dass wir, so wie wir sind, allein aus Gnade von Gott angenommen, geliebt und gerechtfertigt sind, diese Erkenntnis birgt emanzipatorische Sprengkraft. Sie befreit aus falschen Abhängigkeiten, sie stärkt Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, sie ermutigt, die eigenen Begabungen zu entdecken und so einzusetzen, dass viele sich in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen und mitgestalten an einer gerechteren, toleranteren und solidarischeren Welt.

Manfred Sauer

Pfarrer Mag. Manfred Sauer, geb. 1960 in Bernstein im Burgenland, studierte Theologie in Wien und Hamburg, war Vikar in Zell am See und Pörtschach am Wörthersee und wurde 1987 Pfarrer in Pörtschach. Ab 2002 folgte er Joachim Rathke als Superintendent der Diözese Kärnten/Osttirol der lutherischen Evangelischen Kirche A.B. in Österreich nach. Seit 1985 ist Manfred Sauer verheiratet mit Renate (geb. Lentz, ebenfalls Theologin), sie haben vier Kinder.

Dialog als Konzept

Landesausstellung Fresach 2011 „Glaubwürdig bleiben. 500 Jahre protestantisches Abenteuer“

*Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes. Dieser Schatz ist aber mit Recht allgemein verhasst, denn er macht aus den Ersten die Letzten. (*Martin Luther)

GLAUBWÜRDIG.BLEIBEN

Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg einer Landesausstellung ist eine *glaubwürdige* und nachvollziehbare Übereinstimmung des abzuhandelnden Themas mit dem Austragungsort. Für das Projekt in Fresach ist diese Basis in einem hohen Maß gegeben. Die besondere geschichtliche Bedeutung des Ortes Fresach ist auf den Umstand zurückzuführen, dass er lange als Rückzugsgebiet des Protestantismus in Kärnten galt. Noch heute weist Fresach bei einer Gesamtbevölkerung von 1.316 Personen (Volkszählung, 15. Mai 2001) einen verhältnismäßig hohen Anteil von 66 Prozent von Menschen mit evangelischem Glauben auf.

Gegenwärtiges Zeugnis dieser Vergangenheit ist ein fast unverändertes Bethaus der protestantischen Kirchengemeinde mit angeschlossenem Pastorenhaus aus dem späten 18. Jahrhundert. In Folge des Toleranzpatentes Josephs II., vom 13. Oktober 1781, das den protestantischen Kirchen, den Orthodoxen und den Juden in den Habsburger Kronländern erstmals seit der Gegenreformation wieder die Religionsausübung ermöglichte, wurde das sogenannte Fresacher Toleranzbethaus erbaut.

Für diese Bethäuser gab es ganz spezielle Auflagen: So durften sie äußerlich nicht so aussehen wie katholische Kirchen, eher wie Bürgerhäuser, und mussten einen von der Hauptstraße abgewandten Eingang haben sowie am Rand des Ortes stehen. Sie durften auch keinen Glockenturm besitzen und kein sichtbares Kreuz tragen. Die Besonderheit des Fresacher Toleranzbethauses ist, dass die Ursprünglichkeit des Bauzustandes und die Ablesbarkeit der damaligen staatlichen Intentionen auch noch heute sehr gut erkennbar sind. Das macht das Gebäude zum wertvollsten Exponat und mit dem erweiterten Umfeld, der neuen Kirche, dem Pfarrhof und dem Friedhof, zu einem zentralen Ensemble für die evangelische Glaubensgemeinschaft.

Intention. Im Mittelpunkt der Bemühungen steht die Schaffung eines evangelischen Kulturzentrums für eine dauerhafte multifunktionale kulturelle Nutzung in Fresach. Durch Investitionen in Bau-, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Organisations- bzw. Umfeldinfrastruktur anlässlich der Landesausstellung 2011 wird die Bedeutung des Ortes Fresach und des evangelischen Bauensembles dauerhaft gesteigert. Außerdem wird ein spezifisches Image, auf dem ein nachhaltiger Betrieb als „Evangelisches Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum“ aufbauen soll, kreiert. Der Ort Fresach kann sich somit als kulturgeschichtlicher Mittelpunkt zu den Themen „Reformation“, „Gegenreformation“, „evangelisches Glaubensbekenntnis“, „Toleranz“ und „Dialog“ in Kärnten positionieren.

In der ersten Projektphase wird die Landesausstellung 2011 „Glaubwürdig bleiben. 500 Jahre protestantisches Abenteuer“ durchgeführt. Anhand nationaler und internationaler Leihgaben sowie den Sammlungsbeständen des Diözesanmuseums Fresach wird die Kulturgeschichte der Evangelischen erzählt. Zweck der Landesausstellung ist es, überregionale Aufmerksamkeit zu erregen und neugierig auf einen Besuch von Fresach zu machen. Während der Durchführung einer größeren Ausstellung wird der Ausstellungsort von einer breiteren Öffentlichkeit registriert und seine Kompetenz zu einem relevanten und spannenden Thema offenkundig. Die Durchführung der Landesausstellung 2011 ist als „Trägerrakete“ für eine zukünftige kulturtouristische Entwicklung von Fresach und dessen umgebender Region konzipiert.

Als zweiter Schritt wird im Sinne der optimalen Nach- bzw. Folgenutzung im Winterhalbjahr 2011/2012 die Adaptierung zu einem Kulturzentrum der Evangelischen Kirche Kärntens mit spezieller Ausrichtung erfolgen. Die Dauerausstellung des jetzigen Diözesanmuseums wird überarbeitet und im neu errichteten Gebäude präsentiert. Die inhaltliche und gestalterische Aufbereitung der Dauerausstellung geht aus der Landesausstellung 2011 hervor. Dabei werden größtmögliche Synergien genutzt, so dass die Planungs- und Durchführungskontinuität der beiden Ausstellungsvorhaben gewährleistet ist. Außerdem stehen zukünftig Flächen für Wechselausstellungen zu Sonderthemen zur Verfügung. Einen weiteren Schwerpunkt wird die kulturelle Nutzung in Form der Durchführung von Veranstaltungen zu den Themen „Toleranz“ und „interkonfessionellem Dialog“ bilden. Die zukünftig verstärkt geplante Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit der Evangelischen Kirche geht Hand in Hand mit den touristischen Bemühungen Fresachs und der Region Millstätter See.

Das Spezielle an der Landesausstellung Fresach ist, dass es von Anfang an oberste Projektprämisse war, den Flächenbedarf für das Jahr 2011 durch die Dauernutzung ab dem Sommerhalbjahr 2012 zu definieren. Daher entstand eine vernünftige Relation zum Bedarf und es ist mit keinen „Nachnutzungsproblemen“ der Landesausstellung zu rechnen. Neben der Vorrangigkeit der Nachnutzung zeichnet sich das Projekt durch die Architektur des neuen Ausstellungsgebäudes, die eine „gebaute Projektphilosophie“ ist, das spezielle Thema und die dadurch ableitbare klar definierte Kernzielgruppe, die einzigartige personelle Vermittlung sowie die gewählte Form der Projektentwicklung und Organisation aus.

Ausstellungsareal. Das besondere historische Bauensemble und die definierten Projektleitlinien, die sich in Begriffen wie „Klarheit“, „Schlichtheit“ oder „Reduktion auf das Wesentliche“ spiegeln, erfordern eine spezielle Architektur. Diese Vorgaben erfüllt das aus einem Architektenwettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt der Architekten Marte.Marte.

Der Neubau ist im nördlichen Teil des Kirchenplatzes situiert. Die klare Formensprache ergänzt den Baubestand in sehr schlüssiger Weise. Die neu eingefügte Baustruktur hebt sich einerseits ab, andererseits stört sie nicht die Würde der historischen Gebäude. Die Außenfassade ist schnörkellos und aus hellem Sichtbeton. Das zweigeschossige Gebäude bietet die Möglichkeit ein innovatives und flexibles Raumkonzept umzusetzen. Das Schauarchiv bildet die allgegenwärtige Konstante und weist immer wieder auf die thematischen Wurzeln des Projektes hin.

Thema. Landesausstellungen zeichnen eine fundiert recherchierte, inhaltlich korrekte und objektive Aufbereitung eines für die Bevölkerung wichtigen Themas aus. Um dem Thema eine stärkere Relevanz für eine größere Anzahl von Personen zu geben, wurden schon früh Leitgedanken zur inhaltlichen Ausrichtung definiert. Es ist wichtig, das Thema als Kulturgeschichte im historischen Längsschnitt darzustellen und eine interdisziplinäre Betrachtung des Phänomens aus mehreren inhaltlichen Positionen und Blickwinkeln anzustreben. Neben Kärntenschwerpunkten, die im internationalen Kontext stehen, sind auch Gegenwarts- und Aktualitätsbezüge ableitbar. Letztere bilden auch die Brücke zur Folgenutzung als Veranstaltungszentrum, in dem der „reformatorische“ Dialog über aktuelle Themen- und Fragestellungen geführt wird.

Vermittlung. Um den Dialog zu „leben“ kommt bei der Landesausstellung Fresach 2011 ein spezifisch für diese Veranstaltung entwickeltes innovatives personelles Vermittlungskonzept zum Einsatz. Die Besucher werden von speziell ausgebildeten „jugendlichen Guides“, die aus den evangelischen Gemeinden Kärntens kommen, durch die Ausstellung geführt.

Die Vermittlung erfolgt durch jeweils zwei Jugendliche, die unterschiedliche Kleidung tragen. Einem „historisch“

Fotos: Kornelia Wallner

Foto: Kärntner Landesarchiv

Archiv der Diözese Gurk

Bedeutende protestantische Schauplätze in Klagenfurt: Die Johanneskirche am Lendkanal; der Dom wurde im späten 16. Jh. als evangelische Spitalskirche erbaut; die Burg, ehemals vor 1600 als ständige evangelische Landschaftsschule (sapientiae et pietatis) genutzt. Evangelische Kirche St. Veit mit Pfarrhaus 1913. In Fresach wurde unter Maria Theresia auch eine Missionsstation zur Bekehrung der Geheimprotestanten errichtet. *(von oben links nach unten rechts)*

gekleideten Vermittler steht der „modern" angezogene gegenüber. So wird der Gegenwartsbezug visualisiert und der Dialog „provoziert". Weiters wird der Inhalt der Ausstellung thematisiert und die Exponate spannend erklärt, weil immer wieder Parallelen zum Jetzt herbeigeführt und Bezüge zum alltäglichen Leben der Besucher gebildet werden.

Projektentwicklung und -organisation. Bei der Entwicklung des Projektes „Evangelisches Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum Toleranzbethaus Fresach – Landesausstellung 2011" wurde von Anfang an darauf geachtet, mit dem Projektträger, der Evangelischen Kirche Kärntens, hauptsächlich vertreten durch Superintendent Mag. Manfred Sauer, eng zusammenzuarbeiten und so ein hohes Engagement sowie eine vertiefte Projektidentifikation zu erhalten. Dies ist entscheidend, um eine langfristig effiziente Nutzung zu erzielen.

In mehreren Besprechungen, die von November 2007 bis Juni 2008 stattfanden, wurde vertieft über eine „Landesausstellung Reformation/Gegenreformation" diskutiert. Neben Vertretern der Evangelischen Kirche und der Gemeinde Fresach wurden auch externe Experten eingeladen, um das Projekt breit zu erörtern. Nach einer Phase der thematischen und inhaltlichen Verdichtung wurde ein grundlegendes Konzept für das „Evangelische Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum Toleranzbethaus Fresach – Landesausstellung 2011" von der Abteilung 6 – UA Kunst und Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung erstellt, das dann die entscheidende Vorlage für den Regierungsbeschluss des Kollegiums der Kärntner Landesregierung am 1. Juli 2008 war. Zum Zwecke der konkreten Projektumsetzung wurde von der Diakonie Kärnten im Jahre 2009 die Evangelische Diözesanmuseum GmbH errichtet.

Resümee. „Glaubwürdig bleiben" lautet das Motto der Kärntner Landesausstellung 2011. Das bedeutet auch, auf Basis des historischen Hintergrundes, der anhand der Geschichte der Protestanten dargestellt und erläutert wird, die Gegenwart abzuleiten. Mit der Verwirklichung eines Evangelischen Kulturzentrums ist man angekommen und schafft einen Ort, an dem Toleranz geübt und Dialog gelebt werden. So wird das Toleranzbethaus Fresach zum Mittelpunkt eines Kommunikationszentrums, in dem offener Austausch stattfindet und in dem weiterhin „neue Ideen gepredigt" werden.

Mario Waste

Mag. Mario Waste arbeitet beim Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 6 - UA Kunst und Kultur. Er ist für die Konzeption, Organisation und Umsetzung von Groß- bzw. Landesausstellungen in Kärnten zuständig (wie u. a. Friesach oder die Erlebnisreisen *kärnten wasser.reich – siehe z. B. Bruecke Nr.49,67,79,87,98).*

Foto: Kornelia Wallner

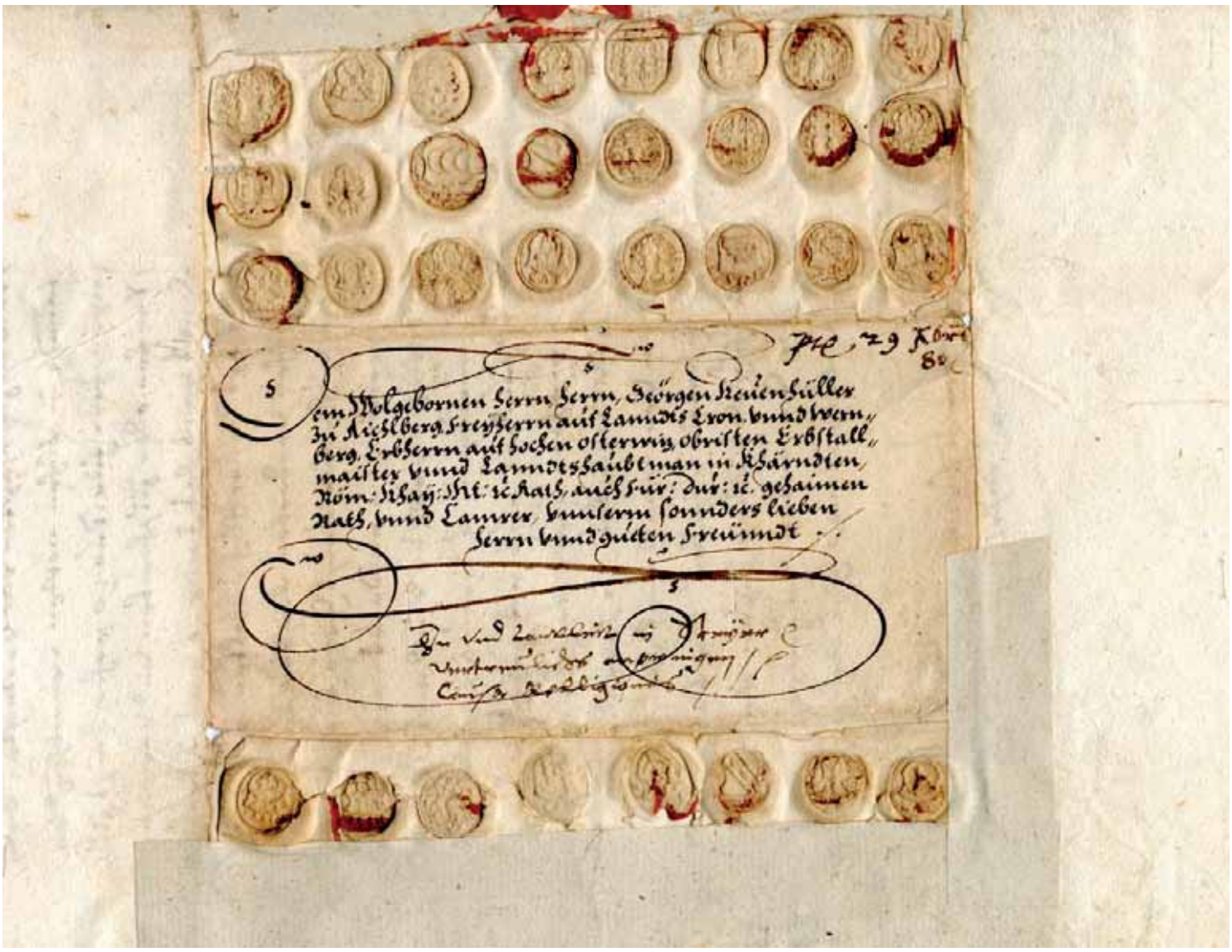


Foto: Kärntner Landesarchiv

Die evangelische Seite der Landesgeschichte

Das wissenschaftliche (Beg)Leitteam und sein Ausstellungskonzept

Wichtige evangelische Daten aus der Geschichte werden in der Evangelischen Kirche in Zlan auf einer Inschrift der Nachwelt präsentiert *(oben)*. Brief der steirischen Landstände an LHM Georg Khevenhüller. Porträt von Primož Trubar, Reformator und Schöpfer der slowenischen Schriftsprache auf der 1-Euro-Münze unseres Nachbarn *(Slowenische Nationalbank)*.

Eine Landesausstellung, die sich mit der Geschichte des Protestantismus in Kärnten befasst und als deren Veranstalter die Evangelische Kirche in Kärnten auftritt, wird unweigerlich als eine „evangelische Landesausstellung" wahrgenommen. Daher war es ein wesentliches Anliegen bei der Konzeption, das Thema als bedeutsam für die gesamte Bevölkerung zu vermitteln und die Geschichte der Kärntner Evangelischen als einen Teil der gesamten Landesgeschichte aufzubereiten und nicht als eine Art Sonder- oder Separatgeschichte.

Die Reformation und ihre Folgen haben Kärnten vor allem im 16. Jahrhundert in vielen gesellschaftlichen Bereichen maßgeblich geprägt, die Reaktion darauf – die Gegenreformation und all ihre Erscheinungsformen – ebenso; die ab dem ausgehenden 18. Jahrhundert dann entstehenden evangelischen Gemeinden und schließlich die Herausbildung einer Evangelischen Kirche in Kärnten waren ebenso wirkmächtig *(auf der Ebene einzelner Persönlichkeiten wie auf einer institutionellen Ebene)*. Diese nötige Perspektive hat auch eine andere Dimension: So wie die Geschichte des Protestantismus als ein integrativer Bestandteil der Kärntner Landesgeschichte zu sehen ist, so ist die Geschichte des Kärntner Protestantismus auch im größeren Rahmen der Geschichte der Reformation und ihrer Folgen zu sehen. Die Vernetzungen auf beiden Ebenen sind denn auch in einer solchen Ausstellung deutlich zu machen – beispielhaft erwähnt sei etwa die Rolle bzw. Bedeutung Kärntens im Kontext der slowenischen bzw. slowenischsprachigen Reformation.

Der thematische Aufbau der Ausstellung ergibt sich im Wesentlichen aus der gängigen Periodisierung der Geschichte des Protestantismus in Kärnten; dies bedeutet zunächst einmal eine Einteilung in vier große Abschnitte: (A) die Zeit der Reformation (bis ca. 1600), (B) der Abschnitt von Gegenreformation und Geheimprotestantismus (ca. 1600 bis 1780), (C) die Toleranzzeit (1781 bis 1861) und schließlich (D) die Nachtoleranzzeit, beginnend mit der rechtlichen Gleichberechtigung durch das Protestantenpatent von 1861. In der darauf aufbauenden detaillierteren Themenstruktur sind allerdings auch einige Besonderheiten der Geschichte des Protestantismus in Kärnten erkennbar; dies betrifft beispielsweise die bereits erwähnte slowenische Reformation, die starke Position des Geheimprotestantismus (verbunden mit Phänomenen wie Transmigrationen und katholischer Mission) oder auch die Geschichte der Diakonie. So ergibt sich eine Abfolge von einzelnen Themen, die die Bandbreite evangelischen Lebens in den vergangenen 500 Jahren illustrieren, wobei aber bei jedem einzelnen Thema auch die gesamtgesellschaftliche Relevanz dieser Entwicklungen aufgezeigt werden soll.

Geschichte und Geschichten. Hinsichtlich des Publikums der Ausstellung war eine Balance zu wahren, die für die thematische Gestaltung und Gewichtung eine ständige Herausforderung darstellte. Die „Kernzielgruppe" der Ausstellung sind letztlich die (Kärntner) Evangelischen selbst, es ist „ihre" Geschichte, die hier erzählt wird – und diese Personen bringen wiederum ein unvergleichlich größeres Vorwissen um die Reformation und teilweise auch die Kirchengeschichte selbst mit. Die überwiegende Mehrheit der Kärntner Bevölkerung ist allerdings nicht evangelisch, soll mit der Ausstellung und ihrer Thematik aber ebenso angesprochen werden. Hier gibt es möglicherweise bislang noch überhaupt keine Berührungspunkte mit dem Protestantismus, sodass vor einer Erzählung der Geschichte der Evangelischen erst einmal die Frage „was bedeutet evangelisch?" zu beantworten ist – ohne dass dies einen zu dominanten Raum in der Ausstellung einnimmt. Daher stand das Bemühen im Vordergrund, solche Exponate auszuwählen, die als symbolhaft für bestimmte Geschehnisse, Entwicklungen und Tendenzen gelten können, an denen somit beispielhaft sehr grundsätzliche Fragen behandelt werden können. Solche Symbolobjekte sind etwa bildliche Darstellungen des Motivs von „Gesetz und Gnade", die einen ebenso dichten wie bedeutsamen theologischen Hintergrund aufweisen oder auch das Toleranzpatent von 1781, bei dem sich zu nahezu jeder einzelnen Bestimmung Geschichten aus den seit damals entstehenden Gemeinden erzählen lassen. So ist es nicht nur Anliegen der Ausstellung, einen Überblick über eine knapp 500-jährige Geschichte zu bieten, sondern auch, die Essenz reformatorischer Forderungen, Lehren und Ansprüche zu verdeutlichen und verständlich zu machen.

Schon aus einem der Motti der Reformation, dem „sola scriptura" (*allein die Schrift*), wird deutlich, dass die Geschichte des Protestantismus stets auch eine Geschichte des geschriebenen und gedruckten Wortes ist – mit anderen Worten, eine Ausstellung über den Protestantismus ist zwangsläufig „wortlastig". Für die Gestaltung einer Großausstellung bedeutete auch dies einen Balanceakt. Es galt, eine möglichst große Bandbreite an verschiedenen Exponaten auszuwählen, die eben nicht nur Schriften *(ob nun Handschriften oder Druckwerke)* sind, gleichzeitig aber dem Thema insofern

Foto: Martin Bottesch, Sibiu

Patent,

Wir Joseph

der Zweyte, von

Gottes Gnaden erwählter römischer

Fotos: Kärntner Landesarchiv

„treu“ zu bleiben, als die sachlich gegebene Bedeutung des Wortes für die Geschichte der Evangelischen erkennbar sein sollte.

Insgesamt war die Konzeption der Ausstellung von dem Gedanken getragen, zu den verschiedenen Abschnitten dieser 500-jährigen Geschichte Geschichten erzählen zu können, auf den ersten Blick abstrakt wirkende Ereignisse und Entwicklungen verständlich und nachvollziehbar zu machen – auch auf einer ganz persönlichen Ebene. Damit ist auch eine Rückkopplung der Ausstellungsgestaltung an den Titel der Ausstellung möglich: ob jemand – in diesem Fall die Evangelischen in Kärnten – nun „glaubwürdig geblieben“ ist oder nicht, ist immer noch am besten anhand einer einzelnen, persönlichen Geschichte festzumachen und zu entscheiden.

A) Semper reformanda. Martin Luthers 95 Thesen, die sich gegen die Praxis des Ablasshandels wandten, waren ein auslösender Funke, keineswegs aber die alleinige Ursache des Erfolges der Reformation gewesen. Schon seit vielen Jahrzehnten wurde immer wieder Kritik an Praktiken und Missständen innerhalb der Kirche laut. Drei Jahre nach den Thesen, 1520, veröffentlichte Luther seine wichtigsten reformatorischen Schriften – damit war der Bruch mit der Kirche letztlich vollzogen. Die Berührungs- und Verbindungspunkte zwischen der von Wittenberg ausgehenden Reformation und Kärnten waren schon von Anfang an gegeben. Es waren in vielen Fällen Kontakte von Studenten, Handwerkern oder Kaufleuten in andere Gebiete des Reiches, die dazu beitrugen, dass sich die Forderungen und Ideen der Reformatoren so rasch ausbreiten konnten.

Für die Zeit von etwa 1525 bis in die 1560er Jahre hinein ist von einer weitgehend friedlichen Koexistenz des evangelischen und des katholischen Glaubens auszugehen. Von einer eigenen evangelischen Kirchenorganisation konnte noch lange nicht die Rede sein. 1566 wurde dann das „Christliche einfältige Bekenntnis“ der evangelischen Prediger veröffentlicht. In dieser Zeit waren auch schon innerevangelische Konflikte ausgebrochen. Die Auseinandersetzungen um den Flacianismus, eine die Erbsünde stark betonende Strömung, wurden hier sehr heftig und langwierig geführt. Letztlich geriet der Flacianismus aber *(nicht nur in Kärnten)* immer mehr in die Defensive und die flacianischen Prediger mussten das Land verlassen.

Seine Hochblüte erlebte der Kärntner Protestantismus erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts und sie sollte nur von recht kurzer Dauer sein. 1578 hatte man mit dem „Brucker Libell“ das größte Ausmaß an Zugeständnissen in Religionsfragen erreicht. Erzherzog Karl II. hatte die Religionsfreiheit für den Adel und für die Bewohner der Städte und Märkte – allerdings nur mündlich – zugesagt. Damit waren diese Zugeständnisse von vornherein von einer beträchtlichen Unsicherheit überschattet.

Dennoch entfaltete sich das evangelische Leben mannigfaltig. Kunstwerke wurden geschaffen, die die Grundgedanken evangelischer Theologie in sich trugen. In der neuen Landeshauptstadt Klagenfurt waren es Prestigeprojekte vom Landhaus über das *Collegium (die heutige „Burg“)* bis hin zur Dreifaltigkeitskirche, dem heutigen Dom. Daneben errichtete der evangelische Adel Repräsentationsbauten als sichtbaren Ausdruck des eigenen Machtbewusstseins wie der religiösen Gesinnung, von Landskron über Schloss Velden bis hin zu Hochosterwitz.

Es kann davon ausgegangen werden, dass Kärnten in diesen letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mehrheitlich evangelisch war. Dass man von einem „evangelischen Kärnten“ sprechen kann und das Land evangelisch geprägt war, lag nicht zuletzt daran, dass der Adel fast ausnahmslos evangelisch gesinnt war und die Landstände in dieser Zeit den wesentlichen Machtfaktor des Landes bildeten.

Wie für das Deutsche, so gilt die Reformation auch für das Slowenische als zentraler Impuls zur Schaffung einer Schriftsprache. Kärnten spielte dabei eine wesentliche Rolle: Die Landstände unterstützten die slowenischsprachige Reformation ganz erheblich, Orte wie Villach waren ein wichtiger Umschlagplatz slowenischer evangelischer Literatur und ein ausgewanderter Kärntner, Hans Ungnad von Sonneck, hatte in Urach eine Bibelanstalt gegründet, die sich der Ausbreitung der Reformation in den südslawischen Ländern widmete.

B) Anpassung oder Widerstand? Schon ab den 1580er-Jahren begann man auf katholischer Seite mit Überlegungen, wie man der Ausbreitung des Protestantismus Einhalt gebieten, ihn zurückdrängen und zu einer Rekatholisierung kommen könnte. Im Jahr 1600 setzte die Gegenreformation dann mit voller Wucht ein. Martin Brenner, Bischof von Seckau, durchzog 70 Tage lang Kärnten in Begleitung hoher Würdenträger und etwa 300 Soldaten. Das Instrumentarium, mit dem die Rekatholisierung des Landes erreicht werden sollte, umfasste vor allem Bekehrungspredigten, Bücherverbrennungen und vereinzelt die Zerstörung von Bethäusern und Friedhöfen. In jedem Fall wurde ein Ultimatum gestellt. Entweder man kehrte binnen einer gesetzten Frist zum katholischen Glauben zurück oder man musste das Land verlassen. In den Städten, namentlich vor allem in Klagenfurt, wurde der Protestantismus deutlich zurückgedrängt, und in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts kam es zu einer ersten großen Welle an glaubensbedingten Emigrationen.

Noch waren die Besitzungen des Adels ein Zufluchtsort der verbliebenen Evangelischen. 1628 allerdings erließ Ferdinand II. ein Generalmandat, das nun auch den Adel vor die Wahl stellte, wieder katholisch zu werden oder das Land zu

Fotos: Diakonie de la Tour

In Großpold bei Hermannstadt wurden zahlreiche aus Kärnten deportierte Geheimprotestanten angesiedelt *(links)*. Das Titelblatt des Toleranzpatents Kaiser Joseph II. von 1781. Kärntner Landeswappen aus dem Stiftbuch des Klagenfurter Bürgerspitals aus dem späten 16. Jahrhundert.
SW: Arbeitsunfähige Dienstboten („Einleger") wurden von Gräfin Elvine de la Tour betreut (im Hintergrund).
Rechts: Elvine Ritter von Zahony, vor ihrer Verehelichung mit dem Grafen de la Tour (1868).

verlassen. Viele entschieden sich für die Auswanderung, was für Kärnten auch wirtschaftlich einen gewaltigen Aderlass bedeutete.

Mit der Auswanderung des evangelischen Adels war dem Kärntner Protestantismus seine letzte noch verbliebene Stütze weggebrochen. Dass die Zahl der Evangelischen aber noch immer ganz beträchtlich war, zeigte sich um 1650, als es zu einer Welle an Auswanderungen aus dem bäuerlichen Bereich kam.

Um 1700 wird nach und nach ein anderes Phänomen in den Quellen erkennbar: der Geheimprotestantismus. Zahlreiche Evangelische hatten sich dafür entschieden, im Land zu bleiben und dennoch bei ihrem Glauben zu bleiben. Das Ergebnis dieser Entscheidung war ein Leben im Untergrund, das von einer tiefen Ambivalenz geprägt war: in der Öffentlichkeit lebte man als Teil der katholischen Welt und integrierte sich zumindest in die wichtigsten Stationen des Kirchenjahres. In den eigenen vier Wänden jedoch lebte man den evangelischen Glauben auch weiterhin und versuchte, die Gratwanderung zu meistern, sich nicht zu sehr dem Katholizismus anzupassen, und dies aber ohne als Protestant entdeckt zu werden.

Kaiser Karl VI. ging zu einem verschärften Vorgehen gegen die noch verbliebenen Evangelischen über. Er wollte jene, die in Glaubensfragen abtrünnig geworden waren, nicht auch noch als Untertanen verlieren. Die Maßnahme, die darauf folgte, waren die „Transmigrationen", Deportationen von Geheimprotestanten nach Siebenbürgen im heutigen Rumänien. Bis in die 1750er-Jahre folgten mehrere Wellen solcher „Transmigrationen".

Die Geheimprotestanten entwickelten unterdessen ein durchaus reges Glaubensleben im Untergrund. In dessen Mittelpunkt standen Hausandachten. Bei diesen Andachten wurden vom Hausvater Texte aus Postillen und Andachtsbüchern vorgelesen, die auf Schmugglerwegen illegal ins Land gebracht wurden. In zunehmendem Maße gab es Hausdurchsuchungen, um dem Geheimprotestantismus durch die Beschlagnahme dieser Bücher den Boden zu entziehen. Angesichts der allgemein schlechten Bildungslage im Kärnten des 18. Jahrhunderts ist das Ausmaß, in dem die bäuerliche Bevölkerung Oberkärntens über solche „verbotenen Bücher" verfügte und sie für Andachten verwendete, ganz außergewöhnlich.

C) Toleranz und Dialog. Mit dem Toleranzpatent Kaisers Joseph II. vom Oktober 1781 war es endlich erlaubt, evangelisch zu sein und Gemeinden zu gründen. Allerdings war die neu gewonnene Freiheit mit engen Grenzen versehen. Dies begann bereits damit, dass es zwar erlaubt war, evangelisch zu sein, man sich aber nicht so nennen durfte: Um den Ausnahmecharakter aller nicht-katholischen Bekenntnisse zu verdeutlichen, wurde der Begriff „akatholisch" eingeführt. Die einengenden Bestimmungen des Patentes betrafen insbesondere den Bau der Bethäuser, die nicht wie eine Kirche aussehen durften und die Verwaltung der Gemeinden. Alle anfallenden Gebühren waren doppelt zu zahlen: an das evangelische Pastorat sowie an die von ihren Sprengelgrenzen her zuständige katholische Gemeinde.

Nichtsdestotrotz übertraf die Zahl jener Menschen, die sich zum nunmehr erlaubten „Akatholizismus" bekannten, alle Erwartungen. In den ersten knapp eineinhalb Jahren nach Erlass des Patentes meldeten sich in Kärnten mehr als 13.000 Menschen als evangelisch – und damit als Angehörige einer Konfession, die seit mehreren Generationen nur im Untergrund hatte überleben können. Dieser Ansturm bewog die Behörden auch dazu, bereits mit Anfang 1783 neue Beschränkungen des Übertrittes einzuführen, insbesondere einen sechswöchigen Übertrittsunterricht. In den ersten Jahren nach dem Oktober 1781 entstanden in Kärnten insgesamt 13 „Toleranzgemeinden", also Gemeinden, an denen sich mindestens 500 „akatholische" Individuen oder 100 Familien zusammengefunden hatten. Zwischen 1790 und 1851 sollte es dann allerdings zu keiner einzigen Gemeindegründung mehr kommen.

Die evangelischen Pastorate mussten im wahrsten Sinn des Wortes bei Null anfangen und den ganzen inneren und äußeren Gemeindeaufbau aus eigenen Mitteln bestreiten. Der Aufbau der Gemeinden begann mit der Errichtung von Pfarrhäusern und Bethäusern. Dabei kam es den Gemeinden vielfach darauf an, möglichst rasch ein Bethaus zu errichten. Dies ging in zahlreichen Fällen auf Kosten der Qualität, sodass mehrere Bethäuser schon nach kurzer Zeit durch neue Bauten ersetzt werden mussten. Besonderes Augenmerk richtete man in den Toleranzgemeinden auch auf die Einrichtung konfessioneller Schulen. Bei einer Zahl von gerade einmal 14 Gemeinden bestanden um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Kärnten 34 evangelische Gemeindeschulen.

Die Pastoren holten die Gemeinden aus Ungarn und insbesondere aus den deutschen evangelischen Gebieten. Diese hatten allerdings eine ganz andere Vorstellung von „evangelisch" als die vom Geheimprotestantismus geprägten Kärntner. Die durch die Andachtsbücher geformte innerliche, emotionale Frömmigkeit stieß auf einen von der Aufklärung geprägten Rationalismus. Konflikte zwischen den Gemeinden und ihren Pastoren waren daher vor allem in der frühen Toleranzzeit keine Ausnahme.

Das Ende der bloßen Duldung begann mit der Revolution von 1848/49. Ein Patent vom Jänner 1849 hob eine ganze Reihe von Einschränkungen, die das Toleranzpatent beinhaltet hatte, auf. Unter diesen aufgehobenen Bestimmungen waren auch die Einschränkungen hinsichtlich des Baues von Bethäusern, was von großer

Fotos: Kornelia Wallner

Fotos: Kärntner Landesarchiv

Das einzigartige „Gesetz und Gnade-Fresko“ von Wenzel Aichler in der Kapelle von Schloss Eberstein, 1561 *(links)*. Stammbuch des Andreas Christoph Kulmer von Rosenbichl, 1571. Porträtstich aus der Leichenpredigt des aus Glaubensgründen emigrierten Gallus von Ragnitz, 1658 *(rechts)*.

symbolischer Bedeutung war. Ebensolchen Symbolcharakter hatte der Umstand, dass man sich nunmehr als „evangelisch“ bezeichnen durfte.

D) Mehrheiten – Minderheiten. Die Evangelischen erreichten mit dem Protestantenpatent von 1861 etwas, was sie seit dem Erlass des Toleranzpatentes von 1781 angestrebt hatten: die rechtliche Gleichstellung mit der römisch-katholischen Kirche. Nicht zuletzt war es eine Folge dieses Patentes und der bald darauf erlassenen Kirchenverfassung, dass es nun auf mehreren Stufen zur Konstituierung einer Evangelischen Kirche in institutionellem Sinne kam (Gemeinden, Seniorate, Superintendenzen, Oberkirchenrat). Die Struktur, die die Evangelische Kirche in dieser Zeit bekam, ist im Wesentlichen bis heute erhalten geblieben.

Für die 1860er- und 1870er-Jahre ist eine neuerliche Aufbruchsstimmung unter den Evangelischen zu konstatieren, es herrschte eine Dynamik wie seit der frühen Toleranzzeit nicht mehr. Ein Element war die Gründung evangelischer Vereine – allen voran des Gustav Adolf-Vereines, der sich der Unterstützung evangelischer Gemeinden widmet. Noch 1861 konstituierte sich der Kärntner Zweigverein als Bestandteil des österreichischen Hauptvereines der Gustav Adolf-Stiftung.

Ein weiteres wichtiges Element der Entwicklung der Evangelischen Kirche in Kärnten war die Entstehung der diakonischen Einrichtungen in Waiern und Treffen. Binnen weniger Jahrzehnte entstanden daraus große soziale Wohlfahrtseinrichtungen, in denen Kinder, Alte und Behinderte betreut wurden und in denen auch die Förderung eines evangelischen Bildungswesens eine wichtige Rolle spielte.

Ab den 1860er-Jahren bildeten sich nach und nach auch wieder evangelische Gemeinden in den Städten des Landes. Den Anfang machte 1864 Klagenfurt, bis in die 1920er-Jahre folgten Villach, St. Veit/Glan und Spittal/Drau. Die Toleranzgemeinden hatten noch lange Zeit eine Führungsrolle inne gehabt, sie prägten das Gesicht der Kirche. Nun waren es die Stadtgemeinden, denen eine immer größere Bedeutung zukam und die auch in der Öffentlichkeit immer stärker wahrgenommen wurden.

Parallel dazu, und zu einem Teil auch damit zusammenhängend, wirkte sich auch in Kärnten die „Los von Rom“-Bewegung aus. Die Zahl der tatsächlich erfolgten Übertritte war vor allem in Kärnten gar nicht so hoch, aber es gab auch ganz konkrete Folgen: zahlreiche Vikare und Pfarrer kamen aus Deutschland und zumindest Teile der Evangelischen Kirche waren – wenigstens in der öffentlichen Wahrnehmung – in die Nähe des Deutschnationalismus gerückt. Und die Stadtgemeinden waren im Zuge dieser Ereignisse tatsächlich zu den Wortführern der Evangelischen Kirche auch in Kärnten geworden.

Das 20. Jahrhundert war für die Evangelische Kirche von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. Die Zahl der Pfarrgemeinden erhöhte sich von unter 20 auf insgesamt 33. Der Anteil der Evangelischen an der Kärntner Bevölkerung stieg von fünf auf zehn Prozent. Organisatorische und rechtliche Meilensteine waren die Kirchenverfassung von 1949 und das Protestantengesetz von 1961, das den Grundsatz der „freien Kirche im freien Staat“ verwirklichte. Für Kärnten im Speziellen war von Bedeutung, dass es 1946 zur Bildung einer eigenen Diözese Kärnten-Osttirol kam. Als Amtssitz des Superintendenten wurde Villach bestimmt.

Alexander Hanisch-Wolfram/Wilhelm Wadl

DDr. Alexander Hanisch-Wolfram von der Evangelischen Akademie Kärnten lebt als karenzierter Vater und freier Wissenschaftler in Feldkirchen. Schwerpunkte der Tätigkeit sind historische und politische Themen.

Auf den Spuren der Protestanten in Kärnten
Verlag Heyn, KULTURWANDERUNGEN Bd. 5
Alexander Hanisch-Wolfram
216 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Übersichts- und Routenkarten, Glossar, Klappenbroschüre, erschienen im Herbst 2010
ISBN: 978-3-7084-0392-2

Dr. MAS Wilhelm Wadl, Direktor des Kärntner Landesarchivs, Historiker, Verfasser zahlreicher Bücher zur Geschichte Kärntens und des Alpen-Adria-Raumes. Vorsitzender des Kärntner Kulturgremiums.

Der wissenschaftliche Begleitband zur Landesausstellung wird am **14. April** im Rahmen des Symposions in Fresach präsentiert (Verleger Geschichtsverein, 544 Seiten) – siehe oben. Der **Ausstellungskatalog** erscheint davon getrennt (ca. 220 Seiten) und am **7. Mai** zur Eröffnung vorliegen.

Fotos: VS Fresach

Junge Künstler der Volksschule Fresach gestalten unter Anleitung von Anne Ziegenfuß anlässlich der Landesausstellung 2011 in Kooperation mit dem Kärntner Medienzentrum einen Trickfilm.

„Der barmherzige Vater“

Anne Ziegenfuß hat mit der Volksschule Fresach ein spannendes Trickfilmprojekt gestartet

Anlässlich der Landesausstellung 2011 entstand im Lehrerinnenteam der Volksschule Fresach die Idee, einen Trickfilm unter Einbindung aller 38 Schülerinnen und Schüler zu produzieren. Dafür wählten wir das Bibelgleichnis „Der barmherzige Vater“ (Lukas 15,11-32).

Im Zuge eines spannenden Erlebnisvormittages wurden die Schüler und Schülerinnen mit dem Gleichnis vertraut gemacht. Wir errichteten ein Labyrinth aus Efeuranken, arbeiteten mit bunten Tüchern, Liedern und Bewegung und feierten am Ende sogar ein kleines Fest. Das Wahrnehmen der Geschichte mit allen Sinnen stand im Mittelpunkt, um die Kinder für die späteren Zeichnungen in besonderer Weise zu motivieren und zu sensibilisieren. Eine kleine Arbeitsgruppe von Lehrerinnen machte sich das Formulieren des Filmtextes zur Aufgabe, der in einer bildhaften und leicht verständlichen Sprache geschrieben werden musste; „theologische Richtigkeit“ und Symbolik durften dabei nicht verloren gehen.

Die Skizzen und Entwürfe der Kinder waren für die Trickfilmkünstlerin Anne Ziegenfuß (www.toongang.com) Grundlage für das filmische Konzept – das Storyboard mit fast 60 Szenen, das sie mit viel Feingefühl und Kreativität erstellte.

In einem zweitägigen Workshop mit Anne Ziegenfuß und ihrem Assistenten Emil Jotov-Vallant Anfang Oktober wurden die Kinder in Filmtechniken eingeführt und mit dem Ablauf vertraut gemacht. Nun ging es an das konkrete Anfertigen von mehr als 500(!) Buntstiftzeichnungen – ca. 15 Hintergründe in einer Größe von 90 cm x 60 cm. Fahrzeuge, Häuser, Bäume sowie unzählige Tiere und Figuren im „Hampelmannsystem“ mussten mit viel Geduld und Ausdauer gezeichnet, angemalt und ausgeschnitten werden.

Bei der Trickfilmherstellung macht man sich das Phänomen der „Trägheit des Auges“ zu Nutze. Für eine Sekunde Film benötigt man etwa 25 Bilder, die man langsam nacheinander abspielt, damit sie nicht als ruckartig wahrgenommen werden. Während der Projektwoche Anfang Dezember arbeiteten wir intensiv und mit großer Begeisterung an der Entstehung des Filmes. Mit vielen kompetenten Anregungen unserer Expertin und ihres Assistenten lernten unsere Schüler, wie man Figuren mit unterschiedlichen Filmtechniken in Bewegung bringen kann. Die Kinder gewannen nicht nur Einblick in die Komplexität eines Trickfilmes, auch so manches verborgene Talent kam dabei zum Vorschein.

Die Tonaufnahmen unter der fachlichen Anleitung von Rudolf Steiner vom Kärntner Medienzentrum unter der Leitung von Michael Seidl wurden ebenso mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Jedes Kind übte seine Textstelle mit viel Eifer, um sie dann ausdrucksvoll auf Band zu sprechen. Viele Stunden waren dafür notwendig.

Durch dieses pädagogisch wertvolle Projekt konnte den Kindern ein verantwortungsvoller Umgang mit neuen Technologien vermittelt werden, der Teamgeist wurde gestärkt und die Erkenntnis gewonnen, dass ein Miteinander notwendig ist, um etwas Einzigartiges zu schaffen.

Sigrid Wohlmuth

Sigrid Wohlmuth ist Volksschuldirektorin in der Gemeinde Fresach.

Projektteilnehmer: Alle 38 Schülerinnen und Schüler der Volksschule Fresach
Alle Lehrerinnen der Volksschule Fresach
Trickfilmexpertin Anne Ziegenfuß (www.toongang.com) mit ihrem Assistenten Emil Jotov-Vallant
Rudolf Steiner (vom Kärntner Medienzentrum für Tonaufnahmen, Nachbearbeitung)
Kärntner Medienzentrum für Bildung und Unterricht (Leitung: Ing. Michael Seidl)

Sponsoren und Unterstützer: Gemeinde Fresach
Evangelische Diözesanmuseum GmbH
Kärntner Medienzentrum
Stanahof – Fam. Lotte und Karin Baumgartner
Eltern unserer Schüler und Schülerinnen
Einige Fresacherinnen und Fresacher

Junge Landesausstellungsvermittler in historischen und modernen Gewändern machen das Leben von damals und heute aus der Sicht der evangelischen Kirche lebendig. Die zukünftigen „Guides“ konnten bereits während ihres Ausbildungsprogramms wichtige persönliche Erfahrungen sammeln.

Eine Landesausstellung über Geschichte und Leben einer Kirche

Ein neues Vermittlungskonzept mit neuen Formen und Personen

GLAUBWÜRDIG.BLEIBEN

Die Landesausstellung 2011 „Glaubwürdig bleiben. 500 Jahre protestantisches Abenteuer“ in Fresach will die Geschichte der Evangelischen in Kärnten im Zusammenhang der Kärntner Landesgeschichte und der europäischen Geistesgeschichte als Tradition einer lebendigen Kirche erzählen.

Dazu sind – auf dem Grundstock des Bestandes des vor 50 Jahren begründeten Diözesanmuseums – wertvolle Exponate zusammengetragen worden. Sie werden in einem neu errichteten, in einem Architektenwettbewerb ausgewählten Museum des Büros marte.marte präsentiert und illustrieren den Verlauf der fünf Jahrhunderte. Einige Daten dieser Geschichte erleben 2011 zudem ein Jubiläum: vor 230 Jahren beendete das Toleranzpatent Kaiser Joseph II. eine 180 Jahre lange Verfolgungszeit, vor 150 Jahren brachte das Protestantenpatent Kaiser Franz Joseph I. weitgehende Gleichberechtigung und 1961 machte die Republik mit dem Protestantengesetz eine freie Kirche im freien Staat möglich.

Fresach 2011 unterscheidet sich von anderen Großausstellungen dadurch, dass das inhaltliche Konzept nicht nur von Historikern und Ausstellungsdesignern entwickelt wird, sondern dass die Evangelische Kirche direkt am Konzept beteiligt ist und das Leitbild gestaltet hat: Diese Landesausstellung will nicht nur Wissen vermitteln und unterhalten, sondern die Besucher auch zum Nachdenken und zu eigener Auseinandersetzung mit den Themen *Überzeugung / Glauben / Glaubwürdigkeit* und Gegenwartsbedeutung der Geschichte anregen. So soll sie einen Beitrag zu Toleranz und Dialog leisten.

Eine lebendige Kirche lädt ein. Die Evangelischen aus Kärnten und Osttirol sind dabei in mehrfacher Weise direkt an der Ausstellung beteiligt: jede der 33 Gemeinden gestaltet eine Stele auf dem „Weg der Gemeinden“, der vom Eingang ins Ausstellungsgelände zum neuen Museum führt. Alle Stelen haben die gleiche Basis, aber an den unterschiedlichen Plastiken, mit denen jede einzelne Gemeinde darauf ihre Sicht von Kirche darstellt, zeigt sich die Unterschiedlichkeit und Vielfalt evangelischen Lebens in unserem Land, zu der die Geschichte geführt hat, die in der eigentlichen Ausstellung gezeigt wird. Jede Gemeinde wird zudem während der Ausstellungszeit in Fresach einen der Sonntagsgottesdienste gestalten, Samstag und Sonntag wird es am Ende des Ausstellungstages eine Andacht im alten Bethaus geben. Auch am Rahmenprogramm sind Gemeindegruppen beteiligt.

Das Vermittlungs-Konzept. Einen besonderen Schwerpunkt setzten Jugendliche aus ganz Kärnten im Rahmen eines eigens für diese Ausstellung entwickelten Kulturvermittlungs-Konzepts: Fast hundert junge Menschen haben sich freiwillig für dieses Projekt gemeldet und werden bei dieser Landesausstellung über eine lebendige Kirche als Kulturvermittler die Verbindungen von Geschichte und Gegenwart sichtbar machen. Zwei Wochen lang leben jeweils acht von ihnen gemeinsam im Fresacher Guidehaus und übernehmen die Verantwortung dafür, dass die Besucher nicht nur alle wesentlichen Informationen bekommen, sondern sich anhand der Schau mit Fragen zu Glauben, Überzeugung und Toleranz auseinander setzen können.

Um dazu in der Lage zu sein, haben die Jugendlichen an einem umfangreichen Ausbildungsprogramm teilgenommen, das vom Umgang mit historischen Materialien bis zur Rhetorik, von der Erarbeitung von Gegenwartsbezügen bis zur Vermittlungsarbeit selbst gereicht hat. Gestartet wurde im Juli 2010 mit einem viertägigen Camp in Fresach. Es folgten mehrere Seminar-Tage mit Stadt- und Museumsführungen und ein Tag in der Diakonie. Dazu kommt die persönliche Auseinandersetzung mit den vorzustellenden Exponaten anhand eines von den Ausbildungsreferenten entwickelten Handbuches und intensives Training in der Ausstellung selbst sowie tägliches Feedback und persönliche Betreuung während ihrer Tätigkeit.

Viele Ausstellungsstücke werden erst lebendig und in ihrem Zusammenhang verständlich, wenn man ihre Geschichte und die der Menschen kennen lernt, die sie verfertigt oder benützt haben. Man muss „mit ihnen ins Gespräch“ kommen, um sie schätzen zu können. Um so ein Gespräch in Gang zu bringen, ist für diese Ausstellung die „Partner-Führung“ entwickelt worden: die Guides begleiten die Besucher zu zweit und sind schon durch ihre Kleidung als Repräsentanten von Gegenwart und Vergangenheit zu erkennen.

Um dies originalgetreu in Szene zu setzen, haben Schüler der WIFI MO-Modeschule Klagenfurt die Kleidung von Kärntner Bauern des 16. Jahrhunderts recherchiert, Entwürfe und Schnittzeichnungen erarbeitet und schließlich 20 Modelle in Handarbeit gefertigt. Ein Guide in dieser historischen Kleidung wird seinem Partner und den Besuchern die Exponate des ersten Ausstellungsteils erklären und Fragen beantworten. Der modern gekleidete Guide wird davon berichten, wohin die damals begonnenen Entwicklungen geführt haben, wie es heute um die evangelische Kirche steht und wo die Aufgaben der Kirche in der Zukunft liegen könnten.

Fotos: Landesausstellung011

Die Guides sind auf Führungen für Erwachsene und Kinder vorbereitet (für diese ist ein Kinderpfad in die Ausstellung integriert, bei Schülerführungen ergänzen unterschiedliche Kreativprogramme die Ausstellungsführung). Ausstellungsbesucher aller Altersstufen erleben so eine Führung im Dialog und sind dazu eingeladen, selbst in den Dialog mit der Geschichte zu treten.

Die jugendlichen Guides haben im Verlauf ihrer Ausbildung erkannt, dass es ihre eigene Geschichte ist, von der sie erzählen. Es waren Menschen wie wir, die im 16. Jahrhundert mit ihrem Reformwillen, später als Geheimprotestanten mit ihrer Unbeugsamkeit und in der Toleranzzeit mit ihrer Aufbauarbeit wichtige Voraussetzungen für unsere heutige pluralistische Gesellschaft geschaffen haben. Und es lohnt sich, den Glauben, der sie geleitet hat, näher kennen zu lernen, wenn man danach fragt, wie es heute möglich ist, glaubwürdig zu bleiben.

Ergänzende Ausstellungen. Zwei Gebäude, die in der Reformationszeit entstanden sind, bieten den Rahmen für Ausstellungen, die mit der Landesausstellung kooperieren: In der Landhausgalerie wird in der Ausstellung „Lebenszeichen. Protestantinnen aus 500 Jahren“ *(Vernissage am 17. Mai, Ausstellungsdauer bis 31. August 2011)* ein Schülerprojekt realisiert, bei dem Klassen oder Gruppen die Lebensläufe von fast 40 evangelischen Persönlichkeiten aus Kärnten recherchiert und umgesetzt haben.

Im MMKK, das seinen Sitz in der im 16. Jahrhundert als Evangelische Hochschule (Collegium Sapientiae et Pietatis) errichteten Burg hat, nimmt die Ausstellung „Ansichtssachen.fokus sammlung 02 – Menschenbilder“ *(Vernissage am 8. Juni, Ausstellungsdauer bis 4. September 2011)* Bezug auf die Landesausstellung: wird dort *eine* „Ansichtssache“, nämlich eine Form des christlichen Glaubens auf dem Weg durch die Geschichte dargestellt, so konfrontiert die Schau des Museums Moderner Kunst Kärnten (MMKK) unterschiedliche Interpretationen *eines* „Kunstobjektes“ – des Menschen. Beide Ausstellungen wollen die Besucher dazu anregen, die eigene Sichtweise zu klären, ihre eigenen Ansichten zu begründen.

Ökumenische Schritte. Auch ein ökumenisches literarisches Projekt steht mit der Landesausstellung in Zusammenhang: Das Buch „Schätze und Perlen. Das Katholische im Evangelischen und das Evangelische im Katholischen“ wird am 17. Juni 2011 in Fresach präsentiert. Es bildet zugleich die Basis einer ökumenischen Feier im Klagenfurter Dom, der 1591 als evangelische Kirche errichtet wurde. Beides sind deutliche Zeichen dafür, dass Brücken gebaut werden und die Landesausstellung „Glaubwürdig bleiben. 500 Jahre protestantisches Abenteuer“ ein Beitrag zu einem offenen Klima der Begegnung wird.

Lutz Lehmann

Pfarrer Mag. Lutz Lehmann, geb. 1958 in Berlin, seit 1968 in Kärnten, arbeitet seit 20 Jahren in der evangelischen Gemeinde Johanneskirche in Klagenfurt mit Schwerpunkt Jugendarbeit. Er hat das Kulturvermittlungs-Konzept für die Landesausssstellung entwickelt, die Ausbildung der jugendlichen Guides organisiert und war für die Koordination der Pfarrgemeinden im Projekt zuständig.

Lebendige Tradition – Jugendliche vermitteln Geschichte

Anna-Lena Deutsch, junge Mitarbeiterin der Landesausstellung, erzählt im Interview mit Felix Brömme über „das protestantische Abenteuer.“

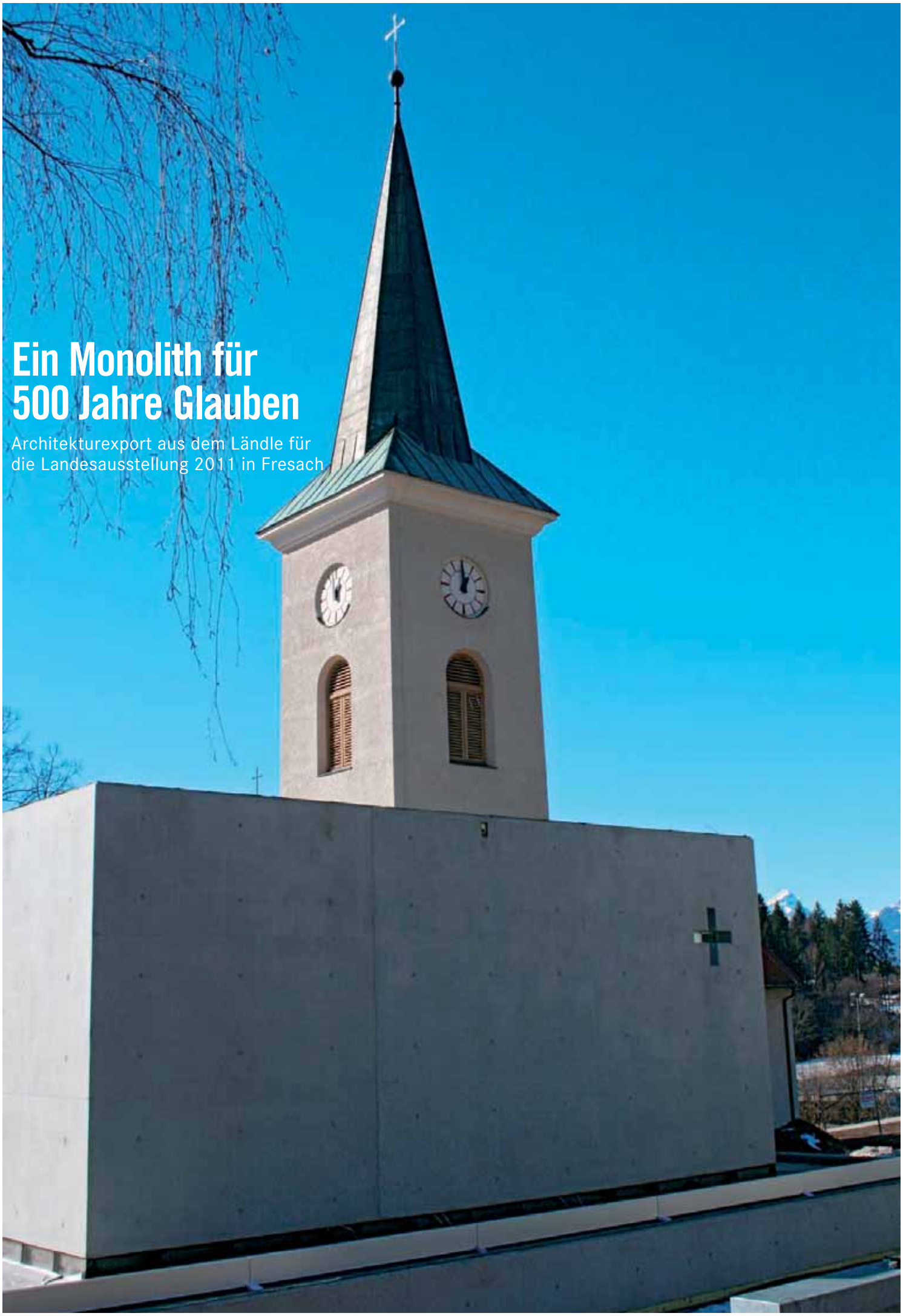
Worum geht es dir bei der Landesausstellung in Fresach? Das Motto dieses Jahres lautet: „Glaubwürdig bleiben – 500 Jahre protestantisches Abenteuer.” Es geht um die evangelische Kirche in Kärnten, mit ihrer Geschichte, mit der der Besucher in Dialog treten soll. Ihre Bedeutung (für mich und meine Aufgabe), ihre Entwicklung und ihre Auswirkungen bis zur Gegenwart zeigen sich durch viele wertvolle Exponate.

Welche Rolle spielen die Jugendlichen bei dieser Ausstellung? Jugendliche aus ganz Kärnten haben sich freiwillig gemeldet und wurden zu Kulturvermittlern ausgebildet. In Zweiergruppen werden wir die Besucher durch drei Ausstellungsbereiche führen: das Bethaus, die Kirche und das neue Museum. Einer von uns beiden trägt eine historische Tracht und der andere trägt ein von Pfarrer Lutz Lehmann entworfenes Fresach-T-Shirt. Und wir wohnen während unserer zwei- bis vierwöchigen Tätigkeit als Guides vor Ort.

Warum wurde genau Fresach als Austragungsort gewählt? Dort bieten sich zur Ausstellung viele historisch bedeutsame Exponate an. Besonders zu erwähnen ist die Fülle an kostbaren Büchern, die die Zeit überdauerten. Außerdem verlief durch Fresach und die angrenzenden Gemeinden einst der evangelische Pilgerweg „Weg des Buches“, auf diesem wurden während der Gegenreformation von Passau bis Agoritschach etliche Bücher geschmuggelt.

Warum hast du dich für diese Ausstellung beworben? Ich finde die Idee total genial, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, selbst mal Führungen zu gestalten. Ich habe mich für diesen Job angemeldet, weil ich großes Interesse habe, mehr über das Leben der Protestanten und ihre Geschichte zu erfahren. Wir erhalten für unseren zweiwöchigen Turnus auch einen Anerkennungsbeitrag. Es ist auch spannend für mich als Protestant zu wissen, an welchen Orten und Schauplätzen früher die Gläubigen ihre Predigten durchgeführt haben und unter welchen schwierigen Bedingungen sie damals zu leben hatten.

Was gefällt dir am meisten? Ich finde es vor allem gut, dass wir in Teams arbeiten können, denn so haben wir auch während unserer Führungen immer die Möglichkeit unseren Partner zu fragen, oder uns gegenseitig zu unterstützen, wenn es mal nicht so gut klappt. Unser Drehbuch enthält viele Dialoge, die wir schauspielerisch darstellen werden, um es für die Zuschauer möglichst unterhaltsam zu gestalten.



Ein Monolith für 500 Jahre Glauben

Architekturexport aus dem Ländle für die Landesausstellung 2011 in Fresach

Fotos: Arch. Axel Justin

Fresach zeichnete sich schon bisher als einzigartiges kulturgeschichtliches Denkmal aus. Nun wurde nach Entwürfen des renommierten international tätigen Vorarlberger Architektenbüros Marte.Marte Platz für Neues geschaffen: Eine einläufige Treppe führt ins Obergeschoss. Die Fassade nach Südwesten ist verglast. Das Kreuz wird zum wichtigsten Symbol von außen und innen – *siehe auch das Cover der Bruecke.*

Die rund 1.300 Einwohner zählende Gemeinde Fresach steht in diesem Jahr als Standort der Landesausstellung 2011 im Mittelpunkt des kulturellen Lebens. Auf 715 Meter Seehöhe am Fuße des Mirnocks gelegen ist die Gemeinde seit fünf Jahrhunderten Zentrum evangelischen Glaubens. Hier steht das einzige im Originalzustand erhaltene Toleranzbethaus Österreichs (errichtet 1784), und noch heute bekennen sich zwei Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner von Fresach zum Protestantismus. Seit 1951 ist im ehemaligen Bethaus das evangelische Diözesanmuseum untergebracht, das kostbare Exponate aus der Zeit des Geheimprotestantismus zu seiner umfassenden Sammlung zählt. Im Hinblick auf die diesjährige Landesausstellung zum Thema „Glaubwürdig bleiben – 500 Jahre protestantisches Abenteuer", die als Auftakt für die weitere kulturtouristische Entwicklung der Gemeinde dienen soll, wurde 2009 ein geladener einstufiger Architekturwettbewerb für ein Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum ausgeschrieben.

Aus zwölf eingereichten Projekten erkor die Fachjury unter dem Vorsitz von Univ.-Prof. Roland Gnaiger gemeinsam mit der Architektin Eva Rubin und Hartwig Wetschko seitens des Landes Kärnten den Entwurf des Vorarlberger Architektenbüros Marte. Marte zum Sieger. Die Architekten schlagen für das Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum einen zweigeschoßig abgestuften Baukörper als nördlichen Abschluss des Kirchenplatzes vor, der in seinem Inneren als multifunktionale Halle angelegt ist. *Die indirekte Beleuchtung für das Erdgeschoß ist über einen Graben im Nordteil spannend gelöst, im Obergeschoß zerstreuen die Lamellen das Sonnenlicht. Gleichzeitig gibt es ein hohes Potenzial durch kurze Wege für die Nachnutzung. Eine große ‚Gemeinschaftshalle' für Lesung, Theaterstück, Chorproben könnte entstehen.*, so das Urteil der Jury. Auf den zweiten Platz wurde der Entwurf der ARGE Georg Zimmermann und Peter Klammer gereiht. Die Jury lobte dabei die städtebauliche Lösung des Baukörpers als Raumabschluss zur Straße und den respektvollen Umgang mit dem Bestand. Sie bemängelte jedoch schlechte Belichtung und fehlenden Außenraumbezug des unterirdisch situierten Ausstellungsraumes. Der dritte Platz ging an das Projekt von Gangoly & Kristiner Architekten. 720 Baumstämme repräsentieren in diesem sehr poetischen Entwurf ebenso viele Protestanten, die sich der Gegenreformation entgegengestemmt haben. Diese Baumstämme umgeben einen schlichten eingeschoßigen Baukörper, der hangseitig eingegraben ist und den Kirchenplatz nach Norden abschließt. Infolge des Wettbewerbsergebnisses wurden die Gewinner Marte. Marte Architekten mit der weiteren Planung beauftragt.

Mit dem Diözesanmuseum in Fresach konnte das Vorarlberger Architektenduo bereits den zweiten Wettbewerb in Kärnten für sich entscheiden. Im Jahr 2007 gewannen die Brüder Bernhard und Stefan Marte den Architektenwettbewerb für den Neubau der Tourismusberufsschule in Villach. Nach dem Architekturstudium an der Technischen Universität in Innsbruck und der Mitarbeit im Architektenbüro Gohm+Hiessberger gründeten die beiden 1993 ihr eigenes Büro in Weiler. Auf die ersten Wohnhäuser und öffentlichen Bauten im Ländle folgten bald Projekte in anderen Bundesländern und im Ausland, wo sie aktuell gerade in Deutschland schwer beschäftigt sind. 2009 erschien im Aedes Verlag unter dem Titel „Concrete Works" eine Monografie. Im Jahr 2010 wurden sie für die Volksschule in Passivhausstandard in Wels wieder mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

Der Entwurf für das Diözesanmuseum von Marte.Marte Architekten besticht durch eine klare Gliederung in Volumen und Grundriss. Der Baukörper ist im Erdgeschoß nach Nordosten ins Gelände eingeschoben. Das Obergeschoß springt von der Erdgeschoßfassade zurück und wirkt dadurch wie ein eigenständiger Kubus. Zwei diagonal gegenüberliegende Erschließungstürme und zwei Wandscheiben dienen als Auflager des Obergeschoßes und gliedern das Erdgeschoß in einen Ausstellungsraum und eine Servicezone. Diese umschließt den zentralen Bereich, der für Wechselausstellungen ebenso wie für Veranstaltungen genutzt werden kann, als zweite Raumschicht und beherbergt Foyer, Shop und Nebenräume. Die Fassade nach Südwesten ist über die gesamte Länge verglast, der Innenraum geht somit fließend in den Kirchenplatz über. Die nordostseitig gelegenen Räume erhalten über ein Oberlichtband Sonne und Tageslicht. Über eine einläufige Treppe gelangt der Besucher ins Obergeschoß, das als Hauptausstellungsraum für die Sammlung des Diözesanmuseums dient. Dieser ist leicht überhöht und beinahe völlig in sich geschlossen – die einzige Wandöffnung ist ein kreuzförmiger Einschnitt in der Nord-Ostfassade. *Die Ausnehmungen und Einschnitte des neuen Ausstellungs- und Veranstaltungszentrums generieren eine zurückhaltende Skulptur in weißem Beton. Die Konstruktion besteht aus einschaligen, 45 cm starken Dämmbetonwänden. Im Inneren des Ausstellungsgefäßes finden sich die Besucher in einem warmen, behaglichen Ambiente. Reduzierte Einbauten, Möbel und Riemenböden in Kastanienholz bilden ein homogenes Pendant zum äußeren Erscheinungsbild.*, ist im Juryprotokoll zu lesen. Form, Materialität und wenige bewusst gesetzte Öffnungen lassen den Baukörper als Monolith erscheinen. Gleich einem Stein ruht das Gebäude an seinem Platz im Ensemble mit Kirche, Toleranzbethaus und Pfarrhaus und als räumlicher Abschluss des Kirchenplatzes.

Die Kosten für die Instandsetzung des Toleranzbethauses und des Pfarrhauses, die Gestaltung der Landesausstellung und den Neubau werden mit insgesamt rund 4,5 Millionen Euro angegeben. 80 Prozent der Summe bringt das Land Kärnten auf, den Rest tragen die Evangelische Kirche und die Gemeinde Fresach mit Umlandgemeinden. Mit der sensiblen Restaurierung des Bestandes, der zeitgemäßen Ausstellungsgestaltung und der zeitlos puristischen Architektur des Neubaus wird die Brücke über 500 Jahre in die Zukunft des protestantischen Glaubens gespannt.

Astrid Meyer

Das Toleranzbethaus wurde 1784 errichtet und bietet seit 1951 dem evangelischen Diözesanmuseum Platz.

Von links oben nach unten: Einbringung der Dämmung im Erdgeschoß des benachbarten Pastorenhauses; der Zustand des Daches des Bethauses vor der Sanierung; das Pastorenzimmer im ersten Stock vor der Restaurierung 2009; das Bethaus von Südosten gesehen und als Innenansicht um 1900 *(unten)*. *Mitte:* Die Befundstellen Pastorenzimmer/1. OG im Pastorenhaus; Decke im Bethaus; Fassade im Pastorenhaus.

„Reformation“ eines historischen Ensembles

Über die Instandsetzung von Bet- und Pastorenhaus als gebaute Zeugen evangelischer Geschichte

GLAUBWÜRDIG.BLEIBEN

Südlich des Ortskerns von Fresach befindet sich ein historisches Ensemble aus dem 18. Jahrhundert, das sich in seinem Bestand seit der Erbauung nahezu unverändert erhalten hat. Bethaus, Pastorenhaus und Karner der evangelischen Gemeinde bilden eingerahmt von Steinmauern und altem Baumbestand ein dörfliches Zentrum.

Die älteste erhaltene Nachricht zu den Gebäuden der evangelischen Pfarre berichtet von einem Brand, der 1784 das damalige Pastorenhaus schwer beschädigte und das erste aus Holz errichtete Bethaus zerstört hatte. Noch im selben Jahr wurde mit dem Neubau des heutigen Bethauses begonnen und das Haus des Pastors wieder instand gesetzt. Die vollkommen aus Bruchstein errichteten Bauten blieben seitdem jedoch ohne größere bauliche Veränderungen – nur das evangelische Schulhaus mit Nebengebäuden aus Holz ist nicht mehr erhalten, wie aus dem Katasterauszug von 1825 erkennbar ist.

Die Bewahrung der Authentizität der historischen Strukturen mit ihrem ländlich geprägten Erscheinungsbild war für uns als Planer, in diesem für den Protestantismus so wichtigen Umfeld, richtungweisend. Im Vordergrund stand daher die Hervorhebung des historischen Raumgefüges und der formalen Qualität des Pastorenhauses. Zum einen wurde dies durch den Rückbau nachträglicher Einbauten, zum anderen durch behutsame Eingriffe in die Substanz und begleitende restauratorische Maßnahmen erreicht: Der bauliche Zustand des Ensembles wirkte von außen betrachtet nahezu intakt, die Gebäude zeigten nur die üblichen durch Witterung und Alterung hervorgerufenen Schäden an Fassaden und Dachhaut. Im Inneren waren beide Objekte jedoch durch Feuchtschäden mit Putz- und Malschichtabplatzungen belastet.

Über intensive Voruntersuchungen der Objekte ab dem Sommer 2008 wurden wesentliche Aufschlüsse zu Bauphasen, Materialien und dem baulichen Zustand gewonnen, die als Grundlage für die Planung und Ausschreibung der Leistungen dienten. Ein erster Schritt dabei galt der Vermessung des Pastorenhauses mit Erstellung eines Material- und Schadenskataloges. Im Anschluss daran erfolgte eine detaillierte Befundanalyse des historischen Bestandes beider Objekte durch Restaurator Herwig Hubmann. Dabei wurden die Fassaden und Innenräume auf vorhandene Reste früherer Ausstattungsphasen untersucht. Parallel dazu erfolgte die Suche nach historischen Quellen und Bildmaterial als zusätzliche Information oder auch zur Bestätigung einzelner partieller Freilegungen - wie zum Beispiel die Innenansicht des Bethauses als Beleg für den Fassungsbefund an der Decke dient. In den Obergeschoßräumen des Pastorenhauses wie auch an der Decke des Bethauses konnten mehrere Schichten von Schablonenmalereien gefunden werden. Über Fassungsuntersuchungen an der Empore im Bethaus wurde festgestellt, dass die Holzteile ursprünglich in Rottönen marmoriert gefasst waren und 1960 auf Holzsichtigkeit freigelegt wurden.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die gut erhaltenen barocken Innentüren sowie den historischen Bestand der Holzdecken und Fenster im ehemaligen Pastorenhaus gelegt. Im Zuge der Entrümpelung des Dachbodens stieß man auf die dort gelagerten spätbarocken Fensterflügel, die sich nahezu vollständig ausgestattet mit historischen Beschlägen in einem sehr guten Gesamtzustand erhalten hatten. Die in den 1950er- und 1980er-Jahren eingesetzten Fenster konnten somit entfernt und die Fassaden durch den Einbau der spätbarocken Fensterflügel wieder ein Stück näher an das historische Erscheinungsbild herangeführt werden.

Die Beachtung bauökologischer Aspekte stand bei der Sanierung des Pastorenhauses im Vordergrund. Zum Teil waren die vorhandenen Böden im Erdgeschoß direkt auf das Erdreich gelegt bzw. die Zwischendecken mit Erdmaterial und Moos verfüllt worden. Um das Abgraben des sehr steinigen Untergrundes möglichst gering zu halten und größere Eingriffe ins Mauerwerk zu vermeiden, wurden eine diffusionsoffene Dämmschicht und ein reversibler Bodenaufbau hergestellt. Um den heutigen Ansprüchen an behagliches Wohnen Genüge zu tun, wurden im sockelnahen Bereich des Erdgeschoßes Heizleitungen verlegt, die für eine gleichmäßige Verteilung der Wärme im Raum sorgen und gleichzeitig für eine Trocknung des Mauerwerkes wirksam sind.

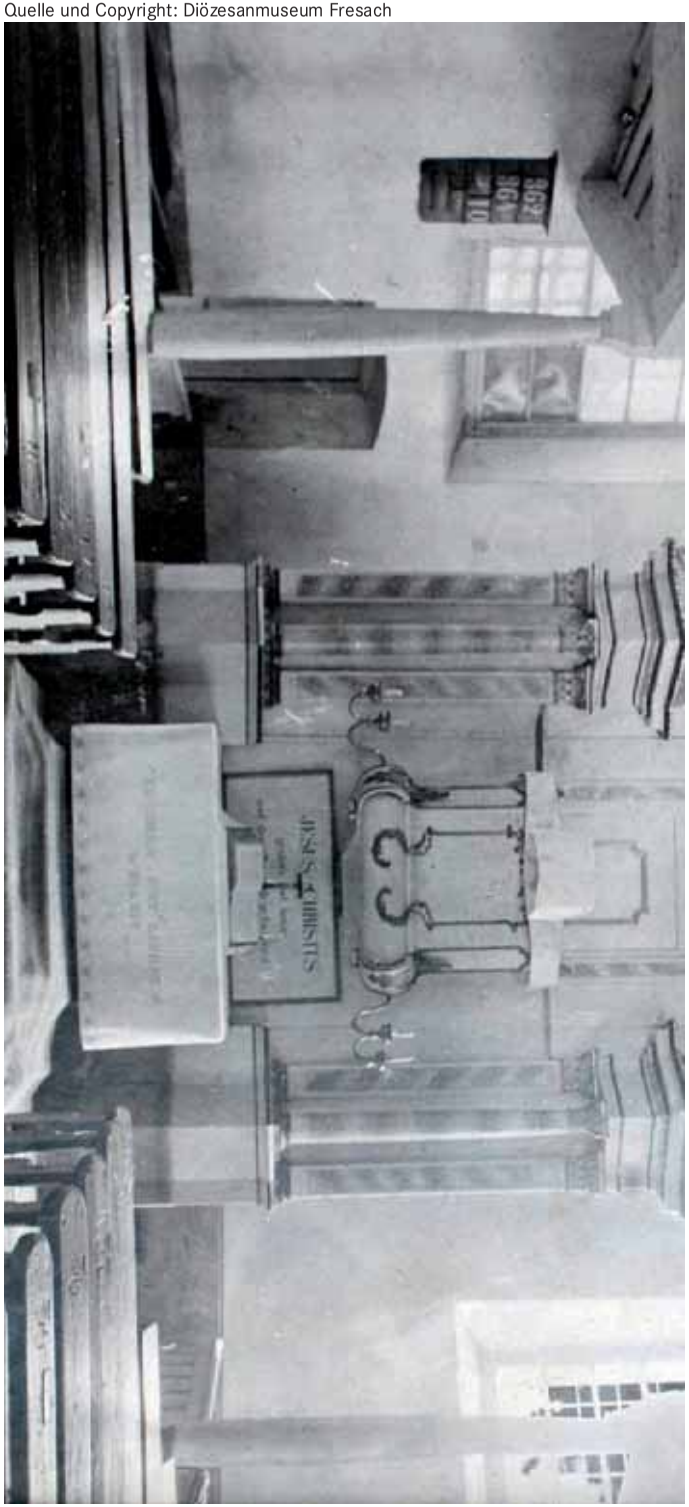
Eines der Hauptthemen war die Restaurierung der Fassaden. Am Pastorenhaus zeigte sich zuletzt eine Fassadengestaltung von 1990, die sich zwar an eine historische Fassung anlehnte, aber in wesentlichen Teilen eine Interpretation darstellte. Die Problematik der Erhaltung und Restaurierung des Bestandes zeigte sich jedoch im Putzuntergrund, der eine geringe Bindung aufwies und eine Freilegung der historischen malerischen Fassadengliederung nicht erlaubte. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt wurde eine Lösung erarbeitet, die einen Rückgriff auf eine frühere Fassadengestaltung mit monochromer Farbgebung darstellt und auf historisch nicht belegbare dekorative Elemente verzichtet. Beim Bethaus griff man eine frühere Fassadenfassung mit schlichten gemalten Bögen wieder auf, wodurch eine dezente Gliederung und Belebung der Außenhülle erzielt wurde.

Die Aufgabenstellungen waren bei beiden Objekten höchst unterschiedlich geprägt: Die Maßnahmen im Inneren des Bethauses waren vorwiegend auf konservatorische Eingriffe beschränkt, während die Hauptaufgabe im Pastorenhaus darin bestand, die neuen Nutzungsebenen so zu implementieren, dass das substanzielle Gefüge nur geringfügig beeinträchtigt wird. Mit der Gegenüberstellung von historischem Bet- und Pastorenhaus und dem neuen Museumsbau von Marte.Marte wurde ein Spannungsbogen der evangelischen Geschichte von der Vergangenheit zur Gegenwart geschaffen, der sich nun kontrastreich in einem neuen Ensemble manifestiert.

Eva Tangl/Markus Zechner

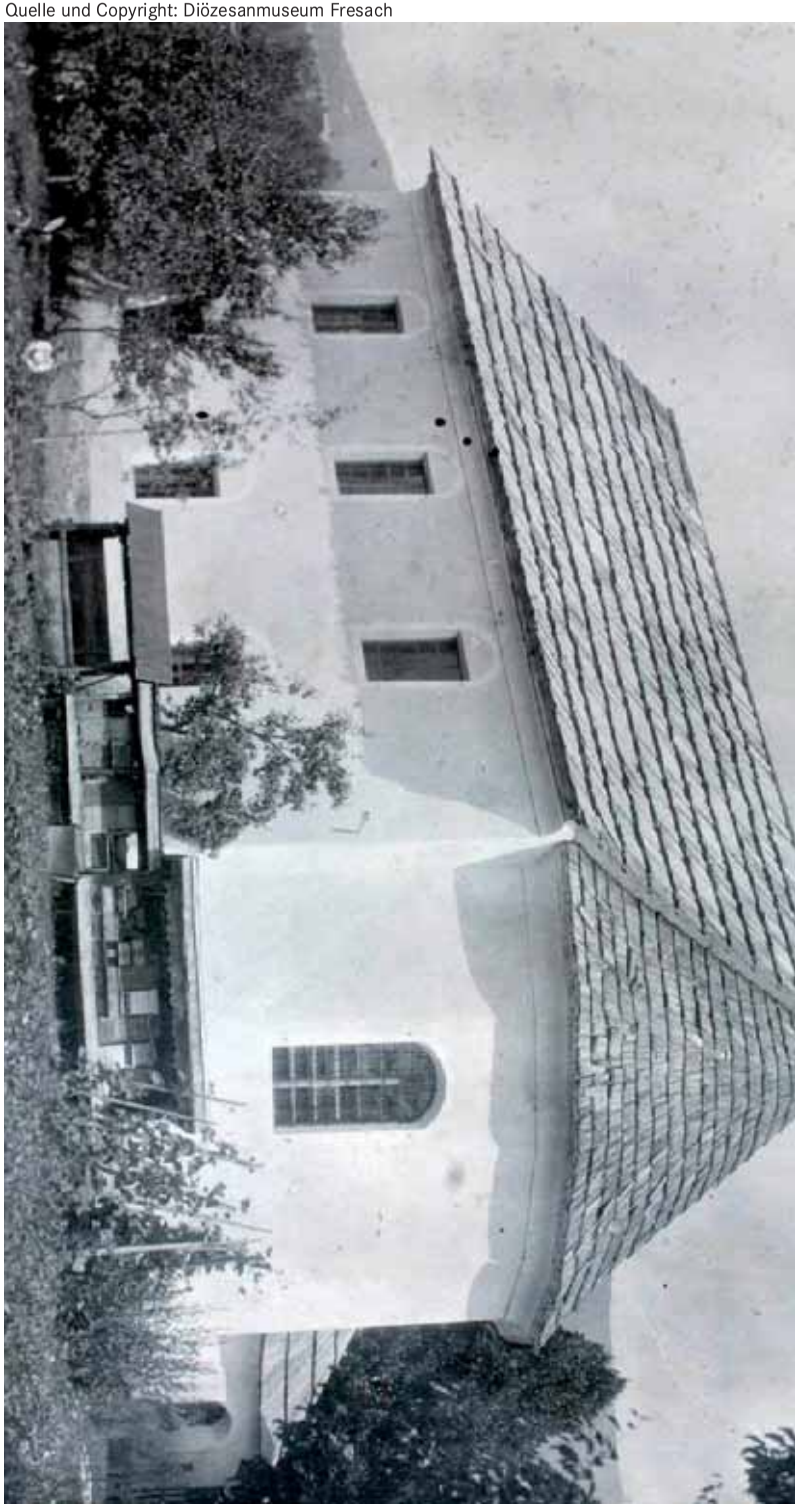
Zechner Denkmal Consulting Graz
Bauforschung/Sanierungsplanung
Bestandsgutachten/Denkmalanalysen

Quelle und Copyright: Diözesanmuseum Fresach



Quelle und Copyright: Diözesanmuseum Fresach

Fotos: Restauricon, H. Hubmann



Die Wucht von Luthers Schrift kraftvoll umgesetzt

Von „Sola scriptura“ zu den Imagines

Ein kühnes Experiment: die Wucht von Luthers „Schrift“ in kraftvolle Architektur umzusetzen. Von „Sola scriptura zu den Imagines“ steht als Motto über dem Projekt „Glaubwürdig bleiben – 500 Jahre protestantisches Abenteuer“ für die Evangelische Gemeinde in Fresach. In einen Kubus meiner Vorarlberger Kollegen, der sich geschickt zwischen Toleranzbethaus, Pfarrkirche und Pastorenhaus einordnet, setze ich die Ausstellungsarchitektur. So sieht man zum ersten Mal die Zeugnisse evangelischer Sammelleidenschaft, die bisher auf der Empore des Toleranzbethauses dicht gepackt lagerten. Besucher hatten bisher normalerweise keinen Zutritt. Das ändert sich nun; durch die Ausstellung verwirklicht sich eine Vision, öffnet sich eine Tür in wenig bekanntes evangelisches Leben: 340 Objekte, Gemälde, Stiche, Grafiken und Bücher, Leihgaben aus anderen Museen sind auf 500 Quadratmetern so zu arrangieren, dass ein sinnliches Ausstellungserlebnis mit vielfältigen Reizen entsteht.

Hoch ragt der Mirnock über Fresach. Die Luft schmeckt heller und klarer als im drückend heißen Tal. Ich bewege mich als Ausstellungsmacher auf engstem Raum zwischen Kirche und Toleranzbethaus, als Lehrmeisterin fungiert hier, wie immer, die Vergangenheit. Es war den protestantischen Gläubigen im 17. Jahrhundert u.a. nicht erlaubt, einen Turm oder eine Apsis zum Gebetshaus zu errichten. Die mutigen Fresacher widersetzten sich und fügten dem schlichten Gebäude später eine Apsis hinzu. Die daraus resultierenden unterschiedlichen Setzungen ergaben im Lauf der Jahre einen gut sichtbaren senkrechten Riss im Außenputz.

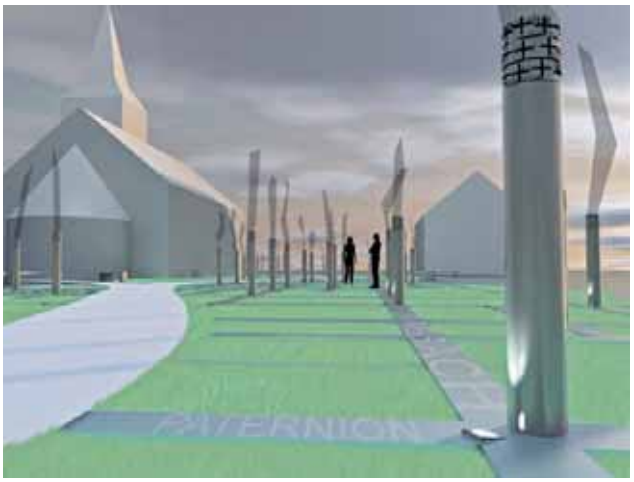
Eine kulturgeschichtliche Schau dieser Art vorbereiten, heißt zunächst die wissenschaftlichen Texte lesen, die Inhalte in Blöcke und Kategorien einteilen. Dann sich auf Spurensuche begeben und den Ausstellungsort und seine Umgebung auf sich wirken lassen. Und zu guter Letzt: Die Gestaltung der Innenräume ist und bleibt stets ein besonderer Balanceakt.

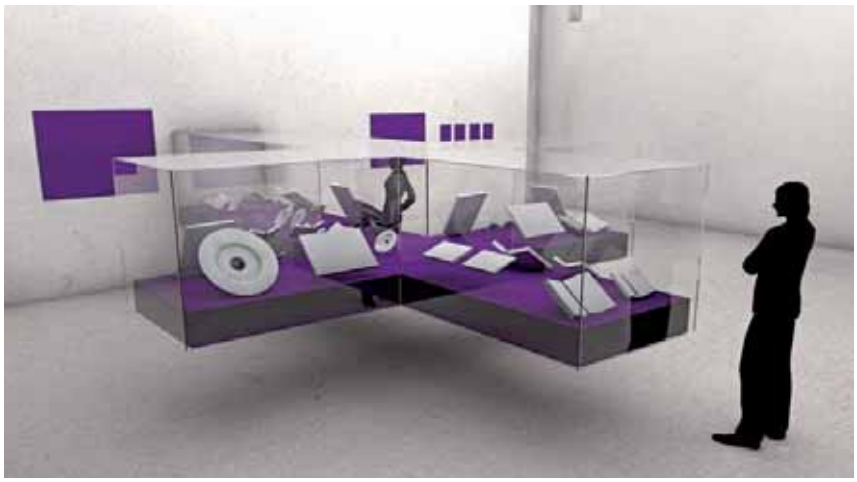
Beim Gehen über den stillen Platz höre ich nur das Blätterrauschen der alten Baumgruppe. Sie verleiht der Anlage einen besonderen Reiz. Eine leichte Brise umweht mich, und die Silhouette der langen Schatten schafft eine verwunschene Stimmung. Ich vertiefe mich in die Architektur der Gebäude mit den leicht bröckelnden Fassaden. Studiere die Größenverhältnisse und lasse die abblätternden Farben und Formen auf mich wirken. Hier einen gestalterischen roten Faden zu finden ist schwierig.

Anregung durch literarische Techniken. Der Protestantismus kennt kaum architektonische Ikonographie, das meiste sei Einbildung der Baumeister, wie schon im 17. Jahrhundert der Architekt Leonhard C. Sturm bemerkte. Ein weiterer Unterschied im Kirchenbau: den Architekten der Katholiken, die auf vertikal ausgerichtete Achsen bauen, setzen die Protestanten die Horizontale entgegen. Nicht mehr der Chor und der Hauptaltar bestimmen die bauliche Ausrichtung, sondern die um die Kanzel und das Taufbecken versammelte Gemeinde. Vergleichsweise egalitär. Streng und nüchtern erscheint alle Aufmerksamkeit auf die Raummitte konzentriert. Ich nutze das protestantische Prinzip, in die Mitte des Gottesdienstes das Wort zu stellen anstatt der Bilder oder des Sakraments, und suche nach einem „evangelischen Raumkonzept“. *Hole mir Anregungen bei literarischen Techniken, auch in den Schriften der Wiener Gruppe, die die visuellen, phonetischen und akustischen Dimensionen der Sprache als Mittel verwendet. Techniken wie Montage, Variation, Reihung, Wiederholung und grafische Anordnung von Texten. Formenelemente die abgewandelt einer gleichen Grundgrammatik folgen. Das nehme ich auf, übersetze es in zeitgenössische Architektur, suche nach einer maßgeschneiderten Interpretation. Ich spiele mit Motiven, variiere den quadratischen Grundriss des Museums einmal zu einer Längsform, einmal in Kreuzform, einmal zu Parallelstrukturen, stehend, hängend oder freiauskragend. Das längliche Rechteck erweist sich als gute Basis, und da ich gern skulptural arbeite, erweitere ich es zu Bauklötzen, und die Grundform ist gefunden.* Dazu die Idee der schwebenden Vitrinen, als zweites die Idee des freien Raums um die Objekte herum. Entstehung eines Körpers der vom umgebenden Freiraum definiert wird. Dazu filmische Szenen aus dem Leben Martin Luthers.

Nachdem die Inszenierung feststand, entschieden wir uns in Bezug auf das Arrangement der Exponate für ein betont symmetrisches Konzept, da das an Symmetrie des menschlichen Körpers gewöhnte Auge schnell und leicht eine solche Verteilung erfasst. Eine Wand mit symmetrisch verteilten Exponaten ist leicht zu „lesen“. Die gesehene Ordnung prägt sich ein. Die wichtigsten Stücke werden durch Hauptachsen oder Nebenachsen miteinander verbunden. *Die von meinen Historikerkollegen ausgesuchten Objekte verteile ich auf die vier Ausstellungsorte, arrangiere sie aneinander, versuche einzelne Gegenstände zueinander in Beziehung zu setzen und achte dabei auf die Blickwinkel, die sich den Besuchern bieten. Die Raumdramaturgie folgt dem Prinzip des Perspektivenwechsels und beginnt mit einem Prolog.* Aus dem Erdgeschoss führt die Stiege hinauf, der Blick richtet sich nach oben, über den Köpfen entfaltet sich sphärisch die Vorgeschichte der Reformation in Form einer filmischen Collage.

Der chronologische Parcours führt durch vier Ausstellungssegmente, beginnend mit dem ersten Auftreten Luthers, über die massive Antwort der Gegenreformation bis zu Objektensembles über die Person Kaiser Josephs II., bis zum brandaktuellen Thema Mehrheiten/Minderheiten. Ein Trumpf der Ausstellung ist die nachgebaute Druckerpresse, die im Pastorenhaus





Zeichnungen: Architekt Erich Woschitz

Der bekannte Ausstellungsarchitekt Erich Woschitz schuf einen visionären Plan für die Fresacher Kirche und ihre neue Umgebung. Schwebende Vitrinen mit viel Freiraum für die darin installierten Projekte begegnen dem Besucher.

den Besuchern die Möglichkeit gibt, selbst Druckwerke anzufertigen.

Daraus entwickelte ich für das Thema „Semper reformanda" im ersten Obergeschoss eine emotional aufgeladene Raumdramaturgie. Das Herzstück ist die kreuzförmige, raumgreifende, freischwebende Vitrine. Aus technischer Sicht eine Herausforderung, kragt sie doch über sechs Meter frei aus und ihre Tragkonstruktion musste vor dem Betonieren der obersten Geschossdecke versetzt werden. Das teilt den Raum in vier Quadranten, setzt einen starken visuellen Akzent, fungiert somit als Medium der Rauminszenierung und unterstreicht die Wirkung der horizontalen Ausrichtung. Über allem thront, als Zitat aus dem protestantischen Kirchenbau, eine große Wanduhr als Zeichen der für alle verbindlichen Zeitordnung.

Filmische Szenen unter „Druck". *Nach ähnlichem Schema, aber sehr dicht, presse ich zwischen den schmalen Bereich hinter der Stiege den zweiten Teil „Wenn der Druck stärker wird".* Ähnlich wie sich die Situation zuspitzt, immer aussichtsloser wird, wird auch der Raum, in dem die Exponate zu besichtigen sind, immer enger. Im dritten Teil der Ausstellung hat die Toleranz einen ersten „Freiraum" bekommen. Die Exponate liegen in einer kleineren, kreuzförmigen Vitrine. Ihre Anordnung setzt sich in der Pfarrkirche für die Themen „Mehrheiten/Minderheiten" nach ähnlichem Schema fort. Im Erdgeschoss des neuen Museum forderten die Auftraggeber eine große Freifläche für Versammlungen und ein auf die Themen Lagern, Sammeln und Ausstellen verweisendes Schaudepot.

Vorliebe für weiße Wandschale. Ursprünglich war geplant, die spirituelle Aura und die Nüchternheit des Protestantismus im Toleranzbethaus spüren zu lassen. Statt dessen wird nun ein von Fresacher Kindern mitgestalteter Film zum Thema „Gesetz und Gnade" gezeigt. *Durch die rückwärtige Türleibung schiebe ich eine Vitrine. Ein visueller Effekt, der sowohl von innen als auch von außen besichtigt werden kann und aufgrund wechselnder Besinnung und Beregnung nur mit Kopien bestückt werden kann. Farbe, Form, Licht, Filme und Tonstationen bilden ein Gerüst, durch das ich mich während der Ideenfindung bewegen kann. Neben den strengen konservatorischen Auflagen und der Vermeidung von schädlichen Stoffen und ihren Ausdünstungen, nütze ich Farben mit symbolischer Bedeutung als eigenständige Strategie, um den Objekten eine klare Struktur zu geben. Violette Balken an der Vitrinen-Tragkonstruktion verweisen auf die liturgischen Farben. Spiel mit Farbsignalen, Farbe als autonomes Mittel, Weißgrau und Violett als dezenter liturgischer Rahmen. Wo es geht, bemühe ich mich auch grafische Elemente, Linien und Schwarz-Weiß-Kontraste einzusetzen. Meine Vorliebe gehört der weißen Raumschale. Sie stellt gleichsam die Komplementärfarbe zur schwarzen Kleidung beider Konfessionen dar. Große Sorgfalt lege ich auf die handwerkliche und technische Seite. Nach Materialproben entscheide ich mich für Stahl und Glas.*

Das Licht spielt eine wesentliche Rolle, weil es inszenierte Effekte und Überraschungsmomente zulässt. Die Skulpturen und Bilder, alle Exponate werden klar und gut ausgeleuchtet und direkt in einer Weise bestrahlt, dass Licht und Schatten die Feinheiten ihrer Formen und Texturen optimal zur Geltung bringen Die Vitrinen werden so beleuchtet, dass die vorgestreckten Köpfe der Betrachter keinen Schatten auf die Objekte werfen.

Das filmische Feld bestücke ich mit vier Filmen, die sich in der Darstellung eng an die Geschichte der Reformation halten, aber auch eine Brücke zwischen den Themen und Objekten bauen. Ich griff auf die Grundidee eines Lehrfilms der 1960er-Jahre zurück und permutierte ihn, so dass mehrere Versionen entstanden (es gibt eine Version von einer Viertelstunde und eine kurze Versionen von fünf Minuten). Als letzte Komponente füge ich sehr sparsam Toninstallationen dazu, die die Objekte auf der Grundlage des Parcours musikalisch definieren, konfrontieren und akzentuieren sollen. Die Grafik führt als eigener erzählerischer Strang parallel zu den Objekten und vervollständigt die Präsentation. Große Sorgfalt erfordert die Gestaltung der Kinderstationen. Sie stellen zeichnerisch, akustisch und spielerisch Fragen über das evangelische Leben und ermuntern zu interaktiven Aktionen.

Von Anfang an sollten die 33 evangelischen Kärntner Gemeinden in Fresach präsent sein. Man dachte an Stelen, die zu gestalten waren. Mir erschien es wichtig örtliche Künstler in das Projekt mit eigenen Entwürfen einzubinden und bat daher die Gemeinden Skulpturwettbewerbe zu organisieren. Als Grundstruktur konstruierte ich die symbolischen „Wege des Denkens", eine stilisierte evangelische Landkarte Kärntens. Ein unregelmäßiges Gitternetz aus Betonstreifen, als Symbol für Verkehrswege, die die Ortschaften verbinden. Auf die Schnittpunkte setzte ich Stahlstelen, als Basis für die Skulpturen der Gemeinden. Eine schwierige, aber reizvolle Aufgabe für alle. Wie sich zeigt, ist die völlige gestalterische Freiheit die größte künstlerische Herausforderung. Das Gute daran ist, dass sie gemeinsam bewältigt werden kann. Der gestalterische Kreis schließt sich, als die Künstler rechtzeitig die letzten Skulpturen liefern und sie auf die Stelen montieren: *Nun kann die evangelische Topografie hautnah erlebt werden. Bleibt zum Schluss die Hoffnung, dass auch Junker Jörg unsere Mühen mit Zustimmung quittiert.*

Erich Woschitz

Der bekannte österreichische Ausstellungsarchitekt DI Erich Woschitz (u.a. OÖ Landesausstellung 2010) lebt und arbeitet in Leipzig sowie in Stegersbach (Burgenland).

Kein Rock der da rollt, sondern „großes Kino“

Bewegende und bewegte Bilder bei Musikschauspiel „Amerika“ und Kirchenoper „Ecce Homo“

Foto: Arnold Pöschl

Foto: STK/Helge Bauer

Autor und Regisseur Bernd Liepold-Mosser bei der Probe am Stadttheater. Gesanglich top unterstützt wird Naked Lunch in „Amerika“ von Nadine Zeintl, Dagmar Hellberg, Erwin Windegger oder Robert Stadlober. *(Der Hauptdarsteller stammt aus Kärnten und hat mit Filmen wie „Sonnenallee“ (1999), „Kottan“ (2010) oder „Adams Ende“ (2011) große Popularität erlangt. Außerdem singt er selbst in der Musik-Band „Gary“ und betreibt das Label „Siluh Records“.)*

Amerika
Schauspiel mit Musik, Regie Bernd Liepold-Mosser
Musik und musikalische Leitung Naked Lunch
Mit Robert Stadlober, Dagmar Hellberg, Nadine Zeintl, Erwin Windegger u.a.
Vorstellungen **13., 15., 20. April; 4., 11., 17., 21., 26. Mai**
www.nakedlunch.de

Ecce Homo
Regie und Libretto: Bernd Liepold-Mosser, Musik: Naked Lunch
mit: Jutta Fastian, Nadine Zeintl, Didi Bruckmayr und Sir Tralala
Kirche Fresach vom **22. Juni** (Premiere) bis **25.6.** sowie vom **29.6.** bis **2.7.** u. **6.7.** bis **9.7.**
Produktion der nbv (neuebuehnevillach)
www.neuebuehnevillach.at

GLAUBWÜRDIG.BLEIBEN

Nachdem Christoph Kolumbus 1492 „Amerika“ wiederentdeckt hat, dürfen Kulturfreunde im Stadttheater Klagenfurt mit Naked Lunch in einem Kafka-Stück auf Entdeckungstour gehen. Und die Reise geht weiter: Zwischen Oper und FM4 sitzt man dann bei Klängen zu „Ecce Homo“ in Fresach. Nach dem gelungenen Filmprojekt „Universalove“ (2009) mit stilechter Vertonung haben sich Oliver Welter (Gesang, Gitarre, Komposition), Herwig Zamernik (Bass, Gitarre, Produktion), Stefan Deisenberger (Electronics, Keybaord) und Alex Jezdinsky (Schlagzeug) entschlossen, mit dem Theater-Regisseur und Dramatiker Bernd Liepold-Mosser für zwei ungewöhnliche Projekte zusammenzuarbeiten. Das Auftragswerk „Amerika“ wird seit der Premiere am Landestheater gefeiert. Die Kirchenoper „Ecce Homo“ (Welturaufführung) geht im Rahmen der Landesausstellung011 ab 22. Juni in Fresach über die Bühne.

In seiner Erzählung zeichnet Kafka ein Bild einer real existierenden Utopie. Denn schließlich gilt „Amerika“ als eine Art Fluchtpunkt, wo die Hoffnung besteht, Träume, Wünsche und Sehnsüchte erfüllt zu bekommen. Bemerkenswert ist, dass Kafka dieses Land nur vom Hören und Sagen und aus den ihn stark beeindruckenden Stummfilmen von Charlie Chaplin und Buster Keaton kannte und trotzdem ein Road-Movie schuf, das an das amerikanische Kino erinnert, das gerade zu diesem Mythos der europäischen Sicht des Landes „der unbegrenzten Möglichkeiten“ beitragen sollte. Und rundherum thront nun der Sound von Naked Lunch. Musik wohlgemerkt, denn die Etikette „Rockband“ stößt Zamernik gründlich auf: *Ich möchte klarstellen, dass ich uns nie als Rockband gesehen habe. Rock? Was ist das? Naked Lunch hat immer verschiedene Formen von Musik gemacht, die man auch dann bei anderen Projekten wie Fuzzman oder der Kooperation von Oliver Welter mit Fritz Ostermayer finden kann.* Wohl auch deshalb ist der Sprung zu Filmprojekten, Theaterproduktionen oder Kirchenopern auch ein wesentlich geringerer als er von außen gesehen wird. *Es stimmt schon, dass Naked Lunch durch solche Projekte Teil der Populärkultur geworden sind. Aber was ist schlecht daran? Ich sehe vielmehr, dass hier alles zusammenwächst. Durch das Ineinandergehen von Alternativ- und Mainstreamkultur können faszinierende Ergebnisse geschaffen werden. Lou Reed nimmt an den Salzburger Festspielen teil, Element of Crime oder Die Toten Hosen spielen im Wiener Burgtheater und die Ärzte machen inzwischen auch schon Theater („Spiel's noch einmal“ von Bela B. in Hamburg),* möchte Liepold-Mosser seine Produktionen nicht durch ein Nischendenken begrenzt sehen. *Naked Lunch war bereits immer eine sehr theatralische Band,* wie es Welter ausdrückt, *deren Musikverständnis nicht an Regeln oder zeitlichen Trends festgehalten werden kann. Es ist schon bewusst so, dass die Titel der CD an amerikanische Musikbezeichnungen gemahnen, die man wahrscheinlich schon hunderte Male gehört hat. „Tumbling“, „On Fire“ oder „Last Waltz“ sind Bezeichnungen wie sie viele Künstler verwenden.* Die Musik dazu ist ebenso rastlos wie hoffnungslos, spendet aber dennoch genug Trost, um die Tankfüllung der Chevys und Buicks so aufzufüllen, um sicher durch die „Deserts“, die Wüsten, zu gelangen. *Gerade dieser Kontrast von typischen Americana-Sounds zur Kafka-Welt ist richtig gewählt,* meint der deutsche Schlagzeuger der Band, Alex Jezdinsky.

So gesehen ist auch die Kirchenoper in Fresach wieder etwas vollkommen Neues, eine willkommene Abwechslung von alldem, was wir bisher gemacht haben, erzählt Stefan Deisenberger über die Verbindung zwischen Historie und Moderne in einer Mischung aus Musik und Schau-Spiel. Als Schauspieler fungieren Jutta Fastian und Nadine Zeintl, als *Opernsänger* wollen Didi Bruckmayr und Sir Tralala das Publikum überraschen. Die Reformationsbewegung der evangelischen Kirche wird vom Übergang vom dunklen Zeitalter der Kirchen-Herrschaft bis zum brutalen Niederschlagen durch die Gegenreformation musikalisch umgesetzt. Fünf exemplarische Figuren und deren Schicksal beleuchten in drei Akten dieses dunkle Kapitel der Geschichte. *Das vollständige Interview mit der Band und dem Autor findet man in der nächsten BRUECKE!*

MH/BB

Brücke.Kulturkalender

FREITAG, 8. APRIL

Konzert **„God Is An Astronaut",** Rock aus Irland, Kino Šiška, *Laibach, 21h*

„Prix Session", Einmal pro Monat wird die Museumsbühne freigegeben für Talente aus Pop, Rock, Klassik …, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„Mit Musik in den Frühling", Frühjahrskonzert der Musikschule Velden, Casineum, *Velden, 19:30h, Tel.04274/2064112*

„The Sorrow", österreichs erfolgreichste Metal Band, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 19h, Tel.0664/4835900*

„Mozart trifft Bruckner", Werke von Mozart (Gran Partita) und Bruckner (Messe E-Moll, A Cappella Motetten), Dom, Lidmanskyg. 14 , *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0699/11959937*

„Johnny Logan", Bluesiana, *Velden,* 20h, Tel.0720/505791

„H-Thanx", Südseitn Blues, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt,* 21h, Tel.0463/537-5831

Kunst **„KünstlerInnen-Atelier für Kinder (8+)",** Workshop mit Birgit Knoechl, MMKK, Burgg. 8, *Klagenfurt, 15h, Tel.050536/30542*

Theater **„Lustgarantie von Silke Hassler",** siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Theatergruppe Spektakel - Butterbrot v. G. Barylli", Humorvolle Komödie zum Thema Liebe, Sexualität und Heirat aus der Sicht von drei Männern, Kulturhaus, Parkstraße 2, *Weißenstein, 20h, Tel.0664/64 525 74*

„XPSD", Kenneth Kvarnström & Helsiniki Dance Company, Congress Center, Galerie Draublick, *Villach,* Einführung: *18:30h, 19:30h, Tel.04242/2053412*

„TG Spektakel: Butterbrot ", Komödie von Gabriel Barylli, Regie: Adi Peichl, Kulturhaus, *Weißenstein, 20h, Tel.0664/6452574*

„Geistreiche Komödie", siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

Vortrag **„Haupt- und Nebenwege",** Die Schauspielerin Chris Pichler spricht im Rahmen der Reihe „Dem Leben auf der Spur", Haus der Begegnung, Domplatz, *Maria Saal, 19:30h, Tel.0463/5877-2410*

„Neu-England - der Nordosten Amerikas", Multivisionsschau von Wolfgang Fuchs, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

SAMSTAG, 9. APRIL

Kabarett **„Alife",** 1. Soloprogamm von Christoph Fälbl, Casineum, *Velden, 20h, Tel.04274/2064112*

Konzert **„Auferstehungssymphonie",** siehe 7.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„RatzFatz - Schrammljatz", Ein Konzert für Kinder, Konzerthaus, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/504072*

„Benefizkonzert VA: Kiwanis Club Gmünd", Musikschule Gmünd u. BORG-Chor Spittal, Sprecher: Mag. J. Gracher, Lodronsche Reitschule, *Gmünd, 20h, Tel.04732/221518*

Tanz **„String Theory",** Christoph Mallinger – violin, John Arman – g, Martin Heinzle – b, Peter Traunmüller – dr, STEP (Kulturzentrum ZOOM), Hauptplatz 15, *Völkermark, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„Catherine Gallager´s Irish Dance Experience", 20 Stepptänzer, 5 Musiker, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

„Facebook Party", featuring Bad taste Party on tour, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 19h, Tel.0664/4835900*

Theater **„Restaurant",** Gehörlosentheater von Arkadiusz Bazak, Kolpingsaal, *Lienz, 17h, Tel.04852/600-306*

„TG Spektakel: Butterbrot", siehe 8.4., Kulturhaus, *Weißenstein, 20h*

„Mož. ki si ne upa - Mann, der sich nicht traut", Komödie von Curt Flatow, zu Gast das Theaterensemble aus Libeliče, Kulturni dom, *Bleiburg, 20h, Tel.0664/1511158*

„Lustgarantie von Silke Hassler", siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Halb auf dem Baum von Sir Peter Ustinov", siehe 2.4., Markussaal, *Wolfsberg, 19:30h*

SONNTAG, 10. APRIL

Konzert **„Bonobo",** Simon Green live zwischen Jazz und Hip Hop, Kino Šiška, *Laibach, 21h*

„Orgelkonzert", mit Jürgen Rieger, Stadtpfarrkirche, Litzelhofenstraße 1, *Spittal, 17h, Tel.04762/5650-220*

„Mozart trifft Bruckner", siehe 8.4., Dom, Lidmanskygasse 14, *Klagenfurt, 16h*

„Riva del Garda - Konzertwettbewerb", Öffentliche Generalprobe der Stadtkapelle Feldkirchen, Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach, 11h, Tel.0650/3904188*

Theater **„TG Spektakel: Butterbrot",** s. 8.4., Kulturhaus, Parkstraße 2, *Weißenstein, 15h*

„Blutiger Honig - Matinee", Einführungsmatinee zum Bienenmusical von Thomas Pigor, Stadttheater, *Klagenfurt, 11h, Tel.0463/54064*

DIENSTAG, 12. APRIL

Konzert **„Otto Schenk",** Der Schauspieldirektor von Mozart, Ouvertüre zu „Cosi fan tutte" & „Le Nozze di Figaro", Konzerthaus Großer Saal, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/55410*

Theater **„Miss Saigon - österr. Erstaufführung",** siehe 6.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„Enigma von Eric-Emanuel Schmitt", siehe 5.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

Vernissage **„Les affaires de femmes II",** Kunst von Kärntner Künstlerinnen, Ktn. Landesregierung, Büro der Frauenreferentin, *Klagenfurt, 18h, Tel.050536-22302*

Vortrag **„kath. BW - Regionale Zukunft in einer …",** Österreich - wohin führt der Weg?, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

MITTWOCH, 13. APRIL

Konzert **„Kultur Schock",** Internationale Band aus USA, Cvetličarna, *Laibach, 20h*

„Dave Goodman", Stadtsaal, *Radenthein,* 20h, Tel.04246/2288

Kunst **„The Mentalist live",** Show mit Manuel Horeth, Casineum, *Velden, 20h, Tel.04274/2064112*

Lesung **„Barbara Frischmuth",** Die Kuh, der Bock, seine Geiß und ihr Liebhaber, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 19h, Tel.050536/30542*

Theater **„So ein Theater - Dein Auftritt, bitte!",** Theaterworkshop für girls, Jugendzentrum, Gerbergasse 29, *Villach, 16h, Tel.04242/2053412*

„Wer ist der Täter?", musikalischer Krimi von und mit Soko pro brass, Stadtsaal, *Lienz, 20h, Tel.04852/600-306*

„Amerika - Uraufführung", nach Franz Kafka, Schauspiel mit Musik von Bernd Liepold-Mosser, Musik: Naked Lunch, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

DONNERSTAG, 14. APRIL

Konzert **„Auferstehungssymphonie",** siehe 7.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„Wer ist der Täter?", musikalischer Krimi von und mit Soko Pro Brass; Einführung mit Alfred Lauss Linhart 18:30h, Congress Center, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053414*

„Katalena", Seit Jahren eine der besten slowenischen Bands, Gast: Jani Kovačič, Kino Šiška, *Laibach, 21h*

„Dante Alighieri - Arienabend", mit Rosario Pavone - Klavier und Alessandro Mocera - Tenor, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

„Carinthian Swing Combo feat. Sabine Neibersch", Swing & Jazz, Gallo Nero, Pfarrhofgasse 8, *Klagenfurt, 20:30h, Tel.0463/512780*

„live & acoustic", David Knopfler (ex Dire Straits) und Harry Bogdanovs im Duo, Altes Brauhaus, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg, 20h, Tel.04235/2026*

„Bernard Allison Group", Bluesiana, *Velden,* 20h, Tel.0720/505791

Lesung **„Eine Christin sucht ihre jüdische Identität",** Lesung und Gespräch mit Ruth Steiner, Diözesanhaus, Tarviser Straße 30, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/5877-2410*

„Gerechtigkeit siegt - aber nur im Film", Rudolf Taschner liest aus seinem neuen Buch, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/5424936*

Literatur **„Schreibwerkstätte mit Autor Martin Mittersteiner",** Abwechslungsreiche Schreibwerkstätte: Pack die Füllfeder ein und mach mit, Jugendzentrum, Gerberg. 29, *Villach, 17h, Tel.04242/2053434*

„wir(r) online Redaktionssitzung", Deine Stadt - Deine Themen - Dein Magazin, Dinzlschloss, Schloßgasse 11, *Villach, 15h, Tel.04242/2053434*

Theater **„An der Arche um Acht - Kindertheater",** Theater Laetitia zeigt dieses Stück mit Musik von Ulrich Hub, Kolpingsaal, *Lienz, 15h, Tel.04852/600-306*

„Lustgarantie von Silke Hassler", siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Ko sem bil mrtev - Als ich tot war", Komödie von Ernst Lubitsch, Theaterensemble Drama SNG Ljubljana, Kulturni dom, *Bleiburg, 20h, Tel.0664/1511158*

„TG Spektakel: Butterbrot", siehe 8.4., Kulturhaus, Parkstraße 2, *Weißenstein, 20h*

Vernissage **„Rudolf Haas - Art-Colle",** Collagen, Assamblagen und Mischtechnik, Galerie Freihausgasse, *Villach, 19h, Tel.04242/205-3450*

Vortrag **„2 in 1 - Baukultur & Tourismus",** Architekt und Betreiberin stellen das gemeinsame Projekt Hotel Hinteregger (Matrei) vor, Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10 , *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/50 45 77*

„Moldauklöster und Siebenbürgen", Referent: Dr. Josef Till, Bildungshaus Sodalitas, Probsteiweg 1, *Tainach, 19:30h, Tel.04239/2642*

FREITAG, 15. APRIL

Kabarett **„HEIMATabend - man gönnt sich ja sonst nix!",** Musik Kabarett von und mit Gudrun Kargl, Galerie Gudrun Kargl, *Millstatt, 20h, Tel.04766/37220*

Konzert **„Big Band Gala der Musikschule Klagenfurt",** Casineum, *Velden, 19:30h, Tel.04274/2064112*

„Pop History - A tribute to Joe Cocker", Mit der Joe Cocker Cover Band gastiert im Eboardmuseum eine grandiose 8 köpfige Formation, Eboardmuseum, Florian-Groeger-Str. 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„Köln Kärnten Konzert", Benefizveranstaltung für Menschen im Marienhof, Casineum, *Velden, 19h, Tel.04274/2064112*

„Petra Linecker", Alte Burg, *Gmünd, 20h, Tel.04732/3639*

„Anajo", New Album Show „Drei", ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 19h, Tel.0664/4835900*

„Bob Margolin meets Mike Sponza Band", Bluesiana, *Velden,* 20h, Tel.0720/505791

Literatur **„Schreibwerkstätte - Martin Mittersteiner",** siehe 14.4., Jugendzentrum, Gerbergasse 29, *Villach, 17h*

Theater **„TG Spektakel: Butterbrot",** s. 8.4., Kulturhaus, Parkstraße 2, *Weißenstein, 20h*

„Lustgarantie von Silke Hassler", siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Amerika - Uraufführung", siehe 13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Ramesh Meyyappan: Die Kunst des Krieges", Beim 12. Europäischen & Internationalen ARBOS Gehörlosentheaterfestival, Kellertheater musikforum Viktring, *Klagenfurt, 20h*

Vernissage **„Menschen im Gebirge",** Hubert Leischner präsentiert seine Fotografien, Fotogalerie, Untere Vorstadt, *Gmünd, 19h, Tel.04732/221518*

„Bilder und Objekte" Karl Vouk, Galerie Herzogburg, *St. Veit/Glan,* 19h, Tel.0664/1562903

Vortrag **„Kreisky in Kärnten",** Zwei Kärntner Zeitzeugen - Petritsch und Valentin im Gespräch, Bildungshaus Sodalitas, Probsteiweg 1, *Tainach, 19:30h, Tel.04239/2642*

„Symposium - Geschichte des Protestantismus in Kärnten", Vortragsreihe mit renommierten Historikern im Vorfeld zur Kärntner Landesausstellung 2011, Neues Diözesanmuseum, *Fresach, ab 10h, Tel.0463/53630573*

SAMSTAG, 16. APRIL

Konzert **„Julia quartet ",** Jazz vom Feinsten; Julia Siedl, Herwig Gradischnig, Klemens Marktl u. Uli Langthaler, Bergrichterhaus, *Hüttenberg, 19h, Tel.04262/8011*

„Klaus Paier Trio - Dragonfly", Klaus Paier - accordion, bandoneon, Stefan Gfrerrer – bass, Roman Werni - dr, percussion, STEP (Kulturzentrum ZOOM), Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„Big Band Gala der Musikschule Klagenfurt", Casineum, *Velden, 19:30h, Tel.04274/2064112*

„Frühjahrskonzert", der Stadtkapelle Spittal, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal, 20h, Tel.04762/5650-220*

„Hardcore/Metal", Bands: By Sunset, Drown In Despair, Inarcardia, Messeplatz 1, Theaterhalle 11, *Klagenfurt, 20h, Tel.0676/5777530*

„Deutsches Requiem von Johannes Brahms", A-cappella-Chor Villach, Stadthauptpfarrkirche, *Villach, 20h, Tel.04242/27341*

Tanz **„General MML Party",** mit Djane Britta Arnold aus Berlin, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 22h, Tel.0664/4835900*

Theater **„Lustgarantie von Silke Hassler",** siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„TG Spektakel: Butterbrot", siehe 8.4., Kulturhaus, Parkstraße 2, *Weißenstein, 20h*

„Geistreiche Komödie", siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Das Bekannte im Fremden - Das Fremde im Bekanntem",** Karikaturen u. andere Abstraktionen vom Künstler Georg Schulnig, Bildungshaus Sodalitas, Probsteiweg 1, *Tainach, 19h, Tel.04239/2642*

Vortrag **„Symposium - Geschichte des Protestantismus in Kärnten",** siehe 15.4., Neues Diözesanmuseum, *Fresach, ab 10h*

SONNTAG, 17. APRIL

Konzert **„Deutsches Requiem von Johannes Brahms",** A-cappella-Chor Villach, Stiftskirche, *St. Paul, 20h, Tel.04357/201954*

Theater **„Miss Saigon - österr. Erstaufführung",** siehe 13.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 15h*

„Le nozze di Figaro - Matinee ", Einführungsmatinee zur komischen Oper von Wolfgang Amadé Mozart, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 11h, Tel.0463/54064*

Vortrag **„Führung durch die Keltenwelt Frög",** Im Rahmen des Saisonstarts 2011 findet um 14h eine Führung statt, Bergweg 22, *Frög-Rosegg, 14h, Tel.0664/842350205*

MONTAG, 18. APRIL

Kunst **„Trickfilmwerkstatt ab 6 J.", max. 15 Zeichenwütige,** Im komplett eingerichteten Trickfilmstudio schnuppert ihr in die Welt des Trickfilms, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt, 14h, Tel.0664/6202 044*

DIENSTAG, 19. APRIL

Konzert **„Dum Dum Girls",** 60er Pop meets Punk aus Kalifornien, aktuelles Album: „I will be" (Sub Pop), Menza pri koritu (Metelkova), *Laibach, 21h*

Kunst **„Maske ab 9 J.", max. 10 große Verwandlungskünstler,** Kleiner Aufwand – große Wirkung, greif mit uns in die Trick- und Kostümkiste, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt, 14h, Tel.0664/6202 044*

Lesung **„Die besonderen Bücher zum Andersentag 2011",** Lesestunde für Kinder von 4 bis 10 Jahren mit Stefanie Feodorow, Buchhandlung Heyn, Kramergasse, *Klagenfurt, 10h, Tel.0463/542490*

Theater **„Miss Saigon - österr. Erstaufführung",** siehe 13.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„Enigma von Eric Emmanuel Schmitt", Wiederaufnahme, neuebuehnevillach, *Villach, 20h, Tel.04242/27 3 41*

Vernissage **„Jiri & Otakar Sliva",** Karikaturen und Objekte, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

MITTWOCH, 20. APRIL

Konzert **„Ensemble Vivante",** Le stravagenze d' amore: Musik von Monteverdi, Rovetta, Grandi, Ziani u. a., Parkhotel, Bambergsaal, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053414*

Kunst **„Wie entsteht eine Fernsehsendung?",** Ob Quiz, Talkshow, oder Werbespot - ihr seid die Macher vor und hinter der Kamera, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt, 14h, Tel.0664/6202 044*

Theater **„Lustgarantie von Silke Hassler",** siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Amerika - Uraufführung", siehe 13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Giuliana Bona",** I.T.V Holz-Art Gallery, *Kötschach-Mauthen, 19h, Tel.0664/8558485*

DONNERSTAG, 21. APRIL

Konzert **„NoMeansNo",** Punk aus Kanada, Cvetličarna, *Laibach, 21h*

„Mono & Nikitaman", Reggae, HipHop, Punk, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 22h, Tel.0664/4835900*

„Joe Colombo and Deltachrome", Bluesiana, *Velden,* 20h, Tel.0720/505791

Kunst **„Soundsafari, Ab 8 J.", für max. 10 (Groß-)Tonjäger,** Entdecke neue Töne auf deiner Geräuschejagd und erfinde eine eigene Story, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt, 14h, Tel.0664/6202 044*

„AllerlEI ums OsterEI ", Workshop (4+), Cre.Art.ives rund ums Osterfest, 10-12h u.14-16h, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 10h, Tel.050536/30542*

„Ein Iglu aus Zeitungspapier", Architekturworkshop für Kinder von 8-13 J., Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt, 10h, Tel.0463/504577*

Theater **„Geistreiche Komödie - Derniere",** siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„Lustgarantie von Silke Hassler", siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

FREITAG, 22. APRIL

Konzert **„Orchesterkonzert",** Werke von Dvorak und Bartok, Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach, 19:30h, Tel.04243/45676*

Theater **„Lustgarantie von Silke Hassler",** siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

SAMSTAG, 23. APRIL

Tanz **„In your Face",** D&B mit Dj Cooh, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 22h, Tel.0664/4835900*

Theater **„Lustgarantie von Silke Hassler",** siehe 1.4., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

SONNTAG, 24. APRIL

Kabarett **„Wolfgang Feistritzer Solo",** Kärnten, what else?, Alte Burg, *Gmünd, 20h, Tel.04732/3639*

Konzert **„Local Heroes Finale",** Bandcontest Finale, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 22h, Tel.0664/4835900*

„**Eröffnungskonzert Female in Progress**", Adriane Mutterthaler und die Criss Cross Jazzformation, Grünspan, *Feffernitz, 20h, Tel.0676/7022675*

„**Osterhochamt: Solisten, Chor und Orchester Dommusik**", Messe mit Bischof Dr. Schwarz, W. A. Mozart: Missa longa, Domkirche, Domplatz, *Klagenfurt, 10h, Tel.0699/11204315*

„**Alegre Corrêa - special**", Alegre Corrêa/BRA: g, perc, voc; Gerald Preinfalk/A: reeds; Alioune Wade/SEN: b; + guest, STEP (Kulturzentrum ZOOM), Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„**Joseph Haydn - Nicolaimesse**", im Rahmen des Oster-Festgottesdienstes, Stadtpfarrkirche, Litzelhofenstraße 1, *Spittal, 10h, Tel.04762/5650-220*

MONTAG, 25. APRIL

Konzert „**Hl. Messe am Ostermontag**", W.A. Mozart: Missa longa; Solisten, Chor, Orchester der Dommusik, Dom, *Maria Saal, 10h, Tel.0699/11204315*

„**Julie Christmas**", Experimental, Metal, Rock aus Brooklyn, Menza pri koritu (Metelkova), *Laibach, 21h*

„**Del Castillo**", Bluesiana, *Velden,* 20h, Tel.0720/505791

Vortrag „**Führung durch die Keltenwelt Frög**", Bergweg 22, *Frög-Rosegg, 14h, Tel.0664/842350205*

DIENSTAG, 26. APRIL

Kunst „**Trickfilmwerkstatt ab 6 J.", max. 15 Zeichenwütige**, Im komplett eingerichteten Trickfilmstudio schnuppert ihr in die Welt des Trickfilms, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt, 14h, Tel.0664/6202 044*

Theater „**Das Leben des Protopopen Avvakum**", Heiligenlegende der Sonderklasse, von Felix Straßer mit Wladimir Jaremenko-Tolstoj, Kremlhoftheater, Ludwig Walter Str. 29, *Villach, 19h, Tel.0680/2461152*

„**Freibühne**", Raj, *Klagenfurt,* 20h, Tel.0463/50719

MITTWOCH, 27. APRIL

Lesung „**KELAGerlesen: Dorothee Elmiger**", Einladung an die Waghalsigen, Du Mont Verlag 2010, Robert Musil Literatur Museum, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/501429*

„**Christoph Ransmayr - Odysseus, Verbrecher**", Schauspiel einer Heimkehr, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach, 20h, Tel.04242/2053414*

Theater „**Sommerflügel**", Kindertheater minis - ab 2 Jahren, neuebuehnevillach, *Villach, 16h, Tel.04242/2053415*

DONNERSTAG, 28. APRIL

Konzert „**Bamberg Trio**", Werke f. Klaviertrio v. Mozart, Brahms u.a., Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt, 19:30h*

Theater „**Sommerflügel**", siehe 27.4., neuebuehnevillach, *Villach, 10h*

„**Blutiger Honig - Premiere**", Bienenmusical von Thomas Pigor, Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

Vernissage „**R. Rebernig, W. Kropfitsch, M. Taurer**", Malerei realistisch und abstrakt, Skulpturen, Stadtgalerie am Minoritenplatz, *Wolfsberg, 19h, Tel.04352/537-246*

FREITAG, 29. APRIL

Konzert „**Auferstehungssymphonie**", siehe 13.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Volks-Musik-Folk**", Musizieren in kleinen Gruppen, Musikschule Villach, Widmanngasse 12, *Villach, 18:30h, Tel.04242/24644*

„**Boogie Breakdown**", Das explosive Boogie-Trio, Alexander Matauschek , Stefan Vallant und Markus Gruber, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„**Wolfgang Reisinger's: Electric Miles**", bezieht sich auf die Musik von Miles Davis mit seinen Alben von Bitches Brew bis Pangaea, STEP (Jazzclub Unterkärnten), Hauptplatz 15,, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„**Guitarena - Willie Salomon**", traditioneller Country Blues, Roots Fingerstyle Guitar, Blues & Boogie Woogie, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

„**Worship-Gospel**", mit der Gruppe Beù:lah-Worship-Band Lienz, Veranstalter Initiative Sonnblume, Kulturhaus, Hauptplatz 1, *Steinfeld, 19h, Tel.0699/11694835*

„**troad - Volxart**", alternative Volksmusik - auch volxmusik, Granatium Stollen, Klammweg 10, *Radenthein, 19:30h, Tel.04246/29135*

„**Fatboy Slim**", Ein DJ-Set des legendären britischen DJ und Musiker, Ambasada Gavioli, *Izola, 20h*

Theater „**Harald, das wilde Schaf**", Kindertheater juniors - ab 7 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach, 16h, Tel.und 10h 04242/2053415*

„**Kasperl und der verzauberte Prinz**", Handpuppentheater für Kinder ab 3 J., mit Andreas Ulbrich, Amthof, Festsaal, *Feldkirchen, 17h, Tel.0676/7192250*

„**Sebastian, der Seitenspringer**", Schwank von Normann und Schwarz, Regie: Adi Peichl, Festsaal, *Krumpendorf, 20h*

Vernissage „**Alpen.Adri.ART**", Margot Avemark D, Christl Wiegele A und Mirjana Zirdum HR - Malerei, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach, 19h, Tel.0676/84144166*

„**Ikonenausstellung**", Zefi und Dolfi Glinik sowie Vida Dežman, Bildungshaus Sodalitas, Probsteiweg 1, *Tainach, 19h, Tel.04239/2642*

Vortrag „**Das Schöne macht den Menschen gut**", Kurzer Impuls und Diskussion mit Dr. Reinhard Kacianka, raj, 1. Stock, Badg. 7, *Klagenfurt, 18h, Tel.0463/5877-2410*

SAMSTAG, 30. APRIL

Konzert „**KJ Dave Doran & Christy Doran - XL-target**", Ein volles Paket Energie und Rhythmus – der zur Zeit coolste live Triphop – Partysound, STEP (Kulturzentrum ZOOM), Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„**Liederabend**", mit dem MGV Frohsinn Spittal, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal, 20h, Tel.04762/5650-220*

„**Konzerthausorchester Berlin**", Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven, Einführung zum Konzertabend mit Josef Nadrag um 18:30h, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053414*

„**Henrik Freischlader Band**", Bluesiana, *Velden,* 20h, Tel.0720/505791

Literatur „**Wortwerk und Schreibstatt**", Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, Amthof, *Feldkirchen, 09h, Tel.0676/7192250*

Theater „**Ein Fest im Zwergenwald**", Schattentheater für Kinder (4+), mit Chris Handwerker, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 16h, Tel.050536/30542*

„**Sebastian, der Seitenspringer**", siehe 29.4., Festsaal, *Krumpendorf, 20h*

„**Blutiger Honig**", siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

SONNTAG, 1. MAI

Konzert „**Krone Seefest**", Konzert mit verschiedenen Schlagerstars, Casineum, *Velden, 14h, Tel.04274/2064112*

„**Konzert am Nachmittag - Trio ppp**", Lorenz Pichler - Querflöte, Peter Pichler - Klarinette, Roman Pechmann - Akkordeon, Kapelle des LKH, *Villach, 15:30h, Tel.0650/9271371*

Kunst „**Kunstfrühstück und KuratorInnenführung**", mit Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 10h, Tel.050/53630542*

„**Eröffnung Gustav Mahler Komponierhäuschen**", Das Gustav Mahler Komponierhäuschen ist wieder vom 1.5. - 31.10. tgl. v. 10-16h geöffnet, Gustav Mahler Komponierhäuschen, Maiernigg, *Klagenfurt, 10h, Tel.0463/5375632*

Vernissage „**Hilde Frodl**", 1911 - 1978, eine Schülerin Anton Koligs, Kurator: Frodl, Museum des Nötscher Kreises, *Nötsch, 11h, Tel.04256/3664*

„**Maria Grimm**", Theatercafe direkt - Eckdaten, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt, Tel.0463/51 37 48*

Vortrag „**Führung durch die Keltenwelt Frög**", Feiertagsführung, Bergweg 22, *Frög-Rosegg, 14h, Tel.0664/842350205*

MONTAG, 2. MAI

Kabarett „**Wenn ned jetzt, wann dann?**", Kabarett mit Monika Gruber, Casineum, *Velden, 19:30h, Tel.04274/2064112*

Konzert „**Dieter Kaufmann zum 70. Geburtstag**", Dieter Kaufmann Mots Croises für Stimme und Saxophon, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

Tanz „**Dante Alighieri - Ballettaufführung**", New Space aus Udine, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal, 20h, Tel.07462/5650-220*

Vernissage „**CUT**", Gisela Erlacher, Fotografien, Alpen-Adria-Universität, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/2700-9206*

DIENSTAG, 3. MAI

Konzert „**Acies Quartett und Christopher Hinterhuber**", Werke von Haydn, Berg und Schumann, Konzerthaus, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/504072*

Theater „**Blutiger Honig**", siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

MITTWOCH, 4. MAI

Kabarett „**? Oliver Vollman Soloabend mit Klavier**", überarbeitete long version, Theater Halle 11, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/310 300*

„**Von Liebe, Sex und anderen Irrtümern ...**", Barabra Balldini gibt Tipps, Stadtsaal, Lutherstr. 4, *Spittal, 20h, Tel.04762/5650-220*

Konzert **„Klavier +",** Klavier solistisch und im Ensemble, Musikschule, Widmanngasse 12, *Villach, 18h, Tel.04242/24644*

„Sean Keane", The Voice of Ireland, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

Kunst **„Auktion: Kunst, Antiquitäten und Schmuck",** Dorotheum, Villacher Straße 8, *Klagenfurt, 14h, Tel.0463/512267*

„Museumsgespräch", Scherenschnitt - Facetten einer Technik, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 19h, Tel.050536/30542*

Theater **„Amerika - Uraufführung",** siehe 13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Die faulste Katze der Welt", Theater mobil des Tiroler Landestheaters, Kolpingsaal, *Lienz, 15h, Tel.04852/600-306*

Vernissage **„BA Kunstpreis-Ausstellung",** Jubel: A. Böhm, C. Bolt, N. Messenlehner, N.R. Springer, E. Wassertheurer, Zweintopf, Galerie 3, Alter Platz 25, 2. St., *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/592361*

Vortrag **„Im Theater stehe ich mit der Liebe immer wieder …",** Intendant Josef E. Köpplinger, Haus der Begegnung, *Maria Saal, 19:30h, Tel.0463/5877-2410*

DONNERSTAG, 5. MAI

Kabarett **„Jakob Pernull",** Musikkabarett, Alte Burg, *Gmünd, 20h, Tel.04732/3639*

„? Oliver Vollman Soloabend mit Klavier", siehe 4.5., Theater Halle 11, *Klagenfurt, 20h*

Konzert **„Muttertagskonzert",** Schüler der VS West, Schlosshof Porcia, Burgplatz 1, *Spittal, 18:30h, Tel.04762/5650-220*

„Mnozil Brass", Mnozil spielt Mnozil, Grenzlandheim Bleiburg, Bahnhofstraße, *Bleiburg, 20h, Tel.04235/2026*

„Nazareth", CCV, *Villach,* 20h, Tel.04242/225225800

Kunst **„Führung in slowenischer Sprache",** mit Janja Zikulnig u. Zorka L-Weiss, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050536/30542*

„Geld", Eine Ausstellung zum Thema Geld und seine Bedeutung, Künstlerhaus, Goethepark 1, *Klagenfurt, Tel.0463/55383*

Lesung **„Norbert Gstrein",** Der Autor liest aus „Die ganze Wahrheit", Warmbaderhof, Parksalon, *Villach, 20h, Tel.04242/2053414*

Theater **„Sebastian, der Seitenspringer",** siehe 29.4., Festsaal, *Krumpendorf, 20h*

„Blutiger Honig", siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„Le nozze di Figaro - Premiere", komische Oper von Wolfgang Amadé Mozart, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

Vernissage **„Josef Linschinger",** rittergallery, Burggasse 8, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/590490*

Vortrag **„Gedanken zum ABC des Minderheitenschutzes in Europa",** Vortrag mit Buchpräsentation mit den Autoren Rautz, Toggenburg, Univ-Prof. Hafner, Bildungshaus Sodalitas, *Tainach, 19:30h, Tel.04239/2642*

„kath. BW - Regionale Zukunft in einer …", Ländliche Regionen zukunftsfähig gestalten, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

FREITAG, 6. MAI

Kabarett **„Winkler & Feistritzer: Die coolsten Österreicher",** neuestes Programm, STEP, Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

Konzert **„Kulturhofkeller Pre-Opening",** Das neue Kulturzentrum in Villach stellt sich vor, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 18h, Tel.0699/11883791*

„Auferstehungssymphonie", siehe 13.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„Prix Session". Es versammeln sich 3 Generationen vor und auf der Bühne, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

Kunst **„Fotografie und Schattenbild",** Spezialworkshop f. Jugendliche (12+), MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 15h, Tel.050536/30542*

Lesung **„In Szene - Peter Pikl",** als Österreich noch am Meere lag …, Triestiner Autoren, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

Tanz **„Fyah Dance",** Dancehall Reggae Party, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 22h, Tel.0664/4835900*

„Tango Argentino Workshop", mit Veronika Bestvater und Martin la Bruna/ Buenos Aires, Amthof, *Feldkirchen, 18h, Tel.0676/7192250*

Theater **„Blutiger Honig",** siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„Sebastian, der Seitenspringer", siehe 29.4., Festsaal, *Krumpendorf, 20h*

Vernissage **„Sonderausstellung im Rahmen des Kulturlaufes",** 50 Künstler aus Italien, Slowenien und Österreich überreichen je 1 Bild den O.K. des Kulturlaufes, Cafè Pazzo, Koschatstr. 2, *Bleiburg, 19:30h, Tel.0664/88500555*

Vortrag **„Alla scoperta dell'Umbria",** Präsentation in italienischer Sprache mit Bildmaterial, Dante Klgft, Gasometergasse 12, *Klagenfurt, 16h, Tel.0463/33 5 74*

SAMSTAG, 7. MAI

Kabarett **„? Oliver Vollman Soloabend mit Klavier",** siehe 4.5., Theater Halle 11, *Klagenfurt, 20h*

Konzert **„Clarinet update 1.1",** Neues von der Es Klarinette bis zur Kontra Alt Klarinette, Klarinettenorchester, Carinthische Musikakademie, Alban Berg Saal, *Ossiach, 18h, Tel.0664/2073156*

„Benefizkonzert: Ein Herz für Kinder", für krebskranke Kinder, Stadtsaal, Lutherstr. 4, *Spittal, 19h, Tel.04762/5650-220*

„Feierliche Eröffnung der Kärntner Landesausstellung011". *11h,* **„Konzert der Singgemeinschaft Oisternig",** Rahmenprogramm der Landesausstellung Fresach 2011, Dorfstr. 165, *Fresach, 17h, Tel.04245/23923*

„CD- Vorstellung - AirBass ", Mit der Bassistin Gina Schwarz, Rich. Österreicher sowie H. Otahal u. H. Tanschek, Bergrichterhaus, *Hüttenberg, 19h, Tel.04262/8011*

„Staff Benda Bilili", World Music aus Kongo (im Rahmen von „Druga Godba"), Kino Šiška, *Laibach, 21h*

„Stadtorchester Lienz", Leitung: Andreas Untersteiner, Stadtsaal, *Lienz, 20h, Tel.04852/600-306*

Lesung **„Zur Erinnerung!",** Lesung mit Bischof Dr. Michael Bünker, Gudrun Kargl und der Galerie Housemusik, Galerie Gudrun Kargl, *Millstatt, 20h, Tel.04766/37220*

Tanz **„Milonga Tango Argentino",** mit Veronika Bestvater und Martin la Bruna/Buenos Aires, FH, Walluschnigsaal, *Feldkirchen, 21h, Tel.0676/7192250*

„Tango Argentino Workshop", siehe 6.5., Amthof, *Feldkirchen, 10h*

Theater **„Sebastian, der Seitenspringer",** siehe 29.4., Festsaal, *Krumpendorf, 20h*

„Blutiger Honig", siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„Le nozze di Figaro", siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Eröffnungsperformance im Pankratium Gmünd",** Eine nächtliche Reise durch das Haus des Staunens mit Musik, Tanz und Theater, Pankratium, Hintere Gasse, *Gmünd, 20h, Tel.04732/221518*

Vortrag **„Frühjahrstagung der Fachgruppe Mineralogie",** mit Mineralienbörse und Vortragsprogramm, Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße 2, *Wolfsberg, 09h, Tel.04352/537 333*

SONNTAG, 8. MAI

Konzert **„Muttertagskonzert",** mit verschiedenen Kärntner Künstlern, Casineum, *Velden, 14h, Tel.04274/2064112*

„Tanz in den Mai", Konzert zum Muttertag, SFK Symphony Orchestra, Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach, 17h, Tel.0463/55410*

Tanz **„Tango Argentino Workshop",** siehe 6.5., Amthof, *Feldkirchen, 10h*

Theater **„Blutiger Honig",** siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„Sebastian, der Seitenspringer", siehe 29.4., Festsaal, *Krumpendorf, 18h*

Vortrag **„Kultur Rad Pfad",** Wörthersee-Architektur: Mit dem Rad rund um den Wörthersee, mit Wilhelm Deuer, Treffpunkt: Schloss Maria Loretto, *Klagenfurt, 10h, Tel.0664/8468426*

MONTAG, 9. MAI

Konzert **„Auferstehungssymphonie",** siehe 7.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Musiknachmittag", mit den jüngsten Kids der Musikschule, Stadtsaal Schloss Lodron, *Gmünd, 17h, Tel.04732/221518*

DIENSTAG, 10. MAI

Konzert **„Musiknachmittag",** siehe 9.5., Stadtsaal Schloss Lodron, *Gmünd, 17h*

„I Virtuosi Italiani", Werke von Boccherini, Viotti, Paganini, Bazzini, Respighi und Rota, Einführung zum Konzertabend mit Alberto Martini, dem künstlerischen Leiter um 18:30h, Congress Center, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053414*

Lesung **„KELAGerlesen: Peter Wawerzinek",** Rabenliebe, Roman, Galiani Verlag 2010, Robert Musil Literatur Museum, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/501429*

„Christian Gruböck u. Heinrich Baumgartner", Tatort Loretto, Schloss, *Maria Loretto,* 19.30h, Tel.0463/537-5831

Theater **„Blutiger Honig",** siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„Le nozze di Figaro", siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Gute Reise",** R. Benetik, W. Daborer, O. Eder, P. Krawagna. S. Tragatschnig, K. Zlattinger, Wallnerhaus Lind/Drau, *Kleblach/Lind, 19:30h, Tel.04768/217*

„Sacred Landscapes", Erdheilungsprojekte mit Jugendlichen weltweit, Stadtgalerie-Livingstudio, Theaterg. 4, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/537 5545*

MITTWOCH, 11. MAI

Kabarett **„? Oliver Vollman Soloabend mit Klavier",** siehe 4.5., Theater Halle 11, *Klagenfurt, 20h*

Theater **„Räubern nach Friedrich Schiller",** Spectrum Off-Theater-Festival 2011, neuebuehnevillach, *Villach, 20h, Tel.04242/27341*

„**Amerika - Uraufführung",** siehe 13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Mailüfterl",** Mitglieder des Kunstvereins Velden zeigen Arbeiten zum Thema in den unterschiedlichsten Techniken, Volksbankgalerie, Am Korso 27, *Velden, 19:30h, Tel.0699/81508805*

Vortrag **„La storia d'Italia attraverso il canto",** Die italienische Geschichte seit der Einigung des Landes anhand von Liedern, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/33674*

DONNERSTAG, 12. MAI

Kabarett **„Nadja Mleh",** Kabarett vom Frauenbüro Klagenfurt, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 19h, Tel.0664/4835900*

Konzert **„Blueskonzert",** mit John Campelljohn, Alte Burg, *Gmünd, 20h, Tel.04732/221518*

„**Kiev Chamber Orchestra",** Werke von Gustav Mahler, Tschaikovsky und Silvestrov, Konzerthaus Großer Saal, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/55410*

Lesung **„Seiten-Weise",** Christian Stromberger (Rektor St. Georgen) stellt seine Lieblingsbücher vor, Landhausbuchhandlung, Wiesbadener Straße 5, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/5877-2410*

Literatur **„wir(r) online Redaktionssitzung",** Deine Stadt - Deine Themen - Dein Magazin, Dinzlschloss, Schloßgasse 11, *Villach, 15h, Tel.04242/2053434*

Theater **„Blutiger Honig",** siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Le nozze di Figaro",** siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Räubern nach Friedrich Schiller",** siehe 11.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„**Picasso",** Werk vom Jeffrey Hatcher, Aufführung des Stadttheaters - Mestno gledališče Ptuj, Kulturni dom, *Bleiburg, 20h, Tel.0664/1511158*

Vernissage **„Menschenbilder",** Die Bleiburger Künstlerin Christine Meklin stellt ihre Werke erstmals öffentlich vor, Cafè Pazzo, *Bleiburg, 19h, Tel.0664/88500555*

„**Gustav Janus, Malerei und Dichtung",** Fotogalerie, Untere Vorstadt, *Gmünd, 19h, Tel.04732/221518*

„**Leidenschaft Fotografie",** 25 Jahre künstlerische Fotografie von Martin Rauchenwald, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/537-5224*

FREITAG, 13. MAI

Kabarett **„? Oliver Vollman Soloabend mit Klavier",** siehe 4.5., Theater Halle 11, *Klagenfurt, 20h*

Konzert **„Twenty Years After",** piano meets saxophone, Johannes Brummer-Klavier, Gilbert Sabitzer-Saxophon, mit Opus 10 ..., Jazz-Club, Kardinalplatz, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/507460*

„**Jubiläumskonzert",** 90 Jahre MGV Lind ob Velden, Casineum, *Velden, 20h, Tel.04274/2064-112*

„**Udo - A Tribute to Udo Jürgens",** Die 9 Mann Band Udo nimmt sich ebenso respektvoll wie leidenschaftlich dem Großmeister an, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„**Auferstehungssymphonie",** siehe 13.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„**La Corda",** Musikschule Gmünd mit La Corda und Kindersinggruppe der OMS Gmünd, Lodronsche Reitschule, *Gmünd, 19h, Tel.04732/221518*

„**Kreisky",** New Album Show „Trouble", ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 19h, Tel.0664/4835900*

Kunst **„KünstlerInnen-Atelier für Erwachsene",** Workshop mit Melitta Moschik, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 15h, Tel.050536/30542*

Theater **„Räubern nach Friedrich Schiller",** siehe 11.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„**Blutiger Honig",** siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

SAMSTAG, 14. MAI

Kabarett **„? Oliver Vollman Soloabend mit Klavier",** siehe 4.5., Theater Halle 11, *Klagenfurt, 20h*

Konzert **„Kidslive",** Steinfelder Kinder singen ihre Hits, Initiative Sonnenblume und Förderverein Schönfeld, Kulturhaus, Hauptplatz 1, *Steinfeld, 19h, Tel.0699/11694835*

„**Guitarena - Franco Morone",** Fingerstyle Gitarrist mit Emotionen und südlichem Flair, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

Kunst **„Führung in slowenischer Sprache",** mit Janja Zikulnig u. Zorka L-Weiss, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050536/30542*

Tanz **„Queer Clubbing",** für alle Queers, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 19h, Tel.0664/4835900*

„**Orient trifft Lederhose",** Tanzgala, Casineum, *Velden, 20h, Tel.04274/2064-112*

Theater **„Blutiger Honig",** siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Le nozze di Figaro",** siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Räubern nach Friedrich Schiller",** siehe 11.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

SONNTAG, 15. MAI

Kabarett **„Ich bin konservativ",** Kabarett von und mit Werner Schneyder, Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

Konzert **„Marimba-Duo & Gesang",** Werke von Bach, Rosauro, Reich, Sejourne und Thrower, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053414*

Theater **„Räubern nach Friedrich Schiller",** siehe 11.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

Vortrag **„Führung durch die Keltenwelt Frög",** Bergweg 22, *Frög-Rosegg, 14h, Tel.0664/842350205*

MONTAG, 16. MAI

Konzert **„Viva la musica",** Gemischte Vorspielstunden der OMS Gmünd, auch am 17., 18. und 19.5., Lodronsche Reitschule, *Gmünd, 17h, Tel.04732/221518*

Theater **„Blutiger Honig",** siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Räubern nach Friedrich Schiller",** siehe 11.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

Vortrag **„Parliamo in italiano",** Konversationstreffpunkt für Italienfreunde, Pizzeria Siciliana, Kardinalplatz, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/33 5 74*

DIENSTAG, 17. MAI

Konzert **„Drei Wünsche für die Fee",** Kindermusical (4-7 J.), Gemeindefestsaal, Am Corso 2, *Velden, 09:30h und 16:30h, Tel.04242/24644*

„**Kammerensemble Gustav Mahler Klagenfurt",** Gustav Mahler: Das Lied von der Erde, Konzerthaus, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/504072*

Theater **„Räubern nach Friedrich Schiller",** siehe 11.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„**Amerika - Uraufführung",** siehe 13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

MITTWOCH, 18. MAI

Konzert **„Kids in Concert",** Musikschulkonzert, Stadtsaal, *Lienz, 19h, Tel.04852/600-306*

„**Konzert der Jüngsten",** Es konzertieren die Kleinsten unserer Musikschule, Musikschule, Widmanngasse 12, *Villach, 18h, Tel.04242/24644*

Theater **„Blutiger Honig",** siehe 28.4., Napoleonstadl, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Le nozze di Figaro",** siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Spectrum in der neuebuehnevillach",** Off-Theater-Festival 2011 und Theaterpreis, neuebuehnevillach, *Villach, 20h, Tel.04242/27341*

Vernissage **„Enthüllung der Totenmaske von Gustav Mahler",** Sonderausstellung zum 100. Todestag von Gustav Mahler, Gustav Mahler Komponierhäuschen, Maiernigg, *Klagenfurt, 10:30h, Tel.0463/5375632*

DONNERSTAG, 19. MAI

Konzert **„Elvis Jackson",** Die slowenischen Ska Punks mit ihrem neuen Album, Križanke, *Laibach, 20h*

„**Porcia Klassik - junge Stars auf der Bühne",** Thomas Reif - Violine, Christian Reif - Klavier, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

„**Auferstehungssymphonie - Derniere",** siehe 13.4., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„**Riccardo Tesi & Banditaliana",** Eines der prominentesten Worldmusik Ensembles Italiens zu Gast in Kärnten, Altes Brauhaus, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg, 20h, Tel.04235/2026*

Lesung **„Wozu Ausländer? Eine Chance f. unsere Gesellschaft",** Robert Dempfer liest aus seinem Buch, die nachfolgende Diskussion leitet Hans Mosser, Mediathek, Mettingerstraße 16, *Völkermarkt, 19h, Tel.04232/257137*

Theater **„Spectrum in der neuebuehnevillach",** siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

Vernissage **„93 Millionen Quadratmillimeter",** Mitglieder des Kunstvereins Velden zeigen 18 eindrucksvolle Arbeiten von über 5 m Höhe, Rondeau, Schloss, *Ferlach, 19h, Tel.0699/81508805*

„**Alles ist Eins",** Grafik und Taschendesign von Anita Wiegele, KAOB - Kunst am Objekt, Café szenario, Völkendorferstr. 1, *Villach, 19h, Tel.0676/5508758*

APRIL/MAI 11

FREITAG, 20. MAI

Konzert **„Viva la musica"**, siehe 16.5., Lodronsche Reitschule, *Gmünd, 17h*

„Souldeep", Shelia Michellé aus Nashville, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„Michaela Rabitsch & Robert Pawlik Group", Jazz gewürzt mit Tango, der Musik vom Rio de la Plata und Argentinischem Folk, STEP (Kulturzentrum ZOOM), Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„Konzert BORG Spittal", buntes Programm junger SängerInnen, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal, 20h, Tel.04762/5650-220*

Lesung **„Literatur im Museum"**, Lesung von Alois Brandstetter mit musikalischer Umrahmung, Keltenwelt, Bergweg 22, *Frög-Rosegg, 20h, Tel.0664/842350205*

Theater **„Zur Rechten sitzt der Teufel"**, Peter Raab und Miramis Mattitsch, Theater Halle 11 , Messeplatz 1/11, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/310 300*

„Le nozze di Figaro", siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Berglust"**, Eröffnung der großen Sommerausstellung, Stadtturm-Galerie, *Gmünd, 19h, Tel.04732/221518*

„Amerikanische Graphik", Werke von Albers, Judd, Kelly, Mangold, Motherwell, Ryman, Stella, Twombly, Lichtenegger REART Galerie, *St.Stefan/Lavanttal, 19:30h, Tel.04352/55164*

„Roman Pfeffer, Skulptur, Installation", Galerie, Hintere Gasse, *Gmünd, 18h, Tel.04732/221518*

„Die Nintendo Generation", Bronzeskulpturen von Anna Skrabal, Lesung von Gerlinde Schager, Sa u. So 10 -17h, Hambruschsaal, Klopeiner Str.1, *Grafenstein, 19:30h, Tel.0650/2505967*

SAMSTAG, 21. MAI

Konzert **„duo zurbrügg & hudecek"**, Ein musikalisches Universum, das kein Berg, und sei er noch so hoch, begrenzen kann, Kino im Reart Lichtenegger, Am Gewerbepark 8, *St.Stefan/Lav., 20h, Tel.04352/55164*

„Ein Abend für Roy Black", Gala mit „The Cannons", Casineum, *Velden, 20h, Tel.04274/2064-112*

„Max Müller", Ewig dein Mozart, Congress Center, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053414*

„Eisenbahner Stadtkapelle Lienz", Leitung: Robert Schmidhofer, Stadtsaal, *Lienz, 20h, Tel.04852/600-306*

„Landeskonzertwertungsspiel 2011", Schulungsveranstaltung zur Hebung des musikalischen Niveaus der Kärntner Musikkapellen, Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach, 14h, Tel.0676/4116166*

„Kofi Baker`s Tribute to Cream", Bluesiana, *Velden,* 20h, Tel.0720/505791

„Lieder und Briefe von Wolfgang Amadeus Mozart", Max Müller, CCV, *Villach,* 20h, Tel.04242/225225800

Kunst **„Exkursion Museum für Quellenkultur"**, Werner Hofmeister, Klein St. Paul, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 10h, Tel.050536/30542*

Literatur **„Wortwerk und Schreibstatt"**, Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, Amthof, *Feldkirchen, 09h, Tel.0676/7192250*

Tanz **„Mainframe"**, Vienna D&B Massive, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 19h, Tel.0664/4835900*

Theater **„Zur Rechten sitzt der Teufel"**, siehe 20.5., Theater Halle 11 , Messeplatz 1/11, *Klagenfurt, 20h*

„Spectrum in der neuebuehnevillach", siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Amerika - Uraufführung", siehe 13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

SONNTAG, 22. MAI

Kabarett **„Michael Bucher"**, Musikkabarett: Ich bin doch nicht Elvis, ab 12h Spätzlefest, Alte Burg, *Gmünd, 12h, Tel.04732/3639*

Kunst **„Letzter Ausstellungstag"**, Führungen, 11h, 14h, 16h, Offenes Atelier f. Kinder, 11-17h, MMKK, Burggasse 8, *Klagenfurt, 10h, Tel.050536/30542*

Theater **„Le nozze di Figaro"**, siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 15h*

„Spectrum in der neuebuehnevillach", siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

Vortrag **„ORF-Karfreitagsgottesdienst"**, Anlässlich der Landesausstellung 2011 überträgt der ORF den Gottesdienst live aus Fresach, Dorfstraße 165, *Fresach, 09:30h, Tel.04245/23923*

MONTAG, 23. MAI

Theater **„Spectrum in der neuebuehnevillach"**, siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„MUT 2011 - Semi-Finale", Erster österreichischer Wettbewerb für musikalisches Unterhaltungstheater, Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

DIENSTAG, 24. MAI

Film **„Sasha Pirker - The Future will not be Capitalist"**, Ein Film zu Oscar Niemeyers Bau der kommunistischen Parteizentrale Frankreichs, kunstraum lakeside, *Klagenfurt, 18:30h, Tel.0463/228822*

Konzert **„The Karen Asatrian - B. Ziervogel Project"**, Werke v. Piazzolla, Gardel, Morricone, Williams u.a., Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt, 19:30h*

„Swans", Eine der wichtigsten New Yorker Bands aller Zeiten, Kino Šiška, *Laibach, 21h*

„Beethoven-Orchester Bonn", Werke von Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy und Schumann, Einführung zum Konzertabend mit Hannes Eichmann um 18:30h, Congress Center, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053414*

Theater **„MUT 2011 - Finale und Preisverleihung"**, siehe 23.5., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

„Spectrum in der neuebuehnevillach", siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

Vernissage **„Gerda Ankele"**, bis 31.8., Kunstbureau, Rathausplatz 1, *Wolfsberg, 19h, Tel.04352/537-246*

MITTWOCH, 25. MAI

Kabarett **„Mario Kuttnig mit Romeo & Julia"**, Kabarett, Casineum, *Velden, 20h, Tel.04274/2064-112*

Lesung **„Literatur Pur - Veit Heinichen"**, liest aus seinem neuen Krimi „Keine Frage des Geschmacks", Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

Theater **„Spectrum in der neuebuehnevillach"**, siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Le nozze di Figaro", siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Ross & Reiter"**, Mitglieder des Kunstvereins Velden zeigen Arbeiten zum uralten Thema Ross & Reiter, Hotel Alte Post, *Feistritz a.d. Gail, 20h, Tel.0699/81508805*

DONNERSTAG, 26. MAI

Konzert **„Junge Solisten 2011"**, Werke von Rota, Saint-Saens, Dvorak, Bizet, Schumann und Tomasi, Konzerthaus Klagenfurt, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/504072*

„Moby", Das erste slowenische Konzert des New Yorker Musiker und Produzenten, Gospodarsko razstavišče, *Laibach, 20h*

„Zakiya Hooker", Bluesiana, *Velden,* 20h, Tel.0720/505791

Kunst **„22. alpen-adria-keramikmarkt"**, Keramik in der Altstadt, *Villach, 10h, Tel.04242/2053415*

„Keramikschwerpunkt Villach", 22. Alpen-Adria-Keramikmarkt, Ausstellungen in Galerien Freihausgasse, UNART und Galerie A, Innenstadt, *Villach, 20h, Tel.04242/205-3450*

Theater **„Amerika - Uraufführung"**, siehe 13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Spectrum in der neuebuehnevillach", siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

Vernissage **„Canan Dagdelen"**, anlässlich 22. alpen-adria-keramikmarkt, Galerie Freihausgasse, *Villach, 20h, Tel.04242/2053411*

„Jörg Stefflitsch - Herbert de Colle", bis 10.6., Mo-Fr 10-12 und Mo-Do 14-16h, Stadtgalerie am Minoritenplatz, *Wolfsberg, 19h, Tel.04352/537-246*

„Photo Exhibition - Impressions from Asia", Impressions from Malaysia, Thailand and other Asian countries , Café szenario Völkendorfer Str.1, *Villach, 19h*

„Norbert Trummer", Bilder und Videos, Kunstraum haaaauch, Wulfengasse 14, *Klagenfurt, 09:30h, Tel.0676/6823050*

FREITAG, 27. MAI

Kabarett **„HEIMATabend - man gönnt sich ja sonst nix! "**, Musik Kabarett von und mit Gudrun Kargl , Galerie Gudrun Kargl , *Millstatt, 20h, Tel.04766/37220*

Konzert **„Tak Tak Wolff"**, Die Neue Deutsche Welle, Eboardmuseum, Florian Groeger Str. 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„Konzert des Jugendsinfonieorchesters", Werke des Musikschulwerkes von Beethoven, Händel, Chaminade, Liszt und Williams, Konzerthaus, Mießtalerstr. 8, *Klagenfurt, 11h und 18h, Tel.04242/24644*

„Daniela de Santos - Königin der Panflöte", Zauber der Kristallpanflöte, Schloß Albeck, Theaterstadl, *Sirnitz, 20h, Tel.0676/7615043*

„Carmina Burana", Kammerchor Norbert Artner u.a., Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach, 19:30h*

„Träume werden wahr", Kindermusical (6-10 J.), Gemeindefestsaal, Am Corso 2, *Velden, 09:30h und 17h, Tel.04242/24644*

„Tschebberwooky", Reggae Release Show, ((stereo)) Viktringerring 37, *Klagenfurt, 19h, Tel.0664/4835900*

„Brian Lee Power Blues Band", Südseitn Blues, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt,* 21h, Tel.0463/537-5831

Kunst **„22. alpen-adria-keramikmarkt"**, siehe 26.5., *Villach, 10h*

Lesung **„Anstatt Lampersberger nur noch Lampersberg genannt",** Lese- Gedenkabend, Gastredner: Klaus Amann (Musilinstitut), Aula Gymnasium, *Hermagor, 19:30h*

Theater **„Mona Lisa - best of",** musikalisches Kabarett mit Gertrud Reiterer-Remenyi, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

„Spectrum in der neuebuehnevillach", siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Le nozze di Figaro", siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Heinrich J. Pölzl - Malerei und Grafik",** Vernissage mit musikalischem Rahmenprogramm, Galerie Vorspann, *Bad Eisenkappel, 19:30h, Tel.0650/9800400*

„Gedächtnisausstellung Otto Kraigher-Mlczoch, 1886-1951 und Sissi Schupp", Karikaturen der 1920er-Jahre und Malerei und Kollagen, Kraigherhaus, *Feistritz i.R., 19h, Tel.0680/2015009*

Vortrag **„Das Schöne macht den Menschen gut",** Kurzer Impuls und Diskussion mit Reinhard Kacianka, raj, 1. Stock, Badgasse 7, *Klagenfurt, 18h, Tel.0463/5877-2410*

SAMSTAG, 28. MAI

Konzert **„Musikalischer Sommerauftakt",** mit den Brass Boys, Carinthian Pipes & Drums, Workshop Scottish und American Drumline u.a., Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach, Tel.04243/45594*

„KSO goes Proms", Kärntner Sinfonieorchesters mit Evergreens aus Oper, Operette und Musical, Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

„Konzert des Jugendsinfonieorchesters ", Werke des Musikschulwerkes von Beethoven, Händel, Chaminade, Liszt und Williams, CCV, Gottfried-von-Einem-Saal, Europapl 2, *Villach, 18h, Tel.04242/24644*

„Jubiläumskonzert", 150 Jahre MGV 1861 Spittal, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal, 19:30h, Tel.04762/5650-220*

Kunst **„22. alpen-adria-keramikmarkt",** siehe 26.5., *Villach, 10h*

„Nacht der Magie", 30 Jahre Magischer Cirkel Kärnten, Casineum, *Velden, 19:30h, Tel.04274/2064-112*

Tanz **„Volkstanzgruppe Lienz",** Jubiläumsabend, Stadtsaal, *Lienz, 20h, Tel.04852/600-306*

Theater **„JugendTHEATERClub - Premiere",** Napoleonstadl, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

„Spectrum in der neuebuehnevillach", siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Mona Lisa - best of", siehe 27.5., Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal, 19:30h*

Vernissage **„Farbenatem und Malprozess",** Andrea M. Pack, Bildungshaus Sodalitas, Probsteiweg 1, *Tainach, 19h, Tel.04239/2642*

Vortrag **„Kultur Rad Pfad",** Lebensraum Wasser: Die Drau als Natur- und Kulturlandschaft, Treffpunkt: Bahnhof Gummern/ Villach, *Gummern, 9:15h, Tel.0664/8468426*

SONNTAG, 29. MAI

Konzert **„Audio Quattro",** a capella - Kärntens Antwort auf die Flying Pickets, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

„Erich Fried Abend", Wolfram Berger liest Erich Fried, Musik: Karlheinz Miklin, Werner Berg Museum, 10. Oktober Platz 4, *Bleiburg, 20h, Tel.04235/2026*

Theater **„Spectrum in der neuebuehnevillach",** siehe 18.5., neuebuehnevillach, *Villach, 20h*

„Le nozze di Figaro", siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 15h*

Vortrag **„Führung durch die Keltenwelt",** Keltenwelt, Bergweg 22, *Frög-Rosegg, 14h, Tel.0664/842350205*

MONTAG, 30. MAI

Konzert **„Konzert des ORG St. Ursula",** Casineum, *Velden, 19:30h, Tel.04274/2064-112*

Theater **„JugendTHEATERClub",** siehe 28.5., Napoleonstadl, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

DIENSTAG, 31. MAI

Lesung **„Antonio Fian",** Der Autor liest gemeinsam mit Vera Borek aus „Man kann nicht alles wissen", Warmbaderhof, Parksalon, *Villach, 20h, Tel.04242/2053414*

Theater **„JugendTHEATERClub",** siehe 28.5., Napoleonstadl, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Le nozze di Figaro", siehe 5.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Tel.0463/537 5224*, **„Dem ich begegnen - Bilder von GAPasterk"**, Ausstellung des Kärntner Malers und Grafikers G.A.Pasterk, bis 4. Mai; **„Leidenschaft Fotografie "**, 25 Jahre künstlerische Fotografie von Martin Rauchenwald, 13. Mai bis 10. Juli, tägl. außer Mo von 10-18h, **KC**

Alpen-Adria-Universität, Foyergalerie, Universitätsstraße 65, *Tel.0463/27009206*, **„CUT. Fotografien von Gisela Erlacher"**, Eine Ausstellung von 50 Fotografien; Finissage am 26. Mai 19h mit Franz Schuh, 2. bis 26. Mai, Mo-So 8-20h

Büro der Frauenreferentin, Kärntner Landesregierung, *Tel.050536-22302*, **„Ina Loitzl - Les affaires de femmes II"**, Kunst von Kärntner Künstlerinnen, 13. April bis 30. September, geöffnet zu Bürozeiten

BV Galerie, Feldkirchner Str. 31, Tel.0463/598060, **„Tangenten"**, 5. bis 27. April, **„Polen"**, 3. bis 26. Mai, Mo-Fr 9-20h

Galerie de La Tour, Lidmanskyg. 8, im Innenhof, *Tel.0664/8477556*, **„Christoph Eder, Dieter Fercher, Harald Rath "**, Schwarz-Weiss-Kunst aus der Kunstwerkstatt, bis 16. April, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h

Galerie 3, Alter Platz 25, 2. St., *Tel.0463/592361*, **„Veronika Dirnhofer - Im Kabinett: Theres Cassini"**, Dirnhofer: Ich schreie auch mal, Cassini: Glühend Eis, 1. bis 30. April; **„Lisa D. - La vie en pose"**, Frühjahr-Sommer-Kollektion, 29. April bis 1. Mai; **„BA-Kunstpreis-Ausstellung: Jubel"**, A. Böhm, C. Bolt, N. Messenlehner, N. R. Springer, E. Wassertheurer, Zweintopf, 4. Mai bis 1. Juni; Mi, Do u. Fr 11-18h, Sa 10-12h untV

kunstraum lakeside, Lakeside B02, *Tel.0463/228822*, **„Atlas of Fantastic Science - Július Koller"**, gezeigt werden Arbeiten aus dem Visual Archive des slowakischen Künstlers, 30. März bis 20. Mai, Di 12-18h, Mi-Fr 10-13h untV

Kunstverein Kärnten, Goethepark, *Tel.0463/55383*, **„Movimenti II Franz Blaas - Monika Kircher -Anna Rubin"**, Die KünstlerInnen zeigen Arbeiten aus den Bereichen Malerei und Installation, bis 29. April; **„Geld"**, künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Geld und seiner Bedeutung, 6. Mai bis 22. Juni; **Kleine Galerie: „Wolfgang Daborer - insú"**, bis 29. April, Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

Kunstraum Walker, Richard-Wagner-Str. 34 (vis-à-vis UKH), *Tel.0650/2130505*, **„Deborah Sengl - His-Story"**, bis 30. April; **„Andrea Bischof - Malerei"**, Eröffnung 19. Mai,18h, 19. Mai bis 2. Juli, Mi-Fr 15-18h, Sa 10-12h untV

Landesmuseum Kärnten, Museumgasse 2, *Tel.050536-30599*, **„Ja zu Österreich - 90 Jahre Ktn. Volksabstimmung"**, Bekenntnis zur jungen Republik Österreich, bis 10. Juli, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So und Feiertag 10-17h, **KC**

rittergallery, Burggasse 8, *Tel.0463/590490*, **„Lore Heuermann"**, Menschen in Bewegung, bis 16. April; **„Josef Linschinger"**, 6. Mai bis 11. Juni, Di-Sa 10.30-13h untV

Stadtgalerie, Theatergasse 4, *Tel.0463/537-5545*, **„Erich Lessing - Am Puls der Zeit"**, politische und soziale Reportage des international renommierten Fotografen, bis 29. Mai; **Livingstudio, „Marco Longari - Tahrir Square 2011"**, Fotoausstellung, bis 3. April; **„Klagenfurt und die Apokalypse"**, Nikolaus Neureiter fotografiert Ernst Fuchs -Fotodoku zur Entstehung der Fuchs-Kapelle, 6. April bis 8. Mai; **„Sacred Landscapes"**, Erdheilungsprojekte mit Jugendlichen weltweit, 11. bis 29. Mai; tägl. außer Mo von 10-18h, **KC**

VILLACH

szenario - eineartcafé, Völkendorfer Str. 1, **„Photo Exhibition - Impressions from Asia"**, Asia seen with the eyes of "local" European employees from Infineon Technologies Villach, 26. Mai bis 20. Juli, Mo-Fr 9-22h, Sa 9.30-12.30h

ALPICTURA diegalerie:, Klagenfurter Straße 16–18, *Tel.0676/5142014*, **„Oskar Kokoschka - Landschaften"**, von Hamburg an den Genfer See, 1. April bis 14. Mai; **„Hans Staudacher"**, Werke aus den 1960igern und 1970igern, 16.5. bis 30.6., ntV

Atelier - Kleine Stiegengalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, *Tel.04254/3448, 0676/83322447*, **„Malerei in Acryl, Öl und Aquarell"**, Josefine Blaich, bis 31. Juli, ntV

atelierGALERIE Heinz Schweizer, Franz - Krainer - Straße 63, *Tel.0664/5109929*, **„Neue Arbeiten"**, Ausstellung neuer Aquarelle aus den Jahren 2010 und 2011, mit Buchpräsentation, 14. bis 15. Mai, tägl. 9-20h untV

Cafè szenario, Völkendorfer Str. 1, *Tel.0676/5508758*, **„Alles ist Eins"**, Grafik und Taschendesign von Anita Wiegele, KAOB - Kunst am Objekt, 19. bis 25. Mai, Mo-Fr 9-22h, Sa 9.30-12.30h

Galerie der Stadt Villach, Freihausgasse, *Tel.04242/205-3411*, **„Alex Amann - Laurent Goldring"**, Aus den Metropolen, bis 2. April, Mo-Fr 10-12.30h, 15-18h, Sa 10-12h

Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postg. 6, *Tel.0676/84144166*, **„Mystische und surreale Welten "**, Malerische Interpretationen von Sigrid Nepelius, Jakob Omlin und Renate Tönnies, bis 14. April; **„Alpen.Adri.ART"**, Margot Avemark D, Christl Wiegele A und Mirjana Zirdum HR - Malerei, 29. April bis 23. Mai; Di-Fr 10-12.30h und 14.30-18h, Sa 10-13h untV

Galerie white8, Widmanngasse 8, *Tel.0664/2026754*, **„Catarina Lira Pereira - On my Way"**, bis 6. April; **„Maximilian Haidacher - Vallees du Soleil - Cervino"**, Die Fotoserie erhielt den Epson Photo Award 2009, 15. April bis 10. Juni; Di-Fr 15-18h untV

Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3, *Tel.04242/ 28097*, **„M. Ferner - Von Japanisch-Rot bis Rabenschwarz"**, Ausstellungsdauer verlängert bis 13. April; **„Neuigkeiten"**, Künstlerinnen und Künstler der Galerie, 16. April bis 21. Mai; **„East Meets West, Rosemarie Benedikt u. Margit Denz"**, anl. des Keramikschwerpunktes 2011, Vernissage: Do 26. 5., 19.30h, 26. Mai bis 16. Juli; Mi-Fr 10-12.30 und 15-18h, Sa 10-12.30h untV

Museum der Stadt Villach, Widmanngasse 38, *Tel.04242/205 3500*, **„Hexenkraut und Herrgotts-Apotheke"**, Sonderausstellung Heil- und Giftpflanzen in Volksglaube und Schulmedizin, 5. Mai bis 31. Oktober, Mo-Sa 10-16.30h

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier 2000, *Tel.0664/5308017*, **„Heimo - Der Mönch -Luxbacher"**, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig, ntV

BLEIBURG

ART09 Cafè Pazzo, Koschatstraße 2, *Tel.0664/88500555*, **„Menschenbilder"**, Die Bleiburger Künstlerin Christine Meklin stellt ihre Werke erstmals öffentlich vor, 12. Mai bis 30. Juni, tägl. 7-24h

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10, *Tel.0676/3482427*, **„Gemälde der Klassischen Moderne"**, W. Berg, H. Breiter, Z. Music, K. Stark, F. Wiegele u.a. sowie Arbeiten von Alfred Resch, 1. April bis 31. Mai, Mo-Fr 10.30-12.30h u. 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum, 10. Oktober Platz 4, *Tel.04235/2110-27*, **„Explosion der Farbe - Aquarelle der Sammlung Leopold"**, Egon Schiele, Oskar Kokoschka, Herbert Boeckl u.v.a, 1. Mai bis 30. Oktober, Di-So 10-18h, untV, **KC**

FEISTRITZ AN DER GAIL

Kunstverein Velden in der Alten Post, Feistritz a.d. Gail 19, *Tel.0699/81508805*, **„Ross & Reiter"**, Mitglieder des Kunstvereins Velden zeigen Arbeiten zum uralten Thema Ross & Reiter, 26. Mai bis 30. Juni, ganztägig

FEISTRITZ IM ROSENTAL

Galerie Walker, 9162 Weizelsdorf, Schloss Ebenau, *Tel.0664/3453280*, **„Künstler der Galerie"**, Bruno Gironcoli, Heinz Mack, Bernard Aubertin u.a., 1. April bis 20. Mai, ntV; Kiki Kogelnik, Hans Bischoffshausen, Heinz Mack, Bruno Gironcoli u.a., 21. Mai bis 4. Juni; Sa-So 14-18 Uhr untV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

kultur-forum-amthof, *Tel.0676/7192250*, **„Markus Orsini-Rosenberg, Alina Kunitsyna, Paul Horn"**, Malerei, Installation, Video, bis 15. April, Mi, Do 15-18h, Fr 15-19h; **„Jir & Otakar Sliva"**, Karikaturen und Objekte, 20. April bis 27. Mai, tägl. von 12-20h, untV, Tipp: jeden So Nachmittag und Abend Filmwerkstatt

FERLACH

Kunstverein Velden im Rondeau Schloss Ferlach, *Tel.0699/81508805*, **„93 Millionen Quadratmillimeter"**, Mitglieder des Kunstvereins Velden zeigen 18 eindrucksvolle Arbeiten von über 5m Höhe, 20. bis 29. Mai, Mo-Fr 14-18h, Sa u. So 10-15h

Kirche Neu St. Leonhard, *Tel.0664/1113251*, **„Fastentuch"**, Verbildlichung der Bibel von Mario Mak - Premiere, bis 23. April, ganztägig

FRESACH

Evangelisches Diözesanmuseum, Dorfstraße 165, *Tel.04245/23923*, **„Landesausstellung Fresach 2011"**, Erleben Sie mit jugendlichen Guides 500 Jahre Geschichte des Protestantismus in Kärnten, 7. Mai bis 31. Oktober, tägl. 10-18h

GMÜND IN KÄRNTEN

Fam. Pfeifhofer, Riesertratte 4a, *Tel.04732/2471*, **„Porsche Automuseum"**, Autoausstellung, ganzjährig 10-16h, v. 15.5. bis 15.10. 9-18h untV

Galerie Miklautz, Hintere Gasse 32, *Tel.0664/2011255*, **„Ausstellung Gustav Janus, Malerei und Dichtung"**, sowie Antiquitäten & Zeitgenössische Kunst, Alte & Neue Kunst, 12. Mai bis 26. Juli, Mo-Sa 10-18h untV

Fritz Russ und Birgit Bachmann, Hausgalerie: Kirchgasse 44; Atelier und Skulpturengarten: Riesertratte 7a, *Tel.0664/5505740 oder 0664/8973334*, **„Hausgalerie und Skulpturengarten"**, Bildhauerei, Objektkunst u. Malerei, ganzjährig, Mo-So 8-22h untV

Künstlerstadt Gmünd, Hauptplatz 24, *Tel.04732/2215-18 oder -24*, **„Roman Pfeffer - Skulptur und Installation"**, 21. Mai bis 2. Oktober, Mo-So 10-13h, 15-18h untV; **„Gastkünstler im Gastatelier Maltator"**, KunstSportGruppe hochobir Kunst & Musik-Performance Kärnten, Wien, Berlin, 1.5. bis 30.6., Mo-So 10-18h untV

Stadtturmgalerie, Hauptplatz 20, *Tel.04732/2215-18 oder -24*, **„Partnergarnelen "**, Bilder von Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik, 1. bis 30. April, 15-18h; untV **„Berglust"**, 21. Mai bis 2. Oktober, Mo-So 10-13h, 14.30-18h, Mi 14.30-19h untV

Alte Burg Gmünd, *Tel.04732/3639*, **„Luk und Ula Strasser"**, Andreas Bühler, Kammer Gotischer Keller, Aussichtsturm Schmiedeausstellung: Adolf Leitner, Öffnungszeiten Restaurant untV

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt, *Tel.0650/9853171*, **„Menschen im Gebirge"**, Bilder von Hubert Leischner zum Thema „Menschen im Gebirge", 16. April bis 12. Juli, Mo-So 10-18h

Verein Pankratium, Hintere Gasse, *Tel.04732/221518*, **„Pankratium - Haus des Staunens"**, 8. Mai bis 31. Oktober, Mo-So 10-18h untV

Volksbank Gmünd, Hauptplatz 22, *Tel.04732/2210*, **„Robert Jung"**, Fotografien Holzsprache, 31. März bis 30. Juni, Mo-Do 8-12h, Fr 8-12h und 14-17h untV

HERMAGOR-PRESSEGGER SEE

Gailtaler Heimatmuseum Schloss Möderndorf, *Tel.04282/3060*, **„Hilf Guanyin! - Maria Hilf!"**, Heiligenverehrung in China und Österreich, Daoistisch-Buddistisch, Glaubensvorstellungen, 12. Mai bis 30. September, Di-Fr 10-17h, Hauptsaison Di-So 10-17h untV

KLEBLACH-LIND

Wallnerhaus Lind/Drau, *Tel.04768/217*, **„Gute Reise"**, R. Benetik, W. Daborer, O. Eder, P. Krawagna, S. Tragatschnig, K. Zlattinger, 10. Mai bis 1. Juni, Mo-Do 8-12 und 14-17h, Fr 8-13h, So 14-16h

KÖTSCHACH-MAUTHEN

I.T.V. Holz-Art Gallery, Kötschach 7, *Tel.0664/8558485*, **„Giuliana Bona",** 20. April bis 7. Mai **„Kunst+Literatur: Annemarie Ambrosoli und Maria Pink"**, Aktbilder und Lesung, 12. Mai bis 4. Juni, Vernissage 12.5. 19h; Do-Fr 10-18h, Sa 9-12h untV

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, *Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969*, **„Inszenierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen"**, Ölbilder und Farbradierungen; Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Elke Maier und Georg Planer, Helgolandstraße hinter dem Pfarrhof, *Tel.04732/4049*, **„Atelier und KlostergARTen"**, ganzjährig, ntV

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, *Tel.04766/37220*, **„Goldstücke - glänzende Inspirationen"**, Mit abstrakter Malerei & Skulpuren stellt Kargl vergessene Werte in den Raum, 1. April bis 1. November, Mittwoch 17-20h untV

NÖTSCH

Museum des Nötscher Kreises, Haus Wiegele Nr. 39, Tel.04256/3664, **„Hilde Frodl (1911-1978)"**, 1. Mai bis 6. November, Mi-So 14-18h

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, *Tel.04246/29135*, **„Die Erlebniswelt zum Thema Granat Edelstein"**, 18. April bis 31. Oktober, tägl. 10-18h untV

SEEBODEN

Impuls Center Seeboden, Thomas Morgenstern Platz 1, **„Figur - Farbe - Form"**, Werke von Horst Drumel, Astrid Pazelt, Heinrich Untergantschnig, 8. April bis 13. Mai, Mo-Fr 8-18h

SIRNITZ

Schloss Albeck, Tel.04279/3034, **„Peter u. Peter Brandstätter"**, bis 10. Juli, Mi-So 10-21h

SPITTAL AN DER DRAU

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Tel.04762/5650-220*, **„Franz Brandl - Osor"**, noch nie gezeigte großformatige Bilder, 1. bis 29. April; **„Fritz Martinz"**, Retrospektive eines kolossalen Malers, 27. Mai bis 24. Juni, Mo-Fr 10-13 und 16-18h, Sa, So, Feiertag 10-12h

fh-kärnten, villacherstraße 1, *Tel.05/905001101*, **„yova 3 - young viennese architects",** Die Wanderausstellung zeigt einen Ausschnitt der jungen Wiener Architekturszene, 31. Mai bis 24. Juni, Eröffnung 18h, Mo-Fr 8-19h

Parkschlössl, Burgplatz 1, Tel.04762/5650-220, **„Under Construction"**, Abschlussausstellung Maturanten BORG Spittal, 27. bis 29. April, Vernissage 18h, 28. und 29.4. 10-18h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, *Tel.04213/2046*, **„Cristo portacroce"**, Ausstellung von Gislinde Hansmann, 5. März bis 25. April, Mo-So 8-20h; **„Metamorphosen und Impressionen"**, Sead Emric zeigt sein Land und Halida Emric präsentiert ihre neuen Schmuck-Kreationen, 8. Mai bis 8. Juni, Mo-So 07.30-20h

ST. VEIT

Galerie Herzogburg, Burggasse 9, Tel.0664/1562903, **„Karl Vouk"**, Bilder und Objekte,16. April bis 12. Mai, Mi-Do 18-20h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul, Hauptstraße 1, *Tel.04357/201910*, **„Herrscher mit Krone und Zepter"**, Den Geschichten um bedeutende Monarchen spürt die Ausstellung im Stift St. Paul nach, 1. Mai bis 30. Oktober, Di-So 9-17h, Gruppen jederzeit nach Voranmeldung

TREFFEN AM OSSIACHER SEE

Galeriemuseum, Winklerner Str. 26, 9541 Einöde, *Tel.04248/2666*, **„Künstler der Galerie"**, K. Praschak, G. Praschak, B. Bachmann, G. Rindler, H. Lackinger, R. Trsek, L. Dürr, O. Jungwirt, 6. bis 24. Mai, tägl. 10-17h

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Galerie Rimmer, Seecorso 4, Gemonaplatz, *Tel.0664/1535533*, **„Circe"**, Erstmals in Kärnten präsent: Carla Degenhardt mit Fotografie, Zeichnung und Objektkunst, bis 21. Mai, Do-Fr 10-13h u. 15-18h, Sa 10-14h untV

Kunstverein Velden , Kirchenstraße, *Tel.0664/176 80 35*, **„Gerda Demel - Auf und davon"**, in der Fenstergalerie entführt Demel mit ihren Arbeiten in ferne Länder, 1. bis 29. April; **„Siegfried Zellot - Quer durch die Botanik"**, Seine Auslandsaufenthalte inspirierten ihn zu den gezeigten Skulpturen und Acrylarbeiten , 29. April bis 27. Mai, durchgehend zu besichtigen

Kunstverein Velden in der Galerie Volksbank, Am Korso 27, *Tel.0699/81508805*, **„Wegmarken - Gerda Madl Kren und Roswitha Ruprecht"**, neue Arbeiten, 31. März bis 4. Mai; **„Mailüfterl"**, Mitglieder des Kunstvereins zeigen Arbeiten zum Thema in den unterschiedlichsten Techniken, 12. Mai bis 30. Juni, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

VÖLKERMARKT

STEP (Kulturzentrum ZOOM), Hauptplatz 15, *Tel.0676/6094050*, **„Albert Mesner: Abbild–Podoba"**, Die Mehrdeutigkeit seines Ausdruckes begründet sich in der Technik der Raku-Keramik, 8. April bis 28. Mai, Fr u. Sa 20-24h

Kath. Bildungshaus Sodalitas, Probsteiweg 1, *Tel.04239/2642*, **„Acryl- und Kohlezeichnungen Mira Blažej"**, bis 16. April; **„Das Bekannte im Fremden - Das Fremde im Bekannten"**, Karikaturen u. andere Abstraktionen von Georg Schulnig, 16. April bis 28. Mai; **„Ikonenausstellung"**, Künstler Zefi und Dolfi Glinik sowie Vida Dežman, 29. April bis 4. Juni; **„Farbenatem und Malprozess"**, Künstlerin Andrea M. Pack, 28. Mai bis 27. Juni, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Turmgalerie, Herzog Bernhardplatz 1, **„Julia Bauernfeind - Portrait, Akt, Landschaft"**, Master of fine Art der California State University, traditionelle Genres in Öl/Leinwand, 20. Mai bis 3. Juni, Mo, Mi, Fr 14-18h untV

WERNBERG

Verein Panorama + Galerie, Schlosss Damtschach, *Tel.04252/2225*, **„John Gerrard"**, johngerrard.net realtime 3D - Installation, 28. Mai bis 22. Juli, Fr u. Sa 14-18h untV

WOLFSBERG

Lichtenegger REART Galerie, Am Gewerbepark 8, 9431 St.Stefan/Lavanttal, *Tel.04352/55164*, **„Amerikanische Graphik"**, Werke von Albers, Kelly, Judd, Mangold, Motherwell, Ryman, Stella, Twombly, 20. Mai bis 12. Juni, tägl. 9-22h

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Str. 2, *Tel.04352/537-333*, **„Panorama der Region Lavanttal"**, Öffnungszeiten bis 18. April: Di-Do 10-16h, Fr 10-13h; Öffnungszeiten bis 30. Oktober: Di-So 10-17h, untV

OSTTIROL

Museum Schloss Bruck, Lienz, *Tel.04852/62580 4*, **„Albin Egger-Lienz sowie Der Weg hinaus"**, Leben und Werk, Studiensammlung Egger-Lienz sowie Künstler aus Osttirol und Pustertal, 14. Mai bis 26. Oktober, tägl. 10-18h

ITALIEN

Palazzo Venier di Leoni, 701 Dorsoduro, Venedig, *Tel.0039010/540095*, **„The Vorticists"**, Rebel Artists in London and New York 1914-1918, 1. Feber bis 15. Mai, Mi-Mo 10-18h

Villa Manin, Piazza Manin 10, Passariano, *Tel.00390432/906509*, **„La Villa e il Parco"**, 7. März bis 9. April, Di-So 9-18h

SLOWENIEN

Galerie Herman Pecaric, Tartinijev trg, Piran, *Tel.00386/056712080*, **„Giovanna Torresin"**, 11. März bis 6. April, Di-Sa 11-17h, So 11-13h

International Centre of Graphic Arts, Grad Tivoli, Pod turnom 3, Laibach, *Tel.00386/012413800*, **„Reproduction, Repetition and Rebellion"**, Spanish Emerging Art, 17. Feber bis 3. April, Mi-So 11-18h

Mestna Galerija Ljubljana, Mestni trg 5, Laibach, *Tel.00386/012411770*, **„Jan Fabre"**, 19. März bis 24. April, Di-Sa 10-18h, So 10-13h

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.com
Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen.
Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**
Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/319880
E-Mail: volkskino@aon.at

Filmstudio Villach

Folder versenden: Anfrage per Telefon oder per Mail.
Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50.
Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder).
Rathausplatz, 9500 Villach
Tel.: 04242/214606
E-Mail: egrebenicek@aon.at
bzw. Stadtkino Villach
Telefon: 04242/27 000
Kassa ab 17.30 Uhr
www.filmstudiovillach.at

Seh:Bühne
Spielplan April

„zäunen“
CORNELIUS ONITSCH, 2007

www.transplantanien.net/sehbuehne
raj Badgasse7 Klagenfurt

ORGANISTAN UND TRANSPLANTANIEN
www.organistan.net und www.transplantanien.net

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000, www.filmstudiovillach.at

Mein bester Feind

Ö/D/Lux 2010, 106 Min.
Regie: Wolfgang Murnbeger. Mit: Moritz Bleibtreu, Georg Friedrich, Ursula Strauss

Victor Kaufmann und Rudi Smekal sind Freunde seit ihrer Kindheit. Doch Victor landet im KZ und Rudi bei den Nazis. Als Rudi Victor aus dem KZ nach Berlin bringen soll wird der jüdische Gefangene zum SS-Mann und der Sturmbannführer zum KZ-Häftling. *Der bei der Berlinale und Diagonale gezeigte Film steht in der Tradition der Komödien von Ernst Lubitsch und Charlie Chaplin.*

Ein Mann von Welt/ En ganske snill Mann

Nor 2010, 105 Min. Regie: Hans Petter Moland. Mit: Stellan Skarsgård, Bjørn Floberg, Gard B. Eidsvold

Ulrik wird aus dem Knast entlassen und steht nun vor dem Rest seines Lebens. Sein Gangsterboss Jensen verschafft ihm ein Zimmer im Haus seiner Schwester und einen Job in einer Autowerkstatt. Es könnte also eigentlich alles gut sein, würde Jensen nicht unbedingt darauf bestehen, dass Ulrik den Mann tötet, der ihn einst bei der Polizei verpfiffen hat.

Another Year

GB 2010, 129 Min. Regie: Mike Leigh.
Mit: Jim Broadbent, Ruth Sheen, Lesley Manville

Zentraler Schauplatz der Geschehnisse ist das Zuhause der Psychologin Gerri (Ruth Sheen) und ihres Ehemanns, des Geologen Tom (Jim Broadbent) – das missliche Leben und die Sorgen eines glücklichen Paares. *Nach dem jugendlich überdrehten „Happy-Go-Lucky“ ist es ein wunderbarer Film über das Alter. Mike Leigh zeigt es mit ungeheurer Gelassenheit.*

Almanya/Willkommen in Deutschland

D 2011, 97 Min. Regie: Yasemin Samdereli.
Mit: Denis Moschitto, Arnd Schimkat

Der Saga um eine Immigrantenfamilie mangelt es nicht an Figuren mit Profil, einem überzeugenden Handlungsbogen und emotionaler Momente. Es ist ein türkisch-deutsches Kinohighlight, ein gefühlvolles Porträt über Identität und Integration und eine Mixtur aus Komödie und Tragödie.

Winter’s Bone

USA 2010, 100 Min. Regie: Debra Granik.
Mit: Jennifer Lawrence, John Hawkes, Dale Dickey

Ree begibt sich auf die Suche nach ihrem Vater, der das Haus seiner Familie als Kaution eingesetzt hat und spurlos verschwunden ist. Getrieben von der Gefahr, ihr Zuhause zu verlieren und in den Wäldern von Missouri zu stranden, stellt sich das Mädchen gegen den Schweigekodex der örtlichen Gemeinde und riskiert ihr Leben, um ihre Familie zu retten.

Neues Volkskino Klagenfurt KC

Klagenfurt, St. Ruprecht, T: (0463) 319880, www.volkskino.com

Four Lions

GB 2010, 97 Min. Regie: Christopher Morris. Mit: Riz Ahmed, Arsher Ali, Nigel Lindsay

Vier junge britische Männer sind im Auftrag Allahs unterwegs. *Glauben sie.* Sie sind fest entschlossen, die westliche Gesellschaft zu treffen, wo's weh tut - fragt sich nur, ob sie in der Lage sind, ein Streichholz anzuzünden, ohne sich dabei im Gesicht zu verletzen. Eine bitterböse Abrechnung mit Fanatismus und religiösem Eifer. *Britischer Filmpreis 2011.*

Copie conforme

Frau/Ita 2010, 105 Min. Regie: Abbas Kiarostami. Mit: Juliette Binoche, William Shimell, Adrian Moore

Ein englischer Schriftsteller reist nach Italien, um dort sein neuestes Werk zu bewerben. Dort lernt er eine französische Frau kennen und verbringt mit ihr eine leidenschaftliche Zeit in der Toskana. Zunächst sind die Gespräche zwischen den beiden noch reserviert und höflich, danach vertraut. Bald jedoch werden sie zynisch, und schließlich verhandeln sie auch all die negativen Seiten, die zwei Ehepartner aneinander finden. *Goldene Palme von Cannes 2010 für Binoche.*
Am **1. u. 2. Mai!**

Das Schmuckstück/Potiche

Fra 2010, 103 Min. Regie: Francois Ozon. Mit: Catherine Deneuve, Gerard Depardieu, Fabrice Luchini

Nach der Herzattacke eines Regenschirmfabrikanten übernimmt dessen Frau das Ruder in der Firma und zu Hause, sorgt für klare Verhältnisse und startet eine Politkarriere. Boulevard-Komödie von François Ozon (*8 Frauen*), in der sich eine Hausfrau als bessere Chefin und Wahlkämpferin erweist. *Der Film mit Catherine Deneuve nimmt auch den französischen Politzirkus samt Präsident Sarkozy aufs Korn und gibt der Farce von der Revanche einer Frau bissige Aktualität.* **Bis 6. April** im OmU, danach in DF!

Das Labyrinth der Wörter/ La tete en friche

Fra 2010, 82 Min. Regie: Jean Becker. Mit: Gerard Depardieu, Gisele Casadesus, Claude Maurane

Ein ungebildeter Gemüsebauer lernt durch eine 90-Jährige die Lust am Lesen kennen. Während die alte Lady ihn in die Welt der Bücher einführt, verkürzt er ihr mit seinem fröhlichen Wesen den Alltag im Seniorenheim. Als er erfährt, dass sie erblinden wird, setzt er alles daran, richtig lesen zu lernen, um seiner Freundin künftig aus ihren geliebten Büchern vorlesen zu können. *Ein sympathisches Feelgood-Movie von Jean Becker. Ab* ***28. April!***

Der Name der Leute/ Le nom des gens

Fra 2010, 100 Min. Regie: Michel Leclerc. Mit: Sara Forestier, Jacques Gamblin, Carole Franck

Die idealistische Politaktivistin Bahia *(die nicht davor zurückscheut, mit Männern aus dem konservativen Lager ins Bett zu gehen, um sie von ihren linken Ideen zu überzeugen)* stellt das Leben des zurückhaltenden Ornithologen Arthur auf den Kopf. Eine wunderbar erfrischende und kritisch-tiefsinnige Tragikomödie. *2 Césars 2011 (Beste Darstellerin, Bestes Drehbuch). Vom* ***1. bis 21. April*** *und* ***4. Mai!***

Festival du film francais (27. April bis 6. Mai):

Im Rahmen des 12. *„Festival du film francais"* werden – in Kooperation mit dem Institut für Romanistik der Alpen-Adria-Universität - Filme aus verschiedenen Genres (von Komödien bis Abenteuern, Dramen, Krimis und Romanzen) im OmU gezeigt. Am Eröffnungsabend (**27.4.**) findet eine Preisverlosung statt und alle Besucher werden vom Volkskino zu einer Weinverkostung der Vinothek Sussitz eingeladen. Zu „Das Labyrinth der Wörter" gibt es im Volkskino am **1. Mai** ab 10.15 Uhr ein „Filmfrühstück" (Filmbeginn: 11.15h, Reservierungen: Tel.: 0463/31 99 880)

Weitere Infos:

Filmauswahl: **27. April**: Nichts zu verzollen (*Rien a declarer*), **29. April**: Les petits ruisseaux, **3. Mai**: Außer Atem (*A bout de souffle*), **5. u. 6. Mai**: Uns gehört Paris (*Micmacs – a tire-larigot*)
Aktuelles Programm: www.volkskino.com

Kelag fördert die Kultur

kelag